

Die „D. A. Z.“ weist sogar annehmen werden kann. interfraktionellen Verhandlungen insofern zu einem Teilergebnis geführt haben, daß die Ausschlußberatungen auf der Grundlage des Adhärenz Entwurfs fortgesetzt werden sollen. Soweit sich eine Übereinstimmung in einzelnen

Der preußische Landgemeindetag.

Dr. Köhler über das Steuer-vereinheitsgesetz.

Berlin, 11. Nov. Im Plenarsaal des Reichstags fand heute der vierte preußische Landgemeindetag statt. Saal und Tribünen waren dicht besetzt. An der Tagung nahmen u. a. auch teil: Reichsminister Dr. v. Knecht, Reichsfinanzminister Dr. Köhler, Reichsernährungsminister Schiele, preußischer Innenminister Graeser, preußischer Landwirtschaftsminister Dr. Steiger.

Bürgermeister Lange (Weißwasser) betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß man sich mit drei Fragen in erster Linie zu beschäftigen habe: mit der Reichsfinanzgesetzgebung, mit der Verwaltungsreform und dem Reichssteuergesetz. Der Gedanke der Steuervereinheitlichung sei außerordentlich zu begrüßen.

Reichsinnenminister Dr. v. Knecht

überbrachte dann der Verammlung herliche Grüße der Reichsregierung und des Reichstags, dem die persönliche Teilnahme unmöglich sei. Der Minister fuhr fort: Gegenüber dem immer wieder neuen Veranlassen gewaltiger Aufgaben und schwierigster Probleme ist es unsere gesamtliche Aufgabe, eine wirklich unabhängige, uneigennütige, sachliche, das Politische auch einmal in den Hintergrund tretende Selbstverwaltung unter unserm Vaterland zu erhalten. Wir können auf die Mitarbeit aller Kreise nicht verzichten auf politischem Gebiete, aber auch nicht auf dem Gebiete der Selbstverwaltung. Beseitigen Sie uns, daß die Selbstverwaltung uneigennützig und unabhängig bleibt, dann können wir sicher sein, daß die schweren Aufgaben sachlich zum Besten der Gemeinden und des Vaterlandes gefördert werden. (Beifall.)

Der preußische Innenminister Graeser

überbrachte die Grüße der preußischen Regierung und verteilte die Gemeinden des Interesses der Kommunalautonombehörde. Das Schicksal der mehr als 25.000 Landgemeinden mit 12 Millionen Stadtbürgern sei selbstverständlich Gegenstand der ernstesten Aufmerksamkeit für die Staatsregierung, denn die Schulung in der Gemeindeverwaltung sei gleichzeitig die Schulung zum Staatsbürger. Der Minister begrüßte deshalb die Bestrebungen des Landgemeinverbands, das Interesse am öffentlichen Leben zu stärken. Der Redner versprach, daß Preußen bei der endgültigen Regelung des Finanzausgleichs auch dafür sorgen werde, daß die große Zahl der kleinen Gemeinden zu ihrem Rechte kommt. Andererseits mahnte er aber auch die kleineren Gemeinden, selber Anregungen zu Gemeindezusammenschlüssen zu geben, wo die einzelnen kleinen Glieder nicht leistungsfähig genug seien. Die Ausschließung eines Teils der Bevölkerung von der öffentlichen Betätigung in den Bezirken entspreche nicht dem Begriff der Selbstverwaltung. Eine baldige Verabschiedung der Landgemeindevorordnung im Landtag hält der Minister für notwendig und möglich. Er appellierte zum Schluss an das Solidaritätsgefühl der Gemeinden dem Staate gegenüber.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler

nahm dann das Wort zum Hauptvortrag des Tages über Steuervereinhaltungs- und Steuerreform. Der Minister ging zunächst auf die Entwicklung der Finanzgesetzgebung im Reich, in den Ländern und Gemeinden ein, die geleitet worden sei durch die Notwendigkeit, dem durch den Versailler Vertrag schwer belasteten Reich weitere Einnahmequellen zu verschaffen. So sei es zu der Trennung gekommen, daß dem Reich die Einkommens-, Vermögens- und Körperschaftsteuer überlassen wurde, während die Realsteuern und die Haussteuer den Ländern und Gemeinden bleiben. Trotz der Vereinheitlichung der Bewertungsgrundsätze herrsche aber bei den Realsteuern noch eine erstaunliche Buntbedecktheit. Darum hat die Finanzkommission bestimmt, daß ein Steuervereinhaltungs- und Steuerreformgesetz vorgelegt werden soll. Was durch die Verschleppung der Verhandlungen in den Ländern gerechtfertigt ist, muß bleiben. Verschiedenheiten aber,

deren Angleichung ohne Gefährdung der Interessen der Länder und Gemeinden möglich ist, müssen verschwinden. Die Wirtschaft hat ein großes Interesse daran, daß sie die Realsteuerbelastung übersehen kann. An der Überprüflichkeit der Belastung haben aber auch die Steuerpflichtigen ein Interesse. Bei den Dames-Verhandlungen hat die Frage der Gesamtsteuerbelastung Deutschlands eine große Rolle gespielt. Deutschland braucht vor einem Vergleich der Belastung seiner Bürger mit derjenigen in jedem anderen Lande der Welt nicht zurückzuführen.

Die steuerliche Belastung der deutschen Bürger erreicht das höchste Maß, was einem durch einen langen Krieg und durch die Lasten des Versailler Vertrages geschwächten Volk zugemutet werden kann.

Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Realsteuern vielerorts eine drückende Belastung der Bevölkerung darstellen. Das Tempo einer Senkung wird gewiß durch die Rücksichtnahme auf die berechtigten Interessen der Länder und Gemeinden bestimmt sein. Es ist natürlich einseitig, lediglich vom Abbau der Lasten zu reden. Wir müssen auch an eine Beschränkung der Ausgaben denken (Sehr gut!). Die Länder und Gemeinden sollen durchaus frei und unabhängig vom Reich die Höhe der Steuertarife festsetzen können. Sie haben in weitestem Umfang die Möglichkeit der Angleichung an die bestehenden besonderen Verhältnisse. Man hat mir vorgeworfen, ich wollte alle Länder und Gemeinden unter die Krute des Finanzministeriums zwingen. Derartige diktatorische Gelüste habe ich nicht, und wenn ich sie hätte, könnte ich sie nicht durchführen. Es ist auch die Meinung geäußert worden, daß nunmehr das Reich von allen Ländern und Gemeinden eine 20proz. Abkantung der Realsteuern verlange. Davon kann keine Rede sein. Eine schematische Abkantung um 20 Prozent würde gegenwärtig zu unerträglichen Zuständen führen. Als Ziel, das in absehbarer Zeit zu erstreben ist, betrachtet die Reichsregierung allerdings eine gewisse Senkung sämtlicher Steuern und damit auch der Realsteuern. (Beifall.) Dieses Ziel kann nach unserer Meinung tatsächlich erreicht werden. Der Grundsatz der Sparsamkeit muß noch viel weiter als bisher in der Verwaltung von Reich, Ländern und Gemeinden durchgeführt werden. Die Verwaltung braucht deswegen nicht schlechter zu werden. Die von mir vorgeschlagene Vereinheitlichung scheint mir das mindeste darzustellen, was unser Volk in seiner schwierigen Gesamtlage verlangen kann. Der sogenannte Einheitssteuereid ist leider zunächst gefallen. Ich hoffe aber, daß dieser Gedanke sich doch einmal durchsetzen wird. Einsteilen hatte ich nahezu eine Einheitsfront sämtlicher Länder gegen mich. Daß mit diesem Entwurf, so fuhr Dr. Köhler fort, nicht etwa staatspolitische Zwecke verfolgt werden, ist selbstverständlich. Ich sage das mit besonderem Nachdruck, weil behauptet worden ist, ich beabsichtige mit dem Entwurf in Wirklichkeit die deutschen Länder aufzuheben. Das sind aber Dinge, die auf ganz anderem Gebiete liegen und über die ich gegenwärtig nicht spreche, obwohl vielleicht vom Standpunkt des Reichsfinanzministers aus manches dazu zu sagen wäre. Ich hege die Hoffnung, daß der Entwurf eine Gestalt erhält, von der wir sagen können, daß er wieder ein Schritt weiter auf dem Gebiet der Vereinheitlichung des Steuerrechts und des Steuerrechts. (Beifall.)

Die Städte und die Kosten des Reichsschulgesetzes.

Berlin, 12. Nov. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat dem Bildungsausschuß des Reichstags eine Eingabe übermittelt, worin er erneut die Forderung betont, daß die Kosten aus der Durchführung des Reichsschulgesetzes den Schulträgern vom Reich ersetzt werden. Nicht die Gemeinden seien es, die die Neugründung von Schulen betrieben, sondern das Reich führe durch das Reichsschulgesetz eine sehr weitgehende Umgestaltung der Verwaltungsgrundlagen der Volksschulen herbei.

Deutschland und die Genfer Dezerbertagung.

Teilnahme Dr. Stresemanns.

Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann wird an der am 5. Dezember beginnenden Tagung des Völkerbunds in Genf wiederum persönlich teilnehmen. In deutschen politischen Kreisen herrscht die Auffassung, daß eine Verminderung der jährlichen Ratstagungen von vier auf drei in allen Ratstreifen Verständnis und Zustimmung finden wird. So lange aber diese Verminderung noch nicht zur Tatsache geworden ist, erscheint es zweckmäßig, wenn der Außenminister an den Verhandlungen des Rats persönlich teilnimmt.

Im Vordergrund der Dezerbertagung des Völkerbunds steht der litauisch-polnische Streitfall. Damit ist seit längerer Zeit wieder einmal eine wichtige politische Streitfrage vor den Rat gebracht. Deutschland wird in dieser Angelegenheit eine aktive Rolle nicht zu spielen brauchen, immerhin befinden sich auf der Tagesordnung des Völkerbunds Gegenstände, die auch die deutsche Politik direkt betreffen.

Eine Förderung der Abrüstungsfrage ist einseitig noch nicht vorgelegen, da aber am 30. November die vorbereitende Abrüstungskommission wiederum zusammentritt, so besteht die Möglichkeit, daß die Arbeiten dieser Kommission auch dem Völkerbundrat oder den einzelnen Delegierten des Rates Anlaß geben, sich ebenfalls mit dem Abrüstungsproblem zu beschäftigen.

Auf der Tagesordnung steht weiter die Neuwahl des Vorsitzenden der Investigationskommission für die Kontrolle der Durchführung der Abrüstungsvorschriften durch Deutschland. Der Vorsitz in diesem Ausschuss soll jährlich erneuert werden, es handelt sich aber dabei um eine rein formale Angelegenheit. Der gegenwärtige Inhaber dieses Postens, der französische General Barattier, ist im ablaufenden Jahr bisher nicht bemüht worden, da diese Kommission ja nur auf besonderen Anruf in Wirklichkeit zu treten hat. Man rechnet damit, daß General Barattier weiterhin in seinem Amt bestätigt wird.

Auf der Herbsttagung des Völkerbunds sind zwei Deutschland ganz besonders berührende Angelegenheiten nicht erledigt worden, nämlich die Frage der Danziger Weichselplatte und der „Salamis“-Streitfall mit Griechenland. In der Frage der Weichselplatte ist es dem deutschen Einspruch gelungen, eine Stellungnahme des Rates zu verhindern, die den Rechtsstandpunkt im Interesse Danzigs vernachlässigt hätte. Es wurden weitere juristische Gutachten gefordert, und auf Grund von Besprechungen, die in Rom stattgefunden haben, wird nun dem Rat ein neuer Bericht vorgelegt werden, der, wie man hofft,

den Danziger Interessen besser gerecht wird. Die deutsche Vertretung in Genf wird jedenfalls mit allem Nachdruck für die Wahrung der Danziger Staatshoheitsrechte eintreten. Was den Fall „Salamis“ angeht, so ist man der Überzeugung, daß sich in dieser Angelegenheit von grundsätzlicher völkerrechtlicher Bedeutung alle Natismitglieder für die Wahrung der Autorität der gemäßigten Schiedsgerichte einsetzen werden, die nicht dadurch aufgehalten und in Frage gestellt werden kann, daß ein Staat versucht, ein schwebendes Verfahren vor den Rat zu ziehen.

In Genf Meldungen ist neuerdings die Rede davon, daß der Posten des Generalsekretärs des Völkerbunds neu besetzt werden soll, und es wird auch bereits als Kandidat der Engländer Sir William T. R. R. genannt, der als Nachfolger des angeblich zum britischen Vorkämpfer in Paris ausgetretenen Sir Eric Drummond nach Genf berufen werden soll. In unterrichteten deutschen Kreisen ist von einem solchen Wechsel nichts bekannt, man hält ihn auch nicht für wahrscheinlich, weiß aber darauf hin, daß für den Fall einer Änderung in der Leitung des Völkerbundssekretariats wahrscheinlich andere Staaten ihre Ansprüche anmelden dürften.

Russlands Teilnahme an der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz.

Genf, 12. Nov. Bekanntlich hatte die Sowjetunion dem Generalsekretär des Völkerbunds mitgeteilt, daß sie an der kommenden Session der vorbereitenden Abrüstungskommission teilnehmen wolle. Gleichzeitig hatte die Sowjetregierung Angaben über das Datum der Eröffnung und die Tagesordnung verlangt. Die gewünschten Auskünfte wurden dann Tschiatschinerin übermittelt und dieser hat jetzt mit Datum vom 10. November an den Generalsekretär bekräftigt, daß seine Regierung die Einladung zur Teilnahme annehme. Der Generalsekretär wird weiter erlucht, sich mit der Schweizerischen Regierung wegen der Reise und dem Aufenthalt der russischen Delegation in Genf ins Einvernehmen zu setzen.

Ein falsches Kaiserinterview.

Berlin, 12. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Eine französische Nachrichtenagentur hat ein angebliches Kaiserinterview verbreitet, demzufolge der Kaiser vom Waffenstillstandstage den Ententemächten gegenüber sein Bedauern über die deutsche Kriegführung ausgesprochen haben soll. Aus Doorn liegt nunmehr eine Meldung vor, wonach die französische Meldung vollständig erfunden ist.

fragen noch nicht erledigt, sollen die entsprechenden Gesetzteile einseitig zu rückgestellt werden. Über die Einstufung der Wartestandsbeamten wird eine Einigung erzielt. An der Verabschiedung der Besoldungsreform an sich besteht, wie das Blatt erklärt, nach wie vor kein Zweifel. Für das Schulgesetz gilt das Gleiche wie für die Besoldungsreform. Auch hier wird man auf der Grundlage des Regierungsentwurfs weiter verhandeln und, wenn sich keine Übereinstimmung erzielen läßt, die entsprechenden Paragraphen einseitig verabschieden.

Vertagung der Zentrumsbesprechungen.

Berlin, 11. Nov. Die Vertreter der Reichstags- und der preußischen Landtagsfraktionen des Zentrums setzten am Freitagvormittag ihre Besprechungen, an denen auch der badische Landtagspräsident Baumgarten teilnahm, fort. Es kamen aber nur Kleinrentnerfragen zur Debatte, während die Weiterführung des Hauptberatungsthemas, nämlich die Ausprache über die Verwaltungsreform und über „Einheits- oder föderalistischer Staat“ vertagt wurde. Sie soll erst wieder aufgenommen werden, wenn die Plenarsitzungen des Reichstags und des preußischen Landtags beginnen. Bekanntlich ist ja ein Umtausch eingelegt worden, der inzwischen diese Probleme erörtern wird.

Erste Lesung des Reichsetats für 1928 noch vor Weihnachten.

Berlin, 11. Nov. Nach einem Beschluß des Eilentsprechers des Reichstags soll der Etat für 1928 noch vor Weihnacht im Reichstag in erster Lesung erledigt werden. Wie das WDZ-Bureau aus parlamentarischen Kreisen hört, beschäftigen die Sozialdemokraten zu diesem Etat Anträge zu stellen, die auf erhebliche Kürzungen im Heeres- und Marineetat hinauslaufen, um dadurch Mittel für die Beamtenbesoldung freizubekommen.

Das Besoldungsgesetz.

Berlin, 11. Nov. Der Haushaltsausschuß des Reichstags strich im Besoldungsgesetz die Kleiderzulage für Generale. Sodann wurden die monatlichen Vorausschläge an die Beamten beraten. Ministerialdirektor Dr. Potholz erklärte, um ein wohlverordnetes Nicht handeln es sich nicht. Nach einer Aussprache wurde die Monatszahlung und die Ermäßigung des Finanzministers genehmigt. Die Frage der Festsetzung des Besoldungsdienstalters wurde zurückgestellt. Der Ausschuss beriet dann die Bestimmungen über die Pensionen, Wartegelder usw. Die Sozialdemokraten beantragten auch hier die Befreiung der Sonderstellung der Reichswehr. Die Abstimmung wurde zurückgestellt.

Bei der Beratung der Schlussvorschriften beantragten die Regierungsparteien, daß die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichstags und des Haushaltsausschusses des Reichstags neue Beamtenkategorien in die Besoldungsordnung bei einer der vorhandenen Gruppen einreihen dürfe. Dieser Antrag wurde angenommen.

Gestrichen wurde nach längerer Erörterung die Bestimmung, daß die zu viel erhobenen Dienstbezüge, Pensionen usw. zurückzahlen seien. Bei der Beratung über Inkrafttreten des Gesetzes befiel sich Abg. Lude (W.-G.) für das Plenum einen Antrag vor, der im Etat für 1928 Ersparnisse von 19 Prozent gegenüber 1927 herbeiführen soll.

In Ausführungsbestimmungen darf der Reichsfinanzminister unter besonderen Verhältnissen abweichende Regelungen vornehmen. Dieses wurde jedoch durch einen Beschluß von der Zustimmung des Haushaltsausschusses des Reichstags abhängig gemacht.

Um den Charakter der Gemeinschaftsschule.

Berlin, 11. Nov. Der Bildungsausschuß des Reichstags setzte am Freitag die Erörterung über die Gemeinschaftsschule fort. Ein Antrag auf Beschränkung der Redeszeit wurde angenommen; danach soll der erste Redner jeder Fraktion 20, bei den wichtigen Paragraphen 30 Minuten Redeszeit haben, die weiteren Redner nur 10 Minuten.

Reichsinnenminister v. Knecht erklärte, die Gemeinschaftsschule dürfe sich nicht nur durch die Tatsache, daß Religionsunterricht erteilt wird, von der weltlichen Schule unterscheiden. Ein bloß angefügter Religionsunterricht wäre durchaus unpädagogisch. Andererseits wäre es verfassungswidrig sehr bedenklich, der Gemeinschaftsschule einen noch stärker betonten christlichen Charakter zu geben.

Schließlich wurden die ersten beiden Absätze des § 3 in der Fassung des Entwurfs folgendermaßen angenommen: „Die Gemeinschaftsschule steht grundsätzlich allen volkschulpflichtigen Kindern offen. Sie erfüllt die Unterrichts- und Erziehungsaufgabe der deutschen Volksschule auf religiös-sittlicher Grundlage ohne Rücksicht auf die Besonderheiten einzelner Bekenntnisse und Weltanschauungen. Die aus dem Christentum erwachsenden Werte der deutschen Volkskultur sind im Unterricht und in der Erziehung nutzbar zu machen.“

Bewährungsfrist für Strafen.

Berlin, 11. Nov. Der Strafrechtsausschuß des Reichstags nahm am Freitag die Bewährungsfrist für Strafen bis zu sechs Monaten an. Die von den Sozialdemokraten beantragte Erweiterung auf Strafen bis zu einem Jahr wurde abgelehnt. Genehmigt wurde auch die weitere Bestimmung des Entwurfs, daß bedingter Straferlass nur bewilligt wird, wenn die Persönlichkeit des Verurteilten, sein Vorleben und sein Verhalten nach der Tat die Erwartung begründen, daß er künftig ein gesetzmäßiges und geordnetes Leben führen werde. Bedingter Straferlass soll nicht bewilligt werden, wenn das öffentliche Interesse oder die Rücksicht auf den Verletzten die alsbaldige Vollstreckung der Strafe erfordern.

Rein neues Memorandum Parker Gilberts.

Berlin, 11. Nov. Zu der Notiz, daß ein neues Memorandum Parker Gilberts in Aussicht steht, wird mitgeteilt, daß, soweit bekannt sei, Parker Gilbert mit dem Studium des deutschen Memorandums noch nicht fertig sei. Von einem neuen Memorandum seinerseits sei nicht das geringste bekannt. Die Abfassung eines solchen sei auch höchst unwahrscheinlich.

Der Kampf in der Zigarrenindustrie.

Berlin, 12. Nov. Gestern waren zur Beilegung des Lohnkonfliktes in der Zigarrenindustrie im Reichsarbeitministerium die beiden Parteien zu unverbindlichen Besprechungen zusammengetreten. Nach einer Erklärung der Unternehmer, daß sie weder grundsätzlich noch wirtschaftlich in der Lage seien, irgendein Zugeständnis zu machen, wurden laut „Vorwärts“ die Besprechungen ergebnislos abgebrochen. Die Funktionäre des Deutschen Zigarrenarbeiterverbandes traten darauf sofort zu einer Konferenz in Berlin zusammen, um die letzten Maßnahmen zur Durchführung des Kampfes zu treffen.

Lord Grey über die Abrüstung.

London, 12. Nov. In einer Rede anlässlich des gestrigen Waffenstillstandstages sprach Lord Grey über die Frage der Beseitigung des Krieges und über Abrüstung. Er untersuchte dabei, was die britische Regierung tun könne, um das Gefühl der Sicherheit in der Welt zu fördern, das für alle Staaten die Voraussetzung der Abrüstung sei. Er könne nicht dafür eintreten, daß die Regierung neue Verpflichtungen übernehme, durch die England unter Umständen zu gewaltsamem Vorgehen gegen andere Staaten genötigt sei. Jedenfalls aber könne die Fakultativ-Klausel des internationalen Saager-Gerichtshofes von England unterzeichnet werden. Deutschland habe diese Klausel vor kurzem unterzeichnet und so länger England gegen die Unterzeichnung sei, um so unangenehmer werde die Stellung Englands werden. Zweitens könne die Regierung bekannt geben, daß sie bereit sei, umfassende Schiedsverträge abzuschließen. Dabei seien jedoch zwei Vorbehalte unerlässlich. Die Abmachungen dürften keine Handhabe zu einer Einmischung in innere Angelegenheiten Englands von außen her bieten. Außerdem eigneten sich die kriegsgerichtlichen Maßnahmen zur See nicht dazu, Gegenstand der Gerichtsbarkeit zu sein. Zum Beweis wies Lord Grey auf die Haltung der Vereinigten Staaten zur Frage der Blockade während des Krieges hin. Die Vereinigten Staaten hätten vor ihrem Eintritt in den Krieg dem Begriff der Blockade eine sehr enge Ausdehnung gegeben. Nach dem Eintritt Amerikas in den Krieg seien sie jedoch für eine Ausdehnung des Blockaderechtes unter Einmischung in den neutralen Handel eingetreten, wie man sie bis dahin noch niemals gekannt habe. So habe dieselbe Macht im Verlaufe ein und desselben Krieges widersprechende Ansichten darüber vertreten, was bei der Blockade zur See Recht oder Unrecht ist. Man sehe daraus, daß es keinen Maßstab gebe, nachdem ein Gericht derartige Fälle entscheiden könne. Auch könne man von einem Lande, das um sein Leben kämpft, nicht erwarten, daß es Handlungen, die geeignet scheinen, einen Druck auf den Krieg auszuüben, solange zurückstellt, bis eine schiedsgerichtliche Entscheidung gefallen ist. Es ließe sich eine Schiedsgerichtsbarkeit für derartige Dinge wünschen, sie könne aber erst nach dem Kriege in Wirkung treten und nicht, solange der Krieg noch im Gange sei. Lord Grey verwies dann auf die Schwierigkeiten, die der Förderung der Abrüstung durch die Haltung Rußlands erwachsen. Anschließend behandelte er die Frage der Abrüstung zur See, und erklärte sich gegen eine Wiederholung der Flottenaufrüstungskonferenz von Genf. Er warnte davor, den Erörterungen über die Abrüstung zur See den Grundgedanken der Parität zwischen der amerikanischen und der englischen Flotte zugrunde zu legen. Er könne sich nicht verhängnisvoller denken als ein Wettstreit zur See zwischen England und den Vereinigten Staaten.

Ebenso wie Lord Grey sprachen gestern auch Lord Balfour und der Arbeiterführer Thomas in Versammlungen der Völkerbundsfreunde. Lord Balfour erklärte u. a., es gebe keinen dauernden Frieden ohne Abrüstung und keine Hoffnung auf Abrüstung ohne einen wirksamen Völkerbund. Neun Jahre nach dem Waffenstillstand hätten die großen Nationen 10 Millionen Mann unter den Waffen und die Ausgaben für Rüstungen seien höher als im Jahre 1913. Man müsse endlich zwischen Materialismus und Idealismus wählen. Thomas meinte u. a., wenn Deutschland erklärt habe, es werde in allen Streitfällen in Zukunft mehr auf die Vernunft bauen als auf das Schwert, so könne auch England das tun. Wenn England sich einmal zur Schiedsgerichtsbarkeit erklärt habe, so werde die Abrüstung unvermeidlich folgen.

Ueberführung des „Waffenstillstandswagens“ nach Compiegne.

Paris, 11. Nov. Der Salonwagen des Marschalls Foch, in dem der Waffenstillstand unterzeichnet wurde, wurde heute von seinem früheren Standort, dem Hof des Invalidendomes, nach Compiegne übergeführt und dort auf einem Gleis an derselben Stelle, wo die Unterzeichnung erfolgte, in einer besonders konstruierten Halle untergebracht. Der Zeremonie wohnte als Vertreter der Regierung der Marineminister sowie Marschall Foch und verschiedene Generale bei.

Kurfhaus.

Mit den Zerkunstkonzerten geht's jetzt im Autotempo vorwärts. Herr Schürich ist auf dem Sprunge nach Amerika, also gilt es, seine Gegenwart noch möglichst auszunutzen. Gestern fand bereits das 4. Zerkunstkonzert des Kurorchesters statt. Es wurde mit der „Duvertüre zu einem Revolutionsdrama“ von Heinz Tieszen eingeleitet. Alle Werke modernsten Stils könnten zu einem Revolutionsdrama geschrieben sein. Sind doch die modernen Komponisten selbst — summiert musikalische Revolutionen gefährlicher Art. Ob einer von ihnen heutigentages eine „Friedens-Duvertüre“ schreiben könnte? Nein. Der Weltkrieg und seine revolutionären Folgen, die Not der schweren Zeit, die schwere Not der Zeit liegt allen noch in den Gliedern; und nun gar diesen jüngeren Künstlern, welche sich vielleicht mitten im Aufstreiben, durch eben die Wirren der Welt, um ihre höchsten Hoffnungen betrogen sehen. Heinz Tieszen — jetzt 40jährig — erfreut in seiner Duvertüre durch fester umrissene Formen und greifbar plastische Motive. Aus abgrundtiefen Tönen dringt das rhythmisch interessante Hauptthema und breitet sich fröhlich aus. Auf diesem erwacht denn ein zweites, klagendes Motiv der Bläser: nach einem tumultuarischen Kampfesrauschen — ein plötzlicher Abbruch, ein erwartungsvolles Schweigen. Im letzten Teil tritt dann eine Art Freiheitsgesang hervor, der von dem fugierten Hauptthema kunstvoll umspielt wird; und sehr wirksam ist der Schluß — als eine Glorifizierung des Revolutions-themas aufgebaut. Doch es an scharfen harmonischen und orchestralen Bildern nicht fehlt, ist selbstverständlich; doch im ganzen hinterläßt das Werk in seiner, wenn auch rauhen Geschlossenheit einen günstigen Eindruck. Der persönlich erhellende und sehr energiegeladene Komponist konnte dem Orchester wie dem Publikum danken für die sehr bewilligte Aufnahme seines Werkes.

Die Solistin des Abends, Frieda Leider (von der Staatsoper in Berlin), erntet edel in ihrem Auftreten, ist von ihrem vorjährigen Erscheinen in einem Zerkunstkonzert noch unvergessen. Ihre Äußerung ausströmende Sopranstimme von dramatischer Färbung bei sympathischer Weichheit, das mühelose Ansprechen des Tones, und dazu dieser Nuancenzentren, von natürlichem Empfinden erfüllte Vortrag — das alles macht diese Sängerin zu einer Künstlerin von Rang und Bedeutung. Sie sang auch diesmal mit Orchesterbegleitung, — und das Orchester begleitete unter Karl Schürichs Leitung ganz vortrefflich. Zuerst

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Wiesbadener Stadtparlament.

Die Aufstellung eines Generalbebauungsplanes wurde schon seit langem von allen Parteien und wirtschaftlichen Verbänden gewünscht. Durch die bereits vorgenommenen und noch bevorstehenden Eingemeindungen wurde das Verlangen nach einer großzügigen Gestaltung des zukünftigen Stadtbildes noch verstärkt, zumal es darauf ankommt, Wiesbaden nach drei Seiten hin als Kurstadt, Wohnstadt und Industriestadt Ausdehnungsmöglichkeiten zu erschließen. Besonders in den an dem Kurleben interessierten Organisationen wurde immer wieder auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, das Kurviertel vom Verkehr zu entlasten. Auch die Lösung dieser Frage ist natürlich größtenteils nur möglich durch die Aufstellung eines Generalbebauungsplanes, der eine weitblickende Verkehrsregelung einschließt. In der gestrigen Stadtparordneten-Versammlung waren sich alle Parteien über die notwendige Aufstellung eines solchen Planes einig. Auch die von dem Magistrat hierfür in Aussicht genommene Persönlichkeit, Professor Janssen von der technischen Hochschule in Charlottenburg, fand nach kurzer Debatte die Zustimmung der Versammlung. Der Vorschlag des Technischen Ausschusses, weitere Herren in die engere Wahl zu ziehen, wurde nach den Ausführungen des Stadtparordneten Professor Küß, der als Sachverständiger darauf hinwies, daß Janssen einer der ersten deutschen Städtebauer sei, fallen gelassen. Professor Janssen soll als Sachverständiger nebstamtlich die großräumige Ausgestaltung unseres zukünftigen Stadtbildes leiten. Der zweite Teil des Magistratsantrages, der die Schaffung eines Amtes unter Leitung eines in Gruppe 11 ansitzenden Regierungsbaurates vorsah, das mit Professor Janssen zusammenarbeiten bzw. die technische Arbeit leisten soll, fiel jedoch in der Versammlung auf Widerspruch. Nachdem man schon im Technischen Ausschuss die Bezeichnung Amt in Bureau umgewandelt hatte, womit man zum Ausdruck bringen wollte, daß es sich hier nicht um eine dauernde, sondern um eine vorübergehende Einrichtung handeln soll, löste im Plenum die beantragte Anstellung eines neuen Regierungsbaurates umfangreiche Debatten aus. Fast alle Fraktionen waren gegen die Anstellung. Gegen die Person selbst, Regierungsrat Finsterwalde, der bereits jetzt im Hochbauamt tätig ist, richtete sich der Widerstand der Fraktionen nicht. Man wollte lediglich die dauernde Anstellung für eine vorübergehende Aufgabe vermeiden. Auch die Darlegungen des Stadtp. Prof. Küß, der die Aufgabe des vom Magistrat beantragten Amtes bzw. dessen Leiters als eine Lebensaufgabe bezeichnete, konnten die Versammlung nicht umstimmen. Beig. Spießer wies ebenso wie Oberbürgermeister Travers darauf hin, daß die Anstellung eines neuen Mannes für das Hochbauamt unbedingt notwendig sei. Stadtp. Krüde (D. P.) hielt die sofortige Anstellung des Regierungsbaurates Finsterwalde nicht für angebracht. Bei der Vorlegung der Personalliste könne man über diesen Fall noch einmal sprechen; seine Fraktion werde, wenn es ihr erst einmal möglich gewesen sei, die Notwendigkeit der Anstellung zu prüfen, gegen die Anstellung nichts einzubringen haben. Schließlich wurde der Antrag der Wirtschaftspartei, für die Aufstellung des Generalbebauungsplanes Professor Janssen zu berufen, der die Arbeiten mit den vorhandenen Kräften durchzuführen habe, angenommen.

Für den Technischen Ausschuss berichtete Stadtp. Streim (W. P.) über die Zustände in den Notunterkünften (Barackenbauten) in Wiesbaden-Biebrich. Er bezeichnete die dort herrschenden Verhältnisse als nicht so schlimm, wie sie von den Linksparteien geschildert worden seien. Der Technische Ausschuss habe die Notunterkünfte besichtigt und nachstehende Verbesserungen vorgeschlagen: Einziehung von Trennungswänden aus Holz und Glas mit einfacher Türe zwischen Küchen- und Wohnraum, Einziehung von Stoffschirmwänden in den Räumen, wo die Schlafstellen noch nicht durch zweckmäßige Aufstellung der Schränke abgetrennt seien, Anbringung von 1 bis 2 einfachen elektrischen Deckenleuchtungen. An den Zugangstüren sollen Ränder angebracht werden, die die Betrücker trocken halten, an der Wetterseite sollen über den Eingangstüren Glasdurchlässe angebracht werden. Undichte Türen sollen mit Dichtungstreifen versehen werden. Die Wasserzapfstellen sollen im Winter frostfrei gehalten werden. Eine öftere Leerung der Müllkästen, sowie die Vermehrung derselben wurde verlangt, ebenso die Leerung des Riesbodens vor den Häusern und die Anbringung von

kleinen Fenstern an den Schlafstellen. Die Linksparteien wandten sich gegen die Bemerkung des Berichterstatters, daß die Verhältnisse in den Notunterkünften nicht so schlimm seien. Die Anträge des Technischen Ausschusses wurden genehmigt, ebenso ein weitergehender sozialdemokratischer Antrag, der die Anbringung einer elektrischen Lampe in jedem durch Trennungswände geschaffenen Raumteil verlangt.

Der Vorsitzende entzog im Verlauf dieser Debatte dem Stadtp. Ballmann (Komm.), der keine Redezeit überschritten hatte, das Wort. Da Stadtp. Ballmann weiter sprach, wurde die Sitzung einige Minuten unterbrochen.

Folgende Grundstücksauktio-nen wurden beschossen: Distrikt „Allee“, Gemarkung Biebrich, 1150 Ar, Preis pro Rute 120 M., für daraufstehende Obstbäume 15 M. pro Rute, zusammen 3520 M., Nassauerstraße Wiesbaden-Biebrich 8,78 Ar zum gleichen Preis, 4214 M., ebenfalls Nassauerstraße Wiesbaden-Biebrich 8,93 Ar zum gleichen Preis, 4286 M. Die drei Grundstücke werden zum Ausbau in der Nassauer- und Steinbergerstraße und zur Arrondierung des dortigen Baublockes benötigt. In der Richard-Wagner-Straße wurde ein Bauplatz in Größe von 1300 Quadratmeter zum Preis von 3 M. pro Quadratmeter, zusammen 3900 M., verkauft. Wegen der schlechten Fundamentierung wurde der Preis auf 3 M. und nicht, wie üblich, auf 5 M. festgesetzt. Mit den daselbst stehenden Kanalbau-, Straßenausbaukosten usw. stellt sich der Bauplatz auf 9300 M. — Der Inhaber eines früher, ebenfalls an der Richard-Wagner-Straße errichteten Baublockes, beantragte die Zurückstattung von 2 M. pro Quadratmeter, da sich herausgestellt hatte, daß der Untergrund aus Müll bestand, wodurch dem Inhaber bedeutende Mehrkosten beim Bau entstanden. Die beantragte Zurückstattung mit 2 M. pro Quadratmeter wurde genehmigt. — Ein Arbeiterdarlehen in Höhe von 5000 M. wurde an einen fälligen Angefallenen gewährt. — Der Fluchtlinienplan für die Festlegung von Freiflächen an der Hafenstraße von Wiesbaden-Schierstein fand die Zustimmung der Versammlung, ebenso der Fluchtlinienplan für das Gebiet zwischen Bahnhof Wiesbaden-Biebrich-West und Wiesbadener Allee-Kasteler Straße, nördlich und südlich der Bahnlinie in der Gemarkung Wiesbaden-Biebrich. — Die Stadtparordneten-Versammlung gab ihre formelle Zustimmung für die Annahme von Staatszuschüssen in Höhe von 26.000 M. für die Riechshule und 7000 M. für das Lyzeum in Wiesbaden-Biebrich. — Punkt 7 der Tagesordnung: Errichtung eines Flug-Verkehrslandeplatzes (Flugplatzes) Wiesbaden-Main wurde zurückgezogen. Auf Antrag des Zentrums und des Stadtp. Krüde wurde eine vertrauliche Besprechung vorgeschrieben, in der der Magistrat zur Zuziehung eines Sachverständigen der Stadtparordneten-Versammlung über die geplante Flugplatzanlage berichtet. — Schluß der Sitzung um 7.30 Uhr.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 10. November angemeldeten Fremden beträgt 146.736 Kurgäste und Passanten.

— Fahrplanänderung. Vom 12. November d. J. bis einschl. 7. April 1928 fällt der Vorzug 4023, Wiesbaden ab 17.05 — Bad Schwalbach an 18.16 Uhr, an Samstagen aus. Hierfür wird in der genannten Zeit der Zug 4017, Wiesbaden ab 14.45 — Bad Schwalbach an 15.56 Uhr an Samstagen regelmäßig befördert. Ab 8. April werden Zug 4017 wieder täglich und Vorzug 4023 auch wieder an Samstagen regelmäßig gefahren. — Anlässlich der Kirchweih in Eltville werden am 13. November zur Verbesserung der bestehenden Zugverbindungen ab Mainz und Wiesbaden Sondertriebwagenfahrten eingelegt. Ab Wiesbaden: 15.40, 17.40, 20.40; ab Eltville: 16.25, 19.55, 21.25, 22.28, 0.08.

— Der Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten, Ortsgruppe Wiesbaden, hielt am Mittwoch, den 9. November, in dem kleinen Saale der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8, eine Versammlung ab, in welcher der Ortsgruppenvorsitzende Vogt über den Stand der gegenwärtigen Besoldungsreform referierte. Die Ausführungen wurden in einer Entschließung zusammengefaßt, in der es u. a. heißt: „Nach jahrelangen Verprechungen der verschiedensten Reichsregierungen hat der derzeitige Reichsfinanzminister den unsolidarischen Gehältern der Beamenschaft Rechnung tragen wollen und dem Reichstag eine Besoldungsreform vorgelegt. Wenn auch anerkannt werden muß, daß der Reichsfinanzminister den Versuch gemacht hat, eine Aufbesserung der Bezüge vorzunehmen, so ist doch festzustellen, daß in ganz wesentlichen Punkten die berechtigten Forderungen der Beamten nicht berücksichtigt wurden, daß vielmehr in verschiedenen Fällen

waren es die „Klärchen-Lieder“ aus Beethovens „Egmont“-Musik: „Die Trommel gerührt“ — mit aufreizender Frische und Redheit, recht wie aus einem Revolutionsdrama; „Freudvoll und leidvoll“ — mit überwältigender Innigkeit. Es folgten die „5 Gedichte“ von R. Wagner. Man weiß, welche bedeutsame Rolle die Dichterin, Frau Mathilde Wesendonck, die Gattin seines Züricher Gönners und Wohltäters Wesendonck, in dem Leben und Schaffen des Meisters gespielt hat. Wagner läßt es in die Worte: „Jedem selbstschätigen Wunsch entsagend, litten und duldeten wir, aber — liebten uns“. Aus solchen Stimmungen, aus „Tristan“-Stimmungen, sind die Lieder erwachsen. Frieda Leider sang sie mit leidenschaftsvoller Hingabe, doch zugleich in reiner, vornehmer Abgeschlossenheit. Am schönsten vielleicht: „Im Treibhaus“, — von sinnlich schwärmendem Duft und sehnsuchtsvoller Trauer durchhaucht; und dann „Träume“ — ganz in schwelgerisch schmachende Glut getaucht. — Sei noch erinnert, daß Wagner dies Lied, für ein Orchester von 18 Musikern instrumentiert, der geliebten Frau Mathilde an ihrem Geburtstag, zu Weihnachten 1857, als Morgen-gruß darbrachte; und selbstredend wurde es zweimal gespielt! Und gestern, wo es Frieda Leider in so herrlichem Gesang erklingen ließ, wurde es ihr ebenfalls zweimal ungestört abgerufen! Man sah sie ungern scheiden.

Den 2. Teil des Konzertabends füllte die „B-Dur-Sinfonie Nr. 5“ von Anton Bruckner. Der Tonmeister selbst hat dies sein Werk nie von einem Orchester spielen hören, trotzdem er es zwanzig Jahre vor seinem Tode niederschrieb; die Sinfonie erschien erst nach seinem Tode im Druck, und — wie fortan immer besondere Begeisterung. „Per aspera ad astra“, — „durch Nacht zum Licht“ könnte das Leitwort zum ersten Satz lauten. Aus der geheimnisvollen düsteren Stimmung des Anfangs hebt sich die Musik zu immer mehr selbstbewusster Kraft empor; das heldische Kampfen des Allegros wird durch hoffnungsvollen Siegesgange getönt. Aus dem „Adagio“, das wieder an die erste Einleitung anknüpft, klingt es in erhabenen Pathos von heiligen Gedanken und religiösen Empfindungen wieder. Mehr heitere Farben herrschen im „Scherzo“. Freilich; auf Bergeshöhen; frohe Wanderlust; ein derber Ländler löst hinein; das Ganze — ein Gruß Bruckners an seine oberösterreichische Heimat, an die Heimat Franz Schuberts! Die Krone des Werkes ist das „Finale“, neben Motiven aus den vorhergehenden Sätzen, bringt es neue Motive, — das Ringen nach Erlösung und die Wonne der Erlösung bei den in diesen Sätzen bedeutsam hinein klingenden Choralweisen,

bei diesem Ansturm von dynamischen Spannungen und Steigerungen, von schütternden Orgelpunkten und prunkenden Blechbläser-Chören vermischt man am Ende die Ewigkeit tönen zu hören. — Herr Karl Schürich hatte sich mit Herz und Seele in diese Sinfonie vertieft und interpretierte sie mit kräftigem Impuls, großzügig und willensstark, feinfühlig und phantasiereich. Es war ein begeisterter Aufzucken des von ihm zu äußerster Leistungsfähigkeit angespornten Orchesters! Das Publikum spendete der glänzenden Aufführung nicht endenwollenden Beifall! O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Die drei Träger des Schillerpreises. Der Schillerpreis wird seiner Bestimmung nach an deutsche dramatische Dichter verliehen. Die Auswahl, die die neuen Kommissionsmitglieder Gerhart Hauptmann, Julda, Kappeler, Lilienfeld, Walter v. Molo, Professor Petersen und Wilhelm v. Scholz unter den deutschen Dichtern getroffen haben, wurde nicht von den großen theatralischen Erfolgen, sondern von der dichterischen Bedeutung der preisgekrönten Dichter bestimmt. Alle drei Preisträger haben das eine gemeinsam, daß sie bei ihrem Schaffen nur ihrem Genius folgen und aufs Ehrlichste bestrebt sind, mit reinen künstlerischen Mitteln und hohen Zielen eine neue geistige Welt zu gestalten, ohne Rücksicht auf Strömungen, Volksmeinungen und billige Erfolge. Hermann Burte, der mit seinem richtigen Namen Hermann Strübe heißt, ein 55jähriger Badener, wurde mit seinem dichterischen Werk tief im alemannischen Deutschland. Er ist bereits einmal preisgekrönt worden, und zwar hat sein „Ringere“ als Richard Dehmel ihn für würdig gefunden, den Kleistpreis zu erhalten. Dieser Preis wurde ihm für seinen Roman „Wittkeber, der ewige Deutsche“ verliehen, den Burte im Jahre 1912 veröffentlicht hat. In diesem Roman kommen bereits alle die großen dichterischen Eigenschaften zum Ausdruck, die Hermann Burte auszeichnen. Mit der Fähigkeit, Menschen lebendig zu gestalten, verbindet er einen hohen idealen Schwung, der die wahren inneren Werte des Lebens erfasst. Den Schillerpreis erhielt Burte für sein dramatisches Schaffen, das in der deutschen Geschichte wurzelt. Zwei Dramen sind von ihm bisher auf deutschen Bühnen aufgeführt worden, nämlich das Drama „Kette“, das in dem Kreise des jungen Fritz spielt und das Drama „Herzog Ug“. Sie sind in den Jahren 1913 und 1914 entstanden. Auch auf dem Gebiete der lyrischen Dichtung hat sich Burte betätigt, denn er hat neben einem Bande

logat Verschlechterungen eintreten. Neuerdings sind Anzeichen vorhanden, die ganz eindeutig darauf hinweisen, daß die Vorlage des Reichsfinanzministers mit ihren Mängeln noch weiter verschlechtert werden soll. Es wirkt äußerst bedauernd, daß die Denkschrift des Reparationsagenten, der noch vor nicht allzulanger Zeit die Reformbedürftigkeit der Beamtengehälter anerkannt hat, dazu benutzt werden soll, um der geplanten Besoldungserhöhung Abstriche zu machen. Die Beamenschaft kann sich diesen Widerspruch der Denkschrift nur damit erklären, daß gewisse innere Kräfte, die die Notwendigkeit einer ausreichenden Besoldungserhöhung aus irgend welchen Gründen nicht anerkennen wollen, versuchen, durch die Denkschrift die Verabschiedung der Besoldungsvorlage zu gefährden. Dieser Meinung muß die Beamenschaft zuneigen, trotzdem seit Monaten die gesamte Wirtschaft, Großindustrie wie Einzelhandel, die Berechtigung einer fühlbaren Besoldungserhöhung anerkannt hat. Sollten aber auf Grund der bevorstehenden Besoldungserhöhung Preissteigerungen vorgenommen werden, so gehen wir gleich mit dem Reichsfinanz- und Wirtschaftsminister, daß die Besoldungserhöhung keinen Anlaß zur Preissteigerung gibt, sondern in erster Linie zur Schuldentilgung Verwendung findet. Die Verammlung des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten Ortsgruppe Wiesbaden fordert, daß unter Berücksichtigung der Änderungsvorschläge des Deutschen Beamtenbundes das Besoldungsgesetz alsbald verabschiedet wird.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (2. Klasse.) In der Freitag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 100 000 M.: 91 117; 3000 M.: 48 527; 2000 M.: 103 369 331 156 367 863; 1000 M.: 20 694 166 930 218 726. — Der Hauptgewinn mit 100 000 M. fiel auf das Los 91 117, und zwar fiel es in Abteilung 1 nach Essen und in Abteilung 2 nach Berlin. Beide Lose sind in Aktien geteilt worden. Die Gewinner sind Handwerker, kleine Beamte und Geschäftsleute. (Ohne Gewähr.)

Die Wahlen zur Angestelltenversicherung. Aus Anlaß der am Sonntag stattfindenden Wahlen der Vertrauensmänner in der Angestelltenversicherung sprach am Donnerstagabend im großen Saal des Zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M. der Reichstagsabgeordnete Otto Thiel (Berlin), Verwaltungsmittelglied des Deutschen Angestellten-Handlungsgehilfenverbandes, in öffentlicher Versammlung. Die Versammlung, die unter Leitung des Gauvorsitzers Auerbach, des Spitzenkandidaten der Liste des Deutschen Angestellten-Handlungsgehilfenverbandes stand, nahm einstimmig eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: „Die auf Einladung des Deutschen Angestellten-Handlungsgehilfenverbandes am 10. November 1927 im großen Saal des Zoologischen Gartens in Frankfurt a. M. versammelten Angestellten lehnen nach dem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Otto Thiel (Berlin), Verwaltungsmittelglied des Deutschen Angestellten-Handlungsgehilfenverbandes, die öffentliche Zertrümmerungs- und Ausschüttungspolitik des Abandes gegenüber der Angestelltenversicherung strikte ab. Die Angestellten sprechen dagegen dem DSA und seinem Referenten für seine bahnbrechende Arbeit beim Zustandekommen und dem Ausbau der Angestelltenversicherung ihr volles Vertrauen aus.“ — Heute Samstag, den 12. Nov., abends 8 Uhr, spricht in öffentlicher Versammlung der Reichstagsabgeordnete Otto Thiel in Wiesbaden in der Turnhalle „Eintracht“, Hellmündstraße 25.

Die Franzensgruppe im Gewerkschaftsbund der Angestellten eröffnete ihr diesjähriges Winterprogramm mit einem Lichtbild-Vortrag des Zahnarztes Dr. Weckel über das Thema: „Die Bekämpfung der Zahn- und Mundkrankheiten im Rahmen der öffentlichen Gesundheitsfürsorge und der Sozialversicherung“. Redner führte aus, daß der Zahnheilkunde ein erheblicher Anteil an dem Wiederaufbau der geschädigten Volksgesundheit zuzuschreiben ist, und daß die Zahnkrankheiten im engen Zusammenhang mit den verbreitetsten Volkskrankheiten stehen. Die verbreitetste Zahnkrankheit ist die Zahnaries, die für viele Volkskassen Schrittmacher und Ausbreiter, aber auch als Krankheit allein von großem volkswirtschaftlichen Einfluß ist. Das Ziel der zahnärztlichen sozialhygienischen Tätigkeit ist die Vorbeugung der Entstehung der Erkrankungen der Mundhöhle und Befestigung der vorhandenen. Durch Anleitung, Füllproben, Beratung, Behandlung und Überwachung müssen Staat und Gemeinde und Volk ihr Teil dazu beitragen, und zwar für das Kleinkind, die Mutter und die Amme. Für das Schulkind kommt die Schulzahnpflege und Auffklärung in Frage. Die Hilfe, die die Sozialversicherung leistet ist sehr bedeutend. Für ganz Hilfsbedürftige hat sich die freie Wohlfahrt der Zahnärzte selbst eingelesen. Die Ausführungen, anschaulich unterstützt durch gute Lichtbilder, bewiesen, wie wichtig der Wert eines ge-

lunden Zahnsystems für den einzelnen Menschen, wie für das Volksganze ist. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, durch verständnisvolle, auf gegenseitigen Vertrauen beruhenden Zusammenarbeit zwischen Versicherungsnehmer und Arbeitgeber, der Sozialversicherungen und den Ärzten.

Die erneuerte evangelische Pfarrkirche zu Schierstein. Am Sonntag wird die durch Professor Linnemann aus Frankfurt a. M. wieder ins Leben geführte Pfarrkirche durch eine feierliche Einweihung und durch ein Kirchenkonzert dem Gottesdienst zurückgegeben. Der Bau wirkt von außen ein wenig nüchtern, trotz des übermächtigen Kolossalornaments, das sich über der Eingangstür schmiegt und die schwerfällige Würde des dicken Turms und seines mit Schiefer bedeckten Helms herauszufordern scheint. Um so überraschender ist der Eindruck des Innern, dessen Ausstattung im Wesentlichen auf das Jahr 1752 zurückgeht. Man kann hier beobachten, wie durch eine verständige Bemalung in kontrastierenden Farben aus einer kaum über den Durchschnitt ragenden Leistung des 18. Jahrhunderts architektonische Wunderwirkungen herausgeholt werden können. Prof. Linnemann hat die Wandflächen grün getönt, wodurch das Weiß und Gold der Tribünen und des Altarraums in seiner kräftigen und einfachen Struktur betont wird. Die Decke hätte man wohl besser in einem schlichten, gleichmäßigen Weiß gehalten, statt ihr in Grau ein fragwürdiges Tapetenmuster aufzumalen. Doch ist der Gesamteindruck ein höchst erfreulicher. In dieser schlichten Kirche ist bereits das Problem der evangelischen Predigtkirche — und nicht in ihr allein — vom 18. Jahrhundert gelöst worden. Altar, Kanzel, Orchester und Sängertribüne sind in künstlerisch befriedigender Weise zu einer Einheit verbunden. Der für die Gemeinde bestimmte Raum dagegen hat noch nicht eine aus seinem inneren Zweck heraus gestaltete Form gefunden. Die Emporen wirken fast wie ein Notbau, der dem Kirchenförderer nachträglich unorganisch eingewängt wurde. Die Horizontalen dieses Einbaues zerschneiden die senkrechten Linien der Fensterumrahmungen. Besondere Beachtung verdient der Altarraum. Hier befand sich ein Patronatsstuhl des Rittersitzes Meidenstadt mit Wappen und zwei Fenstern mit Kolossalstütze. Der holländische Tolkemitt aus Schierstein hat nunmehr mit Benutzung der alten und unter Beibehaltung der ursprünglichen Motive die ganze Vergitterung des Gefühls durchgeführt und die Pracht des Chorraums wesentlich erhöht. Durch all diese Erneuerungsarbeiten, um die sich Pfarrer Tunn verständnisvoll bemühte, hat Wiesbaden-Schierstein eine neue Schöpfung gewonnen.

Ein Förderer der nassauischen Landwirtschaft. Am 15. November vollendet der seit 1919 in Bad Homburg v. d. Höhe ansässige Landesökonomierat Bartmann-Lüdicke sein 75. Lebensjahr. An diesem Tage gedenkt die nassauische Landwirtschaft dankbar dieses Mannes, der ihr stets ein verdienstvoller Förderer und Freund gewesen ist. Landesökonomierat Bartmann-Lüdicke war bis 1924 ununterbrochen 17 Jahre lang Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, und ist derzeitiger Präsident des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte, ferner Vorsitzender des Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauvereins.

Karnevals-Ausfall. Der 11. 11. gibt den Karnevalisten seit jeher Veranlassung, Umschau unter den Getreuen des nassauischen Prinzen zu halten, und diese über Vorbereitungen und Leistungen zu unterrichten. Diesen Zweck verfolgte auch der gestern Abend vom Wiesbadener Orchesterverein „Philarmonie“ veranstaltete „Bunte Abend“, der Mitglieder und Freunde des Vereins in fröhlicher Gesellschaft versammelte und durch ein sorgfältig aufeinander abgestimmtes Programm reizvolle Abwechslung in Fülle bot. Neben den Konzertdarbietungen des Vereinsorchesters und gemeinsam gelungenen Liedern verdienstvoller Verfasser, die gleich von Anfang an wesentlich zur Hebung der Stimmung beitrugen, konnte Herr Frik Schlotbauer als liebenswürdiger Anführer und Vortragender eine Reihe von Künstlern und Künstlerinnen den Anwesenden vorstellen. U. a. Herr Max Buchschat, der humorvolle Pieder Frau Dr. Schaeffer-Chomant mit aufbereiteten Vorträgen, Frä. Holz mit Liebesdarbietungen, Frä. Sneeberg finden als prächtige Tonkünstlerinnen und Heins Schabel, die urkomische Wälder Stimmungsorgane. Alle Darbietungen wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Gute Volksliedschöpfung, die immer wieder neue Anregung fand, war das Kennzeichen der Veranstaltung, die mit einem Tanz ihren Abschluß fand.

Luftpostsendungen nach Kolumbien. Vom 15. Nov. an werden gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art und gewöhnliche Postpakete nach Kolumbien zur Beförderung mit dem Mundstern der Sociedad Colombo-

Allemana de Transportes Aereos (Scadta)-Linie Barranquilla-Girardot-Medina angenommen. Nachnahmeforderungen und Entsendungen sind ausgeschlossen. Der Luftpostzuschlag wird fortan auch bei Briefsendungen wie im übrigen Luftpostverkehr ausschließlich durch deutsche Postwertzeichen, nicht mehr durch die Flugpostmarken der „Scadta“, entrichtet. Er beträgt für Postkarten und Briefe für je 20 Gramm 1.20 Km., für Drucksachen, Geschäftsbriefe, Warenproben für je 2 Gramm 80 Kpf., für Pakete bis 1 Kilogramm 13 Km., darüber für jedes angefangene 1/2 Kilogramm 6.50 Km. Jede Einschreibebriefsendung kostet außerdem 90 Kpf. Sonderzuschlag. Neben den Zuschlägen werden in jedem Falle auch die gewöhnlichen Auslandsgebühren erhoben. Die Luftpostsendungen müssen den Vermerk tragen: „Mit Luftpost in Kolumbien“ oder „Mit Luftpost Barranquilla-Medina“. Zeitgewinn durch Benutzung der Scadta-Luftpost gegenüber dem gewöhnlichen Verlehr bei Briefsendungen 8 bis 10 Tage, bei Paketen einige Wochen, da auch die Verzollung beschleunigt wird.

Über große Einkommen in den deutschen Großstädten gibt die Statistik insofern Auskunft, als die Zahl der Pflichtigen mit einem Einkommen der höchsten Gruppe von mehr als 100 000 M. im Verhältnis zur Gesamtzahl der geschätzten Einkommen berechnet ist. Die meisten großen Einkommen hat so Chemnitz mit 3,7 großen Einkommen auf 1000 Pflichtige. Es folgt Frankfurt a. M. mit 3,1, Stuttgart 3,0, Bremen 2,8, Augsburg und Hamburg 2,6, Elberfeld 2,5, Halle 2,4, Dresden und Karlsruhe 2,3, Berlin, Krefeld und Mannheim 2,2, Essen 2,1, Hannover 2,0, Erfurt und München 1,8, Köln 1,7, Steint 1,6, Dortmund 1,4, Gelsenkirchen und Ludwigshafen 1,3, Aachen, Altona, Braunschweig, Breslau und Düsseldorf 1,2, Barmen, Lübeck, München-Gladbach und Wiesbaden 1,1, Duisburg, Kassel, Magdeburg, Münster, Nürnberg und Oberhausen 1,0, Bochum, Mülheim a. d. R. und Plauen 0,9, Kiel und Mainz 0,8, Königsberg 0,7, Hamburg hat überhaupt kein so hohes Einkommen.

Das Hochwasser. Vom Oberrhein wird ein ziemlich starkes Steigen des Wassers gemeldet, während die Saar und die Nahe fallen. Der Main wächst noch, dagegen fällt der Neckar in seinem Oberlauf. Für Koblenz rechnet man mit einem Pegelstand von etwa 5 Meter. Die Flößschiffahrt ist eingestellt. Eine Hochwassergefahr besteht noch nicht.

Ernung von Handwerkergehilfen. Den bei dem Zimmermeister H. Carlens zu Wiesbaden seit 42 Jahren beschäftigten Polsterer Karl Petri und Cornelius Bertram, beide aus Kleidenstadt, wurde auf Antrag der Handwerkerkammer Wiesbaden, das von dem Herrn Reichspräsidenten unterschriebene Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben zugestellt. Diese Auszeichnungen wurden mit einem ansehnlichen Geldgeschenk den Jubilaren durch Herrn H. Carlens jun., Mitinhaber der Firma H. Carlens, Zimmermeister, Säge- und Hobelwerk, mit einer entsprechenden Ansprache überreicht.

Bermittelt wird seit dem 9. d. M. der Reisende Julius Diehl, geboren am 29. Oktober 1900 zu Wiesbaden-Biebrich, 1,72 Meter groß, schlank, hellblondes, glattes, nach hinten gekämmtes Haar, hohe Stirn, gutgepflegte Zähne, Badenähne lüdenhaft, aufrechte Gang. Kleidung: hellgrauer Hut mit schwarzem Band, dunkelblauer, kariertes Ärmel, weißes Hemd mit blauen Streifen, braune Halbschuhe mit Gropfsohlen. Besonderes Kennzeichen, am Hinterkopf eine kleine Narbe. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Vermittelte ein Peid angetan hat. Geeignete Mitteilungen auf Zimmer 22 der Polizeiverwaltung hier erbeten.

Fahrradunfall. Gestern nachmittags gegen 1/3 Uhr fuhr der 22jährige Landwirtsgeselle Karl Krebs an der Ecke Steingasse und Hirschharben mit einem Fahrrad und erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Die Sanitätswache brachte den Verletzten ins Städtische Krankenhaus.

Vorfahrt, Taschendiebstahl! Am 11. d. M. wurde vor eine mündigen Kaufleute in der Kirchgasse einer Dame aus ihrer Handtasche eine Geldbörse mit 22 M., ein Personalausweis, ein Rubinanhänger und zwei Holscheine, gestohlen.

Diebstahlschrott. Gestohlen wurde ein Fahrrad, Marke Bormann, Fabr.-Nr. 5055, mit schwarzem Rahmenbau verstellbarer Lenkstange, Rennsattel und grauer Bereifung. — Durch Einbruch wurden aus einem Gartenhäuschen am Leberberg eine Baumsähere, ein Reden gestohlen.

Festgenommen wurden in den letzten Tagen fünf von auswärtigen Behörden gefugter Personen, darunter eine wegen Notzucht, zwei wegen Fahrraddiebstahls, eine wegen eines anderen Diebstahls und eine wegen unerlaubter Einfahrt in das preussische Staatsgebiet.

Gefundene Gegenstände. In der Zeit vom 29. Oktober bis 10. November 1927 sind bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden nachstehende Gegenstände angemeldet worden: 1 Brieftasche von Rolf Hofmann; 1 kleines, schwarzes Portemonnaie; 15 Km. in Scheinen; 1 Briefschirm; 1 braune Handtasche, Beutelform; 1 kleines, braunes Portemonnaie; 2 Brochen, Geldstück und kleiner Stern; 1 goldene Bülnadel; 1 Korallenkette; 1 rosa Kinderhöschen; 1 Stück neuer Seidenstoff; 1 kleines, schwarzes Lätzchen; 1 Autoradmantel; 1 altes Armbanduhr; 1 Bernsteinkette; 1 kleines, braunes Portemonnaie; 1 vergoldetes Medaillon mit Mädchenbild; 1 schwarzes Armband; 1 Wasserwaage; mehrere Schlüssel. — Zugelassen: 2 Rannienpögel. — Zugetrauten: 1 junger Rattenpincher, grau-schwarz; 1 rötliche Katze; 1 kleiner, rotbrauner Hund mit Kettenhalsband; 1 hochbeiniger Hov. mit weißem Flecken im Nacken; 1 Hund Rüde, grau-schwarz.

Silberne Hochzeit feiern am 15. November die Eheleute Tücher Christian Schmidt und Frau Franziska, geb. Horn, Vahrstraße 14, 1. — Silberne Hochzeit feiern am 15. November die Eheleute Jean Trost und Frau, Wilber-einrahmgeschäft, Bleichstraße 41, sowie die Eheleute Wilhelm Klump und Frau Emma, geb. Ringel, Wolframstraße 7.

Omnibusverkehr nach dem kleinen Rindchen. Wegen Straßenbauarbeiten der Gemeinde Zandt kann der Omnibusverkehr auf der Strecke Bierfeld-Zandt-Bredenheim in der Woche vom 14. bis 19. d. M. ein- und nicht stattfinden.

Die Liste des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GWA.) zu den Angestelltenversicherungswahlen hat die Reihenbestimmung A erhalten. Spitzenkandidat ist der Wiesbadener Geschäftsführer des GWA., Herr Erich Zimmermann.

Wiesbaden als Tagungsort. Am 14. und 15. November findet im Hotel „Kaiserhof“ hier die Tagung der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Gaswerke (Gasförschundikat) statt.

Der Kassenkreis-Verband, e. V., Frankfurt a. M. dem im Regierungsbezirk Wiesbaden sowie dem Kreis Wehrhau 508 in der Provinz Oberhessen 178, zusammen 686 Genossenschaften angeschlossen sind, hält seine diesjährige Verbandstagung wiederum in Frankfurt a. M. im großen Saal des Volksbildungsheims am 25. und 26. November et. ab.

Eine Rundfunk-Ausstellung findet am 17. und 18. November im „Paulinenschloßchen“, verbunden mit Rundfunkkaffee und Sonderveranstaltungen, statt.

alemannischer Gedichte „Madler“ auch zwei Sonettentände „Die Hügelsteierin“ und „Patricia“ herausgegeben. Burtles Welt ist die aristokratisch-deutsche Welt der Pflichterfüllung, des Gehorsams und der persönlichen Verantwortung. — Auf ähnlichem Gebiete hat der zweite Preisträger Erik v. Unruh eine neue Welt gestaltet, die sich von der Welt Burtles in manchen Zügen unterscheidet. Sein bedeutendstes Werk ist das Drama „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen“, das er im Jahre 1914 verfaßt hat. Schon der Titel des Dramas ergibt den Stoffkreis, durch den der Dichter zu seinem Werke angeregt worden ist. Erik v. Unruh ist von Beruf Offizier, und auch sein erstes Werk, das im Jahre 1912 vollendet wurde, führt den Titel „Offiziere“. Es ist ein Vertreter des epischen Dramas und hat besonders in seinen ersten Werken den Sinn für das Bühnenwerk und für die lebendige Erfüllung der in den Dramen darzustellenden fiktionalen Welt bewiesen. Im Jahre 1915 schrieb er das Drama „Vor der Entscheidung“ und im Jahre 1916 sein geistig hervorragendes Werk „Geheiß“. Seine späteren Werke „Plan“ und „Stürme“ sowie „Bonaparte“ zeigen den Dichter nicht auf der Höhe seiner ersten Arbeiten. Erik v. Unruh ist am 10. Mai 1885 in Koblenz geboren. — Der Jüngste von ihnen ist Hans Werfel, der am 10. Sept. 1890 in Prag geboren ist. Auch er ist ein Dichter des Epischen Dramas und hat mit seinem im Jahre 1911 veröffentlichten Gedichtband „Der Weltfreund“ die Aufmerksamkeit der literarischen Welt auf sich gezogen, da darin gleichermaßen wie in der Gedichtsammlung „Der Gerichtstag“ völlig neue Töne für die neue Zeit erklingen. Auch auf dem Gebiete des Dramas hat er mehrere hervorragende Werke veröffentlicht, wie z. B. „Der Scherzmann“, „Die Troerinnen“, den „Bor-elang“ und vor allen Dingen die beiden erfolgreichen Dramen seiner jüngsten Arbeitsperiode „Juarez und Maximilian“ und „Paulus unter den Juden“. Besonders dieses biblische Drama zeigt eine große künstlerische und dramatische Geläufigkeit. Sein Roman „Verdi“ hat mit Recht großen Beifall gefunden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der in der „Unterhaltungs-Beilage“ heute seinen Abschluß findende Roman von Willa Seidel: „Schattenpuppen“ erscheint als Buch im Verlag von Albert Langen in München. — Anlässlich der Gedächtnisfeier des hundertsten Geburtstages Paul de La-

○ **Mainz, 11. Nov.** Der vor einigen Tagen auf dem Bahnkörper bei Heidesheim in schwerverletztem Zustande aufgefundenen Zivilkranzlose ist seinen Verletzungen erlegen. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, steht bis je noch nicht fest. Kurz vor der Auffindung des Verletzten kreuzten die Schnellzüge auf der Strecke und man nimmt an, daß der Verletzte sich in einem derselben befunden, abgestürzt und in dem anderen überfahren wurde. — Durch den Dammstich auf der Rebenabzweigstraße Gauodernheim—Osthofen das Bahngleise 15,9 zwischen den Stationen Osthofen und Heidesheim, circa 40 Meter, unbrauchbar gemorden. Der Verkehr wird durch Umsteigen an der Rufschiefele und Omnibusse der Reichsbahn zwischen Osthofen und Heidesheim und umgekehrt bewerkstelligt. Der Güterverkehr wird umgeleitet. Die Dauer der Störung dürfte etwa 14 Tage betragen.

○ **Bad Schwalbach, 11. Nov.** An Stelle des verstorbenen v. Ing. Philipp Martkloff wurde das Magistratsmitglied, Herr Priester, zum Beigeordneten gewählt. Der Stadt-

Hauptverfasser: H. Kellisch.
 Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltungs, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftzettel: J. Gänther; für die Anzeigen und Nekrologien: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
 Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Dorsicht beim Einkauf von Bestecken.

● Kaufen Sie die seit Menschenalter
berühmten Qualitäts-Fabrikate. ●

Original Christofle

Berndorfer Alp.-Silber



Wellner-Silber

Kartee, weißbleibendes
Unterlagsmetall.

Schwerste
Versilberung

Garantie
für jedes Stück.

- - - Kompl. Besteck-Kästen in allen Preislagen. - - -

Erich Stephan

Kl. Burgstraße

Ecke Häfnergasse.

Gegr. 1898.

1927

Schon jetzt

war es uns möglich, viele Hundert

Winter-Mäntel

mit Pelz und reichen Pelzart.-Besätzen
in Ottomane, Velour de laine
und Stoffen engl. Art, in marine-
blau, schwarz und anderen Modefarben

Weit unter Preis

einzukaufen. Ab **Montag** gelangen die-
selben in 3 Serien eingeteilt zum Verkauf

Ser. I **12⁵⁰** Ser. II **24⁵⁰** Ser. III **36⁵⁰**

Sonstiger Verkaufspreis ganz bedeutend höher.

Frank & Marx

Das große Haus für Damen-Bekleidung.

Vor dem Einkauf einer

Haus-Uhr

bestimmen Sie bitte mein

Großes Lager.

In Qualität, Preis und Auswahl
unübertroffen.

Zahlungserleichterung!

Fr. Kappler

Michelsberg 30

2062

Gegründet 1874

Gegründet 1874



Der Kenner fährt

B. M. W.

Nur noch

1600.-

R.-M.

Vertretung:

Hugo Grün

Taunusstraße 7.

Telephon 7501.

Prospekte zu Diensten

2023



Gustav Gottschalk

Kirchgasse 25

Schneiderinnen finden keine
bessere Einkaufsgelegenheit.

bringt in **Spitzen**
Pelzbesätzen, Similiagrassen
Gesellschaftsblumen
die letzten Modeneuheiten
in jeder Geschmacksrichtung.

MEINE SCHLAGER!



Monatelange Vorbereitungen waren dazu nötig, um dem kaufenden Publikum zu beweisen, daß **auch ich** in der Lage bin trotz dauernder Preissteigerungen in

nachstehenden Serienpreislagen

unter Beibehaltung meiner bestbekannten Qualitäten das

Aussergewöhnlichste

zu bieten

- | | | | | |
|---|---|---|--|--|
| 1 Gummi-Massage-Kopfbürste groß . . . 95 | 1 Herren-Frisierhaube und 1 Herrenkamm . . . 95 | 1 St. feine Badeselfe versch. Gerüche, ca. 125 g 25 | 1 Gummischwamm . . . 25 | 1 Skizzenbuch Leinen . . . 25 |
| 1 Salatbesteck echt Horn 95 | 1 Baby-Bürste Zelluloid 95 | 3 Stück 70 | 1 Zahnbürsten-Ständer 25 | 12 Ansichtskarten von Wiesbaden od. Rhein 25 |
| 1 Fensterleder kräft. u. gr 95 | 1 Schreibblock Seekönig mit 25 Kuverts . . . 95 | 1 St. Lavendel-Badeselfe ca. 125 g, 3 Stück 70 | 1 Zahnbürsten-Köcher 25 | 1 Galalithdrehstift m. Clip 25 |
| 1 Gummischwamm e. groß 95 | 1 Karton Briefpapier Leinen 50/50 . . . 95 | 1 Stange Rasierselfe 25 | 1 Frot.-Handschuh, kräft. 25 | 1 Zirkel-Garnitur, 5 Teile 25 |
| 1 Rasierpinsel imit. Dachs groß . . . 95 | 1 Schüler-Etui m. Füllung echt Leder . . . 95 | Kernselfe großer Block . . . 25 | Haaröle: Klettenwurzel, Veilchen, Arnica etc. . . 25 | 1 Gas-Gummi-Ball . . . 25 |
| 1 große Fl. Birkenwasser 95 | 1 Petschaft 1 Brieföffner und 1 Halter . . . zus. 95 | 3 Stück 70 | 1 Rasierbecken m. Einsatz 25 | 1 Kart. Kinder-Briefpapier 25 |
| 1 große Fl. Lavendelwasser 95 | 6 Rollen Butterbrotpapier fetticht . . . 95 | Salm.-Terp.-Seifenpulver 2 Pakete 25 | 1 Rasier-Alaunstein . . . 25 | 1 Farbkasten i. Met. 7 Farb. 25 |
| 1 Frisierlampe und 1 Ondulierenisen . . . zus. 95 | 10 Schnellhefter . . . 95 | Salm.-Terp.-Seifenpulver gemischt mit Kernseifen-Schnitzel . . . 1 Pfund 25 | 1 Schuhöff. u. Knöpf. zus. 25 | 25 Bogen, 25 Couverts Briefpapier, breites Form. 25 |
| 1 Nickel-Stehspiegel geschl. Glas . . . 95 | 1 Briefordner mit Reg. . . 95 | Kernselfe, langer Riegel 50 | Karton 1 Seife u. Parfüm 25 | 1 Diarium, 48 Blatt . . . 25 |
| 1 Näh-Etui Leder Schere, Fingerhut u. Nadeln 95 | 200 Krepp-Serviett. gezackt 95 | Kernselfe, weiße . 1 Pfund 50 | 1 Kölnischwasser Flasche 25 | 4 Schulhefte, blauer Deckel 25 |
| 1 Handspiegel extra groß 95 | 500 Bg. Durchschl.-Papier 95 | 2 Pfund 95 | 1 Lavendelwasser Flasche 25 | Der Echte Struwelpeter 50 |
| 1 weiß Stehspiegel extr. gr 95 | 1 Farbkasten Metall 32 Stück u. 4 Tubenfarben 95 | 1 Kart. 2 St. Seife u. 1 Parfüm 50 | 1 Brillantine . . . Stange 25 | 1 Dutzend Blaustifte . . . 50 |
| 1 Nickelstehspiegel extr. gr 95 | 3 Stück Lavendelseife oval à 175 gr . . . 95 | 3 St. Fliederseife stark. Duft 50 | 1 Selbstendose u. 1 St. Mand.-seife . . . zus. 25 | 1 Bleistift-Spitzmaschine 50 |
| 1 Nagel-Hautschere . . . 95 | 3 St. Blumen-Riesenseife Noyität à 175 gr . . . 95 | 3 St. Lillienm.-Seife in Pack. 50 | 1 Fl. Bay-Rum-Kopfwass 50 | 1 Postkarten-Album 50 und 100 Karten . . . 50 |
| 1 Taschen-Necessaire Led. Spiegel, Kamm u. Feile 95 | 5 Stück Blumenseife . . . 25 | 3 St. Lanolinseife in Packg 50 | 1 Fl. Eau de Portugal . . . 50 | ¼ Liter schwarze Tinte 50 |
| 1 Messingleuchter groß mit Kerze . . . 95 | 5 Stück „ i. Kart. 25 | 4 St. bittere Mandelseife 50 | 1 Rasier-Apparat, versilb. 50 | 1 Schreibgarnitur, 10teilig 50 |
| 1 Zahnbürstenhalter und 2 Zahnbürsten . . . 95 | 1 Riegel bitt. Mandelseife 25 | 3 St. Badeselfe à 100 gr 50 | 1 Rasier-Apparat i. Nickel-Etui, „Liliput“ . . . 50 | 100 Krepp-Servietten gez. 50 |
| 1 Eau de Cologne Jülichpl. 95 | 1 St. Blumenseife Königin der Nacht, 150 gr schwer 25 | 1 St. Riesen-Blumenseife „Unser Stolz“ 250 gr 2 Stücke 95 | 10 Rasierklängen, gelobt 50 | 3 R. Butterbrotpapier fett. 50 |
| 1 Rasiergarnitur groß komplett mit Seife . . . 95 | 1 St. Lavendelseife Kissenf. ca. 125 g, 3 Stück 70 | 1 Ptd. Haushaltkerzen 8 St. 50 | 1 Gum.-Massage-Bürste 50 | 1 Quart-Schreibblock 100 Blatt . . . 50 |
| 1 Rasierspiegel 2seitig . . . 95 | 1 Stück Flora-Blumenseife zirka 125 gr, 3 Stück 70 | 1 Salat-Besteck, 4 Zinken 50 | 1 Bubl-Haubennetz . . . 50 | 1 Block-Mappe mit 25 Bogen, 25 Couverts 50 |
| 1 Kleiderbürste, Schuhbürste, Schmutzbürste, Handbürste u. Auftragsbürste . . . zus. 95 | | 1 Scheuertuch, kräft. Qual. 50 | 1 Kopfbürste, Celluloid . . . 50 | 1 Gas-Gummi-Ball, groß 50 |
| | | 1 Fensterleder . . . 50 | 1 hohe Holz-Kopfbürste 50 | 100 Postkarten groß. Form. 50 |
| | | 1 Rasierpinsel, weißer Griff 50 | 1 Kleiderbürste . . . 50 | 1 Karton Briefpapier, 25/25 weiß u. farbig — Leinen 50 |
| | | 1 weißer Stehspiegel . . . 50 | 1 Gummischwamm, groß 50 | 1 Taschen-Block u. 2 Res.-Blocks . . . 50 |
| | | 1 weißer Handspiegel . . . 50 | 1 Manicure in Cellul.-Etui 50 | 50 Bogen, 50 Couverts Briefpapier, breites Form 50 |
| | | 1 Flasche Badesalz . . . 50 | 1 Parf.-Zerstäuber m. Batl 50 | 100 Bogen Oktavpapier . . . 50 |
| | | 1 Bublbürste u. Spiegel zus. 50 | 1 weißer Handspiegel und 1 weiß, Frisierkamm zus. 50 | 50 Bogen Quartpapier . . . 50 |
| | | 1 Nagelschere u. Feile zus. 50 | 1 Rasierspiegel, rund . . . 50 | 1 Packung Korresp.-Karten w. Leinen. gr. Form., 25 25 50 |
| | | 1 Glas Kristall-Brillantine 50 | 1 groß Metall-Stehspiegel 50 | 1 Diarium, ca. 80 Blatt 50 |
| | | 1 Handspiegel, Celluloid . . . 25 | 1 Rasier-Garnitur mit Becken u. Pinsel . . . 50 | 1 Messingleuchter m. Kerze 50 |
| | | 1 Rasierpinsel . . . 25 | 1 Flasche Mundwasser 50 | 1 Taschen-Necess., Kamm, Feile u. geschliff. Spiegel 50 |
| | | 1 Stehspiegel, Metall . . . 25 | 1 Kommissions-Buch Kopf u. 2 Cop. . . . 50 | 1 Gummipuppe m. Stimme 50 |
| | | 1 Herren-Frisierkamm . . . 25 | 1 Dutzend Bleistifte . . . 25 | 1 Büchse Bohnerwachs 50 |
| | | 1 Taschen-Necessaire, Spiegel und Kamm . . . 25 | 100 weiße Papierservietten 25 | 1 Kochrezept-Buch . . . 50 |
| | | 1 Taschenkamm im Etui 25 | 1 Rolle Schrankpapier . . . 25 | |
| | | | 1 Quart-Schreibblock . . . 25 | |
| | | | 100 Geschäfts-Couverts 25 | |

Meine Schaufenster sagen Ihnen alles!

Jeder hier aufgeführte Artikel bedeutet eine Höchstleistung an Billigkeit und Qualität!

Der weiteste Weg zu mir lohnt sich!

Jo. Franz Summermann

29 KIRCHGASSE 29

Wiesbaden

Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Zwei bedeutungsvolle Spiele der Wiesbadener Vereine.

Wiesbaden: Sportverein — T. Gem. Höchst!
Arheilgen: Spiel-Bag. — Germania Wiesbaden!
Mains: F. u. Sp. B. 05 — Borussia Worms!
Worms: Alemannia — Sportverein Darmstadt.
Hensburg: B. f. R. — Hassia Bingen.

Die Tabelle der Gruppe Hessen, die bis vor kurzem noch eine gewisse Gleichmäßigkeit in ihrer Rangordnung aufwies, dürfte, wenn nicht alles trügt, am Montag ein unübersichtliches Zahlengewirr darstellen und die schöne Ordnung wird zum Teufel sein. Vergangenen Sonntag hing es bereits mit der schweren Niederlage Borussia's in Wiesbaden an. Höchst, Alemannia und auch Mainz heimten ordentlich Punkte ein und unsere Spitzengruppe drängte sich in bereits beengender Enge. Wie wird es nun morgen, wenn Mainz die Wormser Borussia schlägt — das hofft man doch in Mainz und in Wiesbaden — wenn Alemannia gegen Darmstadt nichts ausrichtet und die Wiesbadener die Höchst niederwerfen? Wir haben dann wieder das schönste Tobuwobu und das Tabellenrätsel in dessen wird, wie schon so oft, recht schwer zu lösen sein.

Sportverein — T. Gem. Höchst.

Dieses Treffen wird eine Neuauflage des vorsonntäglichen Spieles sein. Daran ist keinen Augenblick zu zweifeln. Mit einem Wort: Punktspiel! Die härtere Mannschaft wird gewinnen. Die Höchstler sind bekanntlich keine Kanner-Elf, sie sind aber robust, wütend, körperlich, den Kampf stets bis an die Grenzen des Erlaubten führend. Will der Sportverein dieses Spiel gewinnen, bedarf er der gleichen körperlichen Verfassung seiner 11 Kämpfer, die am Vorsonntag über eine flächhafte Borussia triumphierten. Die Wiesbadener müssen für dieses Spiel Nerven haben, Energie, Zähigkeit, vor allem aber müssen sie die Unerblichkeit besitzen, diesen Gegner mit dessen eianen Waffen zu schlagen, mit dessen eigener Taktik. Der Kampf dürfte beiden Mannschaften hart ausfallen. Beginn 2½ Uhr: Sportplatz Frankfurter Straße.

Sp. Bag. Arheilgen — Germania Wiesbaden.

Dieses Treffen wird zu einem gut Teil entscheiden, ob die Höchstler sich ihre Erstklassigkeit werden behaupten können. In Arheilgen ist bekanntlich schwer zu gewinnen. Germania wird es zu spüren bekommen, denn auch Arheilgen kämpft um seine Erstklassigkeit. Es bedarf schon einer außergewöhnlich guten Leistung der Wiesbadener, um einen Sieg über den als spieltüchtig bekannten Gegner davonzutragen. Die Punkte müssen errungen werden, will Germania sich nicht unmittelbarer Abstiegsgefahr ausgesetzt sehen. Es steht viel auf dem Spiel.

A-Klasse:

In der A-Klasse haben morgen 10¼ Uhr auf dem alten Sportplatz an der Kaiserstraße Spielvereinigung — Sportklub Kassau ihren Lokalkampf. In beiden Lagern — Spielvereinigung wie Sportklub — tippt man eifrig auf Sieg. Ferner spielen: Höchst — Elbingen; Dohheim — Hirsch; Biedrich 19 — Sonnenberg; Erbenheim — Schierstein.

Sportvereins Jugendabteilungen spielen morgen Sonntag: 1. Jugend — 1. Jugend Höchst 1901, um 11¼ Uhr an der Frankfurter Straße; 1e-Jugend (Verbands-spiel) — 1. Jugend Sportverein 1919, Biedrich, um 9 Uhr an der Frankfurter Straße; gemischte Jugend — gemischte Jugend Sportklub Kassau, um 8¼ Uhr an der Frankfurter Straße (kleines Feld); 2. Jugend (Verbands-spiel) — 2. Jug. Biedrich f. B. 1902, um 1 Uhr in Biedrich; 1. Schülermannschaft — 1. Schülermannschaft Höchst 1901, um 10.20 Uhr an der Frankfurter Straße (kleines Feld); 1b-Schülermannschaft — 1. Schülermannschaft B. f. R. Weisenau in Weisenau.

Handball in der D. I.

Verbands-sonderklasse.

Die Pflichtspiele nähern sich ihrem Ende. „Eintracht“ Wiesbaden empfängt um 3 Uhr auf Kleinfeldchen den T. Worms. Im Vorspiel wurden die Nibelungenstädter nur knapp (3:2) geschlagen. Der Vorteil des eigenen Platzes sollte den voraussichtlichen glatten Sieg der Wiesbadener nicht in Frage stellen.

In dem Treffen T. Schierstein — T. Kastel um 3 Uhr am „Neuen Damm“ werden die Vorstädter alles daran setzen, die im Vorspiel erlittene Niederlage wieder auszumachen, andererseits läge für die Kasteler durch einen Sieg die Erringung des 2. Platzes noch im Bereich der Möglichkeit. Der Ausgang des Spieles ist vollkommen offen.

Auch das Endergebnis im Treffen T. Biedrich — T. Neuwied-Küls ist höchst zweifelhaft. Vielleicht gelingt es den Biedrichern die beiden bitter notwendigen Punkte zu erringen. Beginn 1 Uhr auf dem Doderhofsplatz.

Gaumeisterklasse.

„Eintracht“ Wiesbaden absolviert morgen ihr letztes diesjähriges Pflichtspiel in Bad Schwalbach. Ein Unentschieden liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit. — Das Treffen Geisenheim — Rudesheim entscheidet über den ersten Tabellenplatz.

A-Klasse: „Eintracht“ Wiesbaden III. — T. Schierstein II. um 1¼ Uhr auf Kleinfeldchen.

B-Klasse: T. Winkler — T. Kautenthal; eine ziemlich sichere Sache für den Tabellenführer.

Damen: T. Gustavsburg — „Eintracht“ Wiesbaden. Man erwartet einen glatten Sieg der Höchstler.

Handball in der D. S. B.

In der Liga

beginnt die Endrunde mit folgenden Kämpfen:

Pol.-S. B. Wiesbaden — Pol.-S. B. Babenhäuser
 S. R. Halaach Wiesbaden — B. f. R. Schwanheim
 S. B. 98 Darmstadt — Sportverein Wiesbaden
 S. S. B. Rodelheim — F. B. B. 06 Kastel.

Zwei von diesen Spielen finden in Wiesbaden statt. Halaach erwartet um 3 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße den B. f. R. Schwanheim, dem sie im Vorspiel mit 5:6 ehrenvoll unterlegen war, und Polizei-Sportverein tritt um 4 Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße gegen Polizei Babenhäuser an, die den ersten Gang zweifelsfrei für sich entscheiden konnte. Halaach sowohl wie Polizei haben in der Berrunde bewiesen, daß sie das Zeug in sich haben, auch gefährliche Kämpfe erfolgreich zu bestehen. Leider ist ihre Form bisher derart schwankend gewesen, daß man nie mit Sicherheit auf sie setzen kann. Schwanheim und Babenhäuser sind sehr starke Gegner. Sie werden nur in Höchstform bezwungen werden können. — Sportverein unternimmt eine ausschließliche Fahrt nach Darmstadt zum Sportverein 98 und dürfte in der Tabelle hinter Rodelheim zurückfallen, das gegen Kastel gute Aussichten hat.

Im Bezirk Kassau

fällt in der A-Klasse die Borentscheidung in der Meisterschaft, da sich Sportklub und Germania um 3 Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße zum Rückspiel treffen. Im Vorspiel hatten die Germanen mit 4:3 knapp die Oberhand behalten. Um 11 Uhr werden sich Mattiacum und Reichsbahn auf dem alten Platz an der Kaiserstraße einen Kampf liefern, der für das Tabellenende von Bedeutung ist.

In der Sonderklasse begegnen sich um 8 Uhr auf dem Platz an der Frankfurter Straße die Reiter von Sportverein und Polizei. Das Spiel ist insofern wichtig, als der Sieger den führenden Kasteler sehr dicht auf die Fersen kommt. Kastel spielt um 8 Uhr auf dem Platz an der Waldstraße gegen „Siegfried“ und wird wohl alles aufbieten, um den kleiner gewordenen Vorsprung noch zu halten. Sportvereins III. könnte in gleicher Verfassung wie am Vorsonntag ihre 0:3-Niederlage gegen Dalaach II. in der Berrunde revidieren. Das Spiel ist um 12¼ Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße.

Die Jugend wartet mit interessanten Privatspielen auf. Sportvereins Meisterei spielt um 1¼ Uhr auf dem Platz an der Frankfurter Straße gegen den Nachwuchs des süddeutschen Meisters. Vorher — um 12¼ Uhr — tritt auf demselben Feld die 2. Jugend des Sportvereins 98 Darmstadt gegen Sportvereins 2. Jugend an. Die 1. Jugend von „Siegfried“ empfängt um 12 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße die gleiche Vertretung von Mainz 05. Sportklubs 1. Jugend trägt um 1¼ Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße ihr Pflichtspiel gegen Wasserport-Bag. 1921 (Schierstein) aus, die damit zum erstenmal auf den Plan tritt.

Bei den Damen wird am Sonntag die Reihenfolge geklärt. Die punktgleichen Favoriten, Sportverein und Kastel, holen um 3¼ Uhr in Kastel das rückständige Vorspiel nach. Halaach und Polizei spielen um 1¼ Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße um den 3. und 4. Platz, nachdem das Vorspiel torlos ausgegangen war.

Am 16. November (Bus- und Bettag) und am 20. November (Totensonntag) werden weder Verbands- noch Privatspiele durchgeführt. Die bereits festgesetzten Spiele werden auf einen späteren Termin verlegt.

Der Handballtag des Frankfurter Verbandes findet am 20. November, vormittags 9 Uhr, in Frankfurt im Handwerkerhaus, Braubachstr. (am Rathaus), Saal 42, statt.

* Reitsport. Am Donnerstag, 10. November 1927, fand im Kurhaus Wiesbaden eine Zusammenkunft von Freunden des Pferdesports statt, zwecks Vorbesprechung der Gründung eines Vereins zur Pflege des Reit- und Turniersports. Die aus über 40 Herren aller Berufsstände bestehende Versammlung sprach sich einstimmig für Schaffung eines Vereins aus, der vor allem den Zweck haben soll, die Stadt zu veranlassen, Reit- und Fahrturniere zu veranstalten und dadurch zur Hebung des Kurlebens und Veranlagung von Fremden beizutragen. Es wurde ein vorbereitender Ausschuss gewählt, der die einseitigen Arbeiten bis zur Gründungsversammlung übernimmt. Interessenten werden gebeten, sich an nachstehend verzeichnete Mitglieder des Ausschusses zu wenden, die zu jeder nähesten Auskunft gerne bereit sind: Bankdirektor Böder, Wiesbaden, Wilhelmstraße, Apotheker Seiberth, Wiesbaden, Kirchstraße 40; von Hartlieb, Wiesbaden, Reuberg 11.

* Hoken. Am vergangenen Sonntag wehte der Wiesbadener Sportklub mit vier Mannschaften in Limburg beim dortigen Hokenklub. Das Spiel der 1. Herren entschied der Gastgeber mit 3:1 zu seinen Gunsten. Die drei Tore waren Früchte der äußerst klint arbeitenden Limburger Stürmerreihe. Auch die 2. Herrenmannschaft mußte sich den Limburgern mit 1:5 beugen. Das Spiel der Junioren endete mit einem Unentschieden 1:1. Anschließend fand das Spiel der Damen statt, das die Wiesbadenerinnen knapp aber sicher 1:0 für sich entschieden. — Morgen Sonntag hat der Wiesbadener Sportklub die Offenbacher „Riders“ mit drei Mannschaften zu Gast. Spielbeginn 9¼ Uhr in der Reithofstraße. 2. Mannschaft; 1. Damen; 1. Herren. Platz an der Ritalofstraße.

* Ringen um die Gaumeisterschaft. Morgen Sonntag (nachmittags 3 Uhr) findet in der Turnhalle auf dem Schulberg ein Mannschaftskampf im Ringen um die Gaumeisterschaft zwischen Sportverein „Athletia“ Wiesbaden und Sportverein 1903, Mainz-Rombach, statt.

* Turnergilde im D. S. B. Wiesbaden. Die Turnabende finden jetzt jeden Mittwoch von 8—10 Uhr in der Turnhalle der Schule an der Lahnstraße statt.

* Autosport. Die Mercedes-Benz-Propaganda-Kolonnen wird auf ihrer Fahrt durch Deutschland am 12. November in Frankfurt a. M. eintreffen und es finden sowohl dort wie in den Städten Wiesbaden, Mainz und Darmstadt Ausstellungen der Fahrzeuge statt. Die Wagen werden nun morgen Sonntag, 12. November, von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags vor dem Kurhaus zur Begutachtung vorgeführt werden. Es sind vor allem die Standardtypen der Daimler-Benz-Werke, die zur Ausstellung gelangen.

* Schach. Nach der 20. Partie des Wettkampfes zwischen Capablanca und Aliechin wurde vielfach die Nachricht verbreitet, daß von jetzt ab jedem der beiden Teilnehmer für jede Remispartie ein halber Punkt gutgeschrieben würde. Diese Nachricht hat sich aber nicht bestätigt, da seitdem weitere sechs Partien remis gegeben wurden. Mit diesen 6 halben Punkten zu seinen gewonnenen 4 Partien hätte Aliechin die erforderliche Zahl von 8 Punkten um einen Punkt überschritten — ein Fall, der sicher nicht zutrifft. Von den gespielten 26 Partien sind bis jetzt 20 remis geworden. Ein Beweis dafür, wie wenig Unternehmungsgeist Capablanca besitzt, aber auch dafür, wie schwer es ist, ihm eine Niederlage zu bereiten. Von Aliechin hätte man mehr Wagemut erwarten können. Das ist aber eine gefährliche Sache, da ein Verlust die Aussichten auf das Endergebnis bedeutend verschlechtert, während ein Remis an der Lage nichts ändert. Für den Geist und die Nerven der beiden Gegner ist der Wettkampf eine große Anstrengung. Die unentschiedenen Partien bringen einige Erholung, wenn man auch spielt. Auf 15 Bücherzüge folgen noch weitere 15 mit Aufmerksamkeit und Vorsicht gespielte Züge und die Partie ist beendet. So befriedigt man beiderseits sein Ruhebedürfnis. Nach Meister Roslorski ist das die Ursache der vielen Remisen.

* Schneebericht. In den deutschen Mittelgebirgen sind allgemein Schneefälle aufgetreten, die jedoch bis jetzt noch nirgends zur Ausbildung einer zu Sportzwecken geeigneten Schneedecke geführt haben. Von etwa 500 Meter Höhe ab herrscht im Gebirge Frost.

Kaufen Sie jetzt und in Ruhe die Weihnachts-Geschenke

Jetzt finden Sie die größte Auswahl und Ihre Aufträge, sowohl in Extra-Anfertigung und Sticken, können mit größerer Sorgfalt ausgeführt werden. Auf Wunsch heben wir Ihnen alle bestellten Waren bis zum Feste auf.

Hamburger+Weyl

MARKTSTRASSE 28

ECKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

In unseren Schaufenstern zeigen wir ab heute wieder eine schöne gediegene komplette Braut-Ausstattung!

Räumungs-Ausverkauf

wegen Aufgabe bestimmter Artikel
mit 30 bis 50% Nachlaß

Für Weihnachts-Geschenke besonders geeignet.

Louis Franke

Gardinen und Spitzen
Wilhelmstr. 28

2177

BOSCH

Ersatzteile

**AUTO-LICHT U.
ZÜND-DIENST**

NEULIEFERUNG UND REPARATUREN
GEBR. VOLLMER
WIESBADEN
KLARENTHALER STRASSE 8 • HOF
FERNSPRECHER 8431

**AUTOMOBIL-
REPARATURWERKSTÄTTE**

PNEUMATIK U. KUGELLAGER-STOCK / PALLAS-APPARATE
REICHHALTIGES ERSATZ- UND ZUBEHÖRTEIL-LAGER
VARTA-BATTERIEN • REPARATUR UND LADESTELLE

Kirchgasse 50

Willi Wink

Telephon 7765

Autorisierter Vertreter von

Brennabor**NAG****Hansa-Lloyd**

Große Ausstellungsräume. Auf Lager sind:

- 6/25 PS Brennabor-Sport-Dreisitzer
- 6/25 PS Brennabor-Limousine, 2- und 4sitzig
- 10/45 PS Brennabor-Sechszylinder-Lieferwagen, offen und geschlossen
- 10/45 PS Brennabor-Sechszylinder-Pullmann-Limousine
- 2½-To. Hansa-Lloyd-Schnellastwagen (fabrikneu)
- 1 gebrauchter 7/17 PS Adler-Lieferwagen mit elektr. Licht.

Modern eingerichtete Reparatur-Werkstatt mit elektr. Betrieb. — Garagenbetrieb.

Tankstelle für Benzol und Benzin.

Pflege und Instandhaltung von Automobilen jeglicher Art gegen monatl. Vergütung.

Die Wirkung unserer billigen Preise für gute Möbel

zeigt sich in der lebhaften Kauflust

Auch Sie tun gut, vor Ihrer Entscheidung unsere Ausstellung — die größte und schönste ihrer Art — zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.

Moritz Herz & Cie, Wiesbaden, Friedrichstraße 38

Sie dürfen Ihre Pelze nur beim
Kürschner kaufen, darum gehen Sie in die



Spezial-Pelzwaren-Etage

Stavenhagen

Marktstraße 22^L

Große Auswahl in Mänteln u. Jacken | Neueste Modelle
Anfertigung nach Maß | Besätze aller Art | Eigene Kürschnerei

Billige Preise.

Gute Ware.

— Den ganzen Tag geöffnet. —

Ihr Brot
ist aus-
gezeichnet!

so schreibt
wörtlich die
Vorsteherin
eines Heimes
über Stettiner
Simonsbrot.
Möchten nicht
auch Sie sich
die vorzüglich.
Eigenschaften
dieses köstlich
schmeckenden
Brottes zu-
nutzen machen.
Erhältl. nur bei
A. S. ock - hofen
Moritzstr. 13

**Prima
Brennholz**

troden, ofenfertig, v. 3tr.
1.80 M., absoholt 1.60 M.
Karl Schürs, Moritzstr. 26,
Telephon 3871.

**Eisu-Me-
tall-Betten**
Stahlmattens, Kinderbetten,
günst. an Privats. Katalog 577 frei.
Eismöbelfabrik Suhl (Thür.)

Autozylinder

Gehäuse, Kesselglieder, sowie sämtliche
gebrochene Maschinenteile

schweißt

unter Garantie der Haltbarkeit

Oesterling & Christ

Spezial-Schweißwerkstätte

Dotzheimer Str. 139. • Wiesbaden. • Telephon 7805.

Rahmenbrüche

repariert unter Garantie

Motor- & Fahrrad Rep. Werkstätte

Berthold Ritter

Bismarckring 6



Rochbrunnentab (gef. gefsch.)
Nähmaschinen u. Spredapp. sowie all.
Zubehör u. Platten liefert geg. 10% M.
Anzahlung u. 3 M. wöchentl. Abzahl.
Friedrich Mayer, Wellstr. 27, Hof.
Reparaturwerkstätte (kein Laden).

Kaufen Sie bei der seit über
40 Jahren bestehenden

Fachfirma

20 Kirchgasse 20



Chr. Tauber
gegr. 1894
WIESBADEN.
20. Kirchgasse 20.

Weltbekanntes Spezialhaus
für Photo-Kino-Radio.

Entwickeln, Kopieren, Vergrössern. Katalog
kostenlos!

Klappkameras v. Mk. 20.— an

Projektion- u. Kinoapparate

Photobedarf billigt Ferngläser

Radiogeräte von Mark 6.40 an

Zubehör und Bastelteile

2186

Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.



Öfen ♦ Herde ♦ Heizung

Gas-
Herde
Heizöfen
Heizanlagen
Badeöfen
Automaten

Kohlen-
Öfen
aller Art
Herde
Badeöfen
Waschkessel

Wasser-
Heizanlagen
Etagenheizungen
Herdesselheizungen
Becken
Automaten

2 Hochstättenstraße 2

Ersatzteile

Jacob Post

6823 Telephon 6823

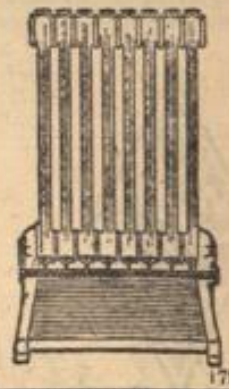
Reparaturen

Sanitäre Anlagen

Heiztechnik

Großkochenanlagen

Installation



**Zuerst die Lauge bereiten
Dann die Wäsche hinein....**

Sie verrühren die für Ihren Kessel erforderliche Menge Persil (ohne jeden weiteren Zusatz) kalt in einem Eimer und geben diese Lösung in den mit kaltem Wasser gefüllten Kessel. Die Wäsche wird locker in diese kalte Lauge gelegt; festes Pressen ist unbedingt zu vermeiden, es behindert und erschwert die Reinigung.

Persil richtige Anwendung
sichert vollen Erfolg!

Nehmen Sie Henko zum Einweichen

Serie: „Das sparsame Waschen“ Bild 3.

Vertreter: Rudolf Hans, Emsor Straße 48, Telephon 6891.

Meine Qualitäts-Schuhe

verbürgen Ihnen **beste bequemste Paßform** neben
tadellosem Sitz, Façon und Qualität. 2192

Fachmännische Bedienung!

Reichhaltiges Lager!

Billigste Preise!

Albert Driesch, Häfnergasse 5

Orthopädische Beschuhung.

Besonders preiswert

durch einfache Speisen:
Wassergarnituren, 2191
4 teilig 2.60
Kochtopfe 0.65, 0.55
Zahnhülsen, 5 Stück 0.85
Zassen 0.10
Kaffeeterrine, 9 teilig
Porzellan 4.80
Glaskücheln,
Set 5 Stück 1.65
Glasetter 0.10
Litörgläser 0.12
Zeeigläser 0.16
Weingläser 0.25
Butterdosen 0.35
Käsegläser 0.85
Wasserkrüge 0.45
Thermosflaschen 0.90

Julius Mollath, Schulberg 2

5 Mark

Anzahlung

genügt,
um sein Vergnügen
im Hause zu haben.

Sprech-Apparate

(Hilflos) im In- u. Aus-

lande anget. Marke, sowie

Schallplatten

M. Krasnoborski

Bleichstraße 28.

F148



Kommen Sie zu Mercedes-Benz!

Die Kolonne trifft am 12. November 1927 in Frankfurt a. M. ein und wird wie folgt zur Schau gestellt:

- 13. November **Wiesbaden** 11-1 vor dem Kurhaus
- 14. November **Mainz** 11-1 am Gutenbergplatz
3-5 Kaiserstraße (am Musiktempel)
- 15. November **Frankfurt a. M.** 11-4 Opernplatz
- 16. November **Darmstadt** 11-4 Hotel Traube
- 17. November **Frankfurt a. M.** 11-4 Schauspielhaus.

Versäumen Sie nicht diese selten günstige Gelegenheit, unsere Fahrzeuge in den verschiedensten Stärken und Karosserieformen zu besichtigen. Sie finden Musterstücke deutscher Qualitätsarbeit von vollendeter Bequemlichkeit und gediegenster Eleganz.

DAIMLER-BENZ A.-G. Verkaufsstelle Frankfurt a. M.

Abt. Personenwagen

Rathenauplatz 14

Telephon: Hansa 2440/41.

Abt. Lastwagen

Hanauer Landstraße 106/108

Telephon: Carolus 41057.

Vertriebsstelle Wiesbaden:

Schäufele & Co., Mainzer Str. 88, Tel. 3885.

F168

Der Kaffeekönig der Welt

Ein Deutscher, namens Francisco Schmidt, konnte weder lesen noch schreiben. Er war aber der beste Kolonisationsmann, den Brasilien vielleicht je gesehen hat. Über 16 Millionen Kaffeebäume, die sich auf 52 Plantagen verteilten und Ernten bis zu 300 000 Sack ergaben, nannte er sein Eigen.

Das Herz der Kaffeeregion ist seine Stammpflanzung Monte Alegre. Die Kaffees dieser Pflanzung wandern alljährlich in die Röstmaschinen der Kaffee Hag, um dort, vermischt mit hochwertigen zentralamerikanischen Kaffees, die so sehr beliebte Kaffee Hag-Mischung zu ergeben.

In unserem sonnenarmen Klima ist der Stoffwechsel selten stark genug, um das mit dem edlen Kaffeegetränk von uns aufgenommene schädliche Coffein genügend auszuschleiden, deshalb wird der Kaffee Hag coffeinfrei gemacht. Der coffeinfreie Kaffee Hag ist das Ergebnis hochwertiger Plantagenzucht und die Köstlichkeit seines Aromas ist unübertroffen.



**Kaffee Hag schont
Herz und Nerven**





Färberei Walkmühle

Chem. Reinigung

von Garderoben, Stoffen, Teppichen usw. nach neuestem Verfahren, ohne Nachteil für die Lebensdauer der behandelten Stücke. — **Von hervorragendem hygienischem Wert**

sorgfältig, schnell u. billig.

Filialen:
21 Marktstr. 21,
 Ecke Grabenstr., Tel. 8896
7 Kirchgasse 7,
 Nähe Rheinstr., Tel. 6005
Annahmestellen:
 Kunstst. Müller, Marktstr. 11,
 Tel. 8292.
 Kunstst. Krüger, Moritzstr. 7,
 Tel. 2794.
 Hergenroder, Bismarckring 23
 Neu-Wäscherei „Phönix“,
 Schwalbacher Straße 54,
 Bosenplatz 6.
 Wäscherei / Oranienstraße 48
 Edelweiß / Saalgasse 16.
 Schneiderei Fritz Decker, Weber
 gasse, Ecke Spiegelg., Tel. 2511
 K. Hübner, Seerobenstr. 21

SAMMLUNG GEORG WILH. MÜLLER, DÜSSELDORF

MEISTERWERKE DEUTSCHER MALEREI DES 19. JAHRHUNDERTS VON HÖCHSTEM RANG

Anselm Feuerbach / Max Klinger / Hans Thoma / Wilhelm Trübner / Karl Schuch
 Teufel / Schmitz / Adolf Schreyer / Ludwig Knaus / Michael Munkácsy / Emil Jak.
 Schindler / Carl Spitzweg / Gottfried Kuhl / Franz von Lenbach / Friedr. August von
 Kaulbach / Franz von Stuck / Eduard Schleich jun. / Adolf Lier / Johann Sperl / Josef
 Wenglein / Anton Breith / Friedrich Veltz / Hermann Balach / Gustav Schönleber / Wilhelm
 von Diez / Ernst Zimmermann / Edmund Harburger / Hugo Kaufmann / Joseph von Brandt
 Andreas Achenbach / Oswald Achenbach / Eduard von Gebhardt / Carl Friedrich Decker
 Wilhelm Sohn / Ludwig Munthe / Benjamin Vautier u. v. a.

Versteigerung: Dienstag, 22. November 1927
 Besichtigung: Mittwoch, 16., bis Montag, 21. November 1927

Reich ausgestatteter Katalog mit 44 Lichtdrucktafeln und Vor-
 wort von Museumsdirektor Professor Dr. Schäfer, Köln, 6 RM.

ÄLTERE ORIENTALISCHE KNÜPFTEPPICHE

von feinsten Qualität und bester Erhaltung aus gleichem Besitz.
 Illustrierter Katalog 1 RM.

Versteigerung: Mittwoch, 23. November, 11 Uhr.

KUNSTAUKTIONSHAUS MATH. LEMPERTZ

Inhaber: P. Hanstein Söhne
 KÖLN AM RHEIN
 Neumarkt 3

Gegr. 1846

Wir vergüten für Spareinlagen

von Mitgliedern und Nichtmitgliedern:

6%, 7%, 8% und mehr

je nach Kündigungsfrist und Betrag.

Südwestdeutsche Beamtenbank

Sitz Wiesbaden, e. G. m. b. H.
 Wiesbaden, Luisenstraße 43.

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von:

8%igen mündelsicheren Goldpfandbriefen

Em. III

der zur Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken gehören
 Norddeutschen Grund-Credit-Bank in Weimar

zu 98,40 % netto

Südwestdeutsche Beamtenbank

Sitz Wiesbaden, e. G. m. b. H.
 Wiesbaden, Luisenstraße 43.

Lassen Sie sich nicht beirren!

Wirklich gute, bequeme und elegante Schuhe
 kaufen Sie im

Schuhhaus Schramm

Rathausstraße 5.

1878

Alleinverkauf der beliebtesten Spielzeuge.

Carl Gilbert, Friseur

Wiesbaden, Wagemannstr. 2, Ecke Marktstr.

Seit 30 Jahren

Spezialist für Fußbehandlung
 auf Wunsch mit oder ohne Messer

Ärztlich empfohlen.

Nicht das Billigste —
 sondern das Gute billig.

Möbel für das Bürgerhaus

liefern wir infolge niedriger Zwischenspesen
 aus ersten Spezialfabriken Deutschlands.

Schlaf-, Speise-, Wohn-, Herrenzimmer, Küchen,
 einzelne Stücke, Kleinmöbel.

Eigene Werkstätte für Polstermöbel und Betten.

Feinste Referenzen. Jede Lieferung eine Empfehlung.

Gebrüder Leicher

gegründet 1873

gegenüber dem
 Realgymnasium

6 Oranienstraße 6

gegründet 1873

gleich an der
 Rheinstraße.

Züge mit und ohne Deckenbeleuchtung

Seidenschirme

In Qualität, nur neueste Modelle

Ampeln, Nachttischlampchen

sowie alle elektr. Hausgeräte, wie:

Bügeleisen

Heizkissen

Fön

alle elektr. Kodgeräte

kaufen Sie **spottbillig** bei

Karl Büger

Kirchgasse 23 nur 1 Treppe hoch

Kein teurer Laden, daher so billig

Die deutsche Seife

kauft Damen-Binden, -Wäsche, -Düfte usw.

nur im weiblich geleiteten Fachgeschäft

Drogerie Frau Kaiser, Apothekerin
 Klarenthaler Str. 3, direkt hinter der Kirchgasse.



Kocht sämtliche Speisen gar innerhalb

10 Minuten

wozu sonst Stunden erforderlich sind.

Überzeugen Sie sich selbst
 in den dauernden praktischen Vorführungen
 vom 14. November bis 19. November.

Alleinverkauf:

Kleine Burgstraße **Erich Stephan** Ecke
 Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät. Käfnergasse

2180

Moderne Pelz-Mäntel

sehr preiswert.

Erstklassiges Material
Beste Verarbeitung

Eigene Kürschnerei
im Hause

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

K 66



Amerik. Opossum-Kragen

Ia Qualität Mk. 25.—

Krawatten in A. Opossum
und Skunks
von Mk. 18.— an

Besatzfelle in jeder Art

Pelzgerberei HORN

Schwalbacher Str. 38, kein Laden
gegenüber Mauritiusstr. - Allee Seite

Heizungs-Anlagen jeder Art

und von jedem beliebigen Ausmass u. a.:

Villen-, Kleinhaus-, Naraq-Heizungen

— von Jedermann leicht bedienbar und mit
geringstem Feuerungsverbrauch — unter
Verwendung ihrer vielfach bewährten

Stahl-Kessel und -Stahl-Radiatoren

für Warmwasser- u. Niederdruck-Dampf
baut solid, rasch und preiswert (auch in
Ältere Häuser ein)



Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H.

Stadtbüro: Wiesbaden Friedrichstraße 12 / Fernruf 7380 / Sammel-Nr. 9616
Verlangen. Sie zur unverbindlichen Besprechung unseren Ingenieurbesuch

Wir reparieren alle Beschädigungen aller Systeme schnell, dauerhaft, preiswert

6 Wellritzstraße 6

befindet sich nach wie vor die alte
seit 1888 bestehende

Möbel-Fabrik Rendel & Kaes

Unser alter **guter Ruf** verbürgt nur **Qualität** und **Preiswürdigkeit** unserer **Fabrikate!**

Unsere **riesige Auswahl** überzeugt Sie von der **unübertreffbar**

Leistungsfähigkeit!

Kaufet beim Fachmann

Besichtigung ohne Kaufzwang
Durchgehend geöffnet.

Bequemste Bezahlung

Sprechapparate

Marke **Parlophon, Huphophon, Odeon und Bella**
zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen äußerst preiswert.

Echt Eiche mit schwerm Einfederwerk, solide Ausführung . . . Mk. 46.—
Echt Eiche m. bestem Doppelfederschneckenwerk, Luxusausführung . . . 60.—

Derby-, Beka-, Parlophon-, Columbia-Schallplatten.

Reparaturen an allen Systemen in eigener Werkstätte äußerst preiswert.

Hugo Behrens Julius Enders Rudi Behrens

Webergasse 51
Tel. 5645.

Moritzstraße 34
Tel. 6546.

Hellmundstraße 42
Ecke Wellritzstr.

Weltberühmte

Kreuznacher Mutterlauge

und Badesalz

der Städt. Salinenverwaltung, Bad Kreuznach.

Hervorragend heilkräftig bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias,
Frauen- und Kinderkrankheiten, sowie bei Alterserscheinungen.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser
Hauptgüterbahnhof Fernruf 7522 u. 8138

Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen
Temperatur Taunusstrasse 22. 1022

M. Stillger Häfnergasse 18
gegr. 1888
Krystall - Porzellan
Steingut - Luxuswaren
Ausstattungs-Magazin
für Hotels Pensionen,
Restaurants. 1592
Spezialität:
Braut-Ausstattungen

Schreib-
Maschinen!
Verkauft
Repariert
20 Jahre
Bertramstraße 20
Tel. 4851
Repariert

Inh. Walter Engelhardt.

Klavierkäufer

kauft nur beim Fachmann!
Robert Schellenberg sen.
Klavierbauer
Spezialanstalt für fach-
männische Klavierpflege
Wiesbaden
29, I. Adolfsallee 29, I.
Fernspr. 3010.

Qualitäts-Pianos

zu den denkbar günstigst.
Bedingungen.
Vorteilhafte
Stimm- Abonnements

Wer eine gute Zigarette rauchen
will, raucht **Liga**. Kenner und Fach-
mann, die sie einmal versucht haben,
bleiben der **Liga** treu.

Überzeugen auch Sie sich durch einen
Versuch von der Güte der **Liga**. Genuß-
reich bis zum letzten Zuge.



LIGA 5 PF.

Die Zigarette von Klasse!

MENES seit 1890 **WIESBADEN**

Die finanzielle Lage der Reichspost.

Berlin, 11. Nov. In der heutigen Sitzung des Reichsausschusses des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost gab der Reichspostminister einen Überblick über die gegenwärtige Lage der Postfinanzen. Demnach haben die Erhöhungen der Postgebühren in den Monaten August, September und Oktober genau die Mehreinnahmen gebracht, die von der Reichspostverwaltung berechnet waren. Ein ungünstiger Einfluss der Tarifsteigerung auf die allgemeine Preisbildung habe sich erfreulicherweise nicht ergeben. Die Mehreinnahmen für das laufende Rechnungsjahr werden auf etwa 186 Millionen veranschlagt. Diesen Mehreinnahmen steht im Verhältnis zu den örtlichen Voranschlägen ein Mehraufwand von 302 Millionen gegenüber, der veranlaßt ist durch die bevorstehende Beförderungserhöhung, durch die seit dem 1. April bereits laufenden Erhöhungen der Wohnungsgelder der Beamten und der Arbeitertariflöhne, durch die vorgesehenen Betriebsverbesserungen und durch laufende Ausgaben, die ihrer Natur nach nicht auf Anleihen genommen werden können. Zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben werden Einrichtungen, die für das laufende Jahr vorgesehen waren, so weit wie möglich zurückgestellt und die Betriebskosten auf das geringstmögliche Maß beschränkt.

Die Phöbus-Unternehmung.

Berlin, 12. Nov. Das „Mittags-Abendblatt“ teilt mit, daß die Unternehmung in der Angelegenheit Reichswehrministerium-Phöbus-Filmgesellschaft abgeschlossen sei. Der Reichswehrminister Samisch habe das Ergebnis der Unternehmung in einem umfangreichen Exposé zusammengefaßt und es gestern der Reichskanzlei übergeben. Wie das Blatt weiter bemerkt, ist die Veröffentlichung des Exposés vorläufig nicht zu erwarten, da der Reichswehrminister die Absicht hat, dem Reichskanzler zu seinem Gutachten mündliche Erläuterungen zu geben und diese Rücksprache erst nach

der Rückkehr des Reichskanzlers von seiner Wiener Reise erfolgen dürfte. „Berliner Tageblatt“ und „Vorwärts“ melden übrigens, daß gegenwärtig Verhandlungen zwischen dem Eugenberg-Konzern und dem Reichswehrministerium über den Verkauf der Phöbus-Filmgesellschaft an das Ufa-Unternehmen stattfinden.

Das Verfahren gegen Röttcher.

Berlin, 11. Nov. Die französische Liga für Menschenrechte hat nach einem Bericht der „Post. Ztg.“ anlässlich der Verhaftung des Herausgebers der „Menschheit“, Röttcher, an den Außenminister Stresemann ein Schreiben gerichtet, in dem sie für Röttchers Entlassung eintritt. Wie das Blatt weiter meldet, hat der Untersuchungsrichter die verantwortliche Vernehmung Röttchers während der letzten Tage in Berlin durchgeführt. Die Voruntersuchung werde sich aber längere Zeit hinziehen, weil die Mitbeschuldigten, Prof. Förster und Mertens, sich im Auslande befinden. Röttchers Entlassung aus der Haft, die hauptsächlich die verantwortliche Vernehmung sicherstellen sollte, dürfte schon in der nächsten Zeit erfolgen.

Der Prozeß Manolescu.

Bukarest, 11. Nov. Das Kriegsgericht ist heute nachmittag zu einer zweiten Sitzung zusammengetreten, bei der Manolescu längere Erklärungen abgab und ausführte, daß seine Absichten ausschließlich von monarchistischen Erwägungen ausgehen. Weiter betonte er, daß die Absicht des früheren Kronprinzen Carol dahingehende, nur als Regent zurückzukehren. Manolescu verlas in diesem Zusammenhang Erklärungen Carols, um zu beweisen, daß dieser keinerlei Abänderung der Thronfolge plane. Der Angeklagte, der morgen seine Erklärungen abschließen will, vertrat ferner die Auffassung, daß seine eigene Aktion durchaus im Rahmen der Gesetze geblieben sei.

Unterzeichnung des französisch-südslawischen Vertrags.

Paris, 11. Nov. Der Bündnis- und Freundschaftsvertrag und das Schiedsgerichtsabkommen zwischen Frankreich und Südslawien sind heute nachmittag von dem Minister des Äußeren Briand und dem Minister des Äußeren Marinkowitsch unterzeichnet worden. Es wurde ein amtliches Communiqué ausgegeben, in dem es heißt: Die Unterzeichnung haben den beiden Außenministern Gelegenheit gegeben, die vollständige Übereinstimmung in den Ansichten ihrer Regierungen über alle die beiden Länder angehenden Fragen sowie ihren Entschluß festzustellen, in Übereinstimmung mit dem Wert des Völkerbundes ihre Bemühungen zur Festigung des Friedens auf der Grundlage der bestehenden Verträge fortzusetzen. Die Minister hätten sich ferner in freundschaftlichem Geiste über die verschiedenen Fragen unterhalten, deren bevorstehende Regelung die finanziellen und wirtschaftlichen Bande zwischen den beiden Ländern nur noch verstärken könnten.

Auf Fragen der Pressevertreter entgegnete Briand, er betrachte den Vertrag als den Reim zu einem Balkan-Pocarno. Über die Frage eines französisch-südslawischen Handelsvertrages habe man sich unterhalten und werde sie später regeln.

Eine Begegnung des südslawischen Außenministers mit Mussolini.

Paris, 12. Nov. Der „Matin“ berichtet aus Belgrad, daß der Zeitung „Novosti“ zufolge Außenminister Marinkowitsch auf seiner Rückreise von Paris eine Begegnung mit Mussolini haben werde, um die zwischen Italien und Südslawien schwebenden Streitfragen zu regeln. In offiziellen Kreisen werde diese Nachricht noch nicht bestätigt.

Große Ausnahme-Angebote in Handarbeiten aus eigener Fabrik.

Vorgez. Kissen mit Rückteil auf schwarzen und farbigen Ripstoffen	Mk. 0.95
Vorgez. Seidenkissen mit Rückteil großartige Zeichnungen	Mk. 1.95
Stramtkissen aller Art	Mk. 3.95, 4.95, 5.95 6.95
Vorgez. Mitteldecken und mit hochaparten neuen Zeichnungen Mk. 0.95, 1.45	1.75
Vorgez. Tischdecken neue Kreuzstichmuster	Mk. 4.95, 6.95 7.95
Vorgez. Paradehandtücher für die Küche 1/2 Leinen	Mk. 1.95
Vorgez. Wandschoner, für Küche und Haus, Klavierdecken, Geigendecken, Nähmaschinendecken, Brotbeutel etc. etc.	

zu unerhört niedrigen Preisen.

Textilbazar Neuhaus
Tanusstraße 6.

Nur ein Spezialhaus allerersten Ranges kann solche Vorteile bieten.

Verkaufsstelle

Carl Struck

Wiesbaden, Michelsberg 15.

Gold- u. Silberwaren, Waren

Bestecke in echt Silber und Alpaka veralbert.

Dereins-Ehrenpreise

Reelle, fachmännische Bedienung. 2174



Größte Auswahl in Sprech-Apparaten
Alleinverkauf der
„Adler-Orchestrale“-Apparate
vom kl. eleganten Koffer - bis zur elektr. Truhe!
Koffer-Apparate von Mk. 16.- bis Mk. 120.-
Tisch-Apparate von Mk. 17.50 an
Tisch-Apparate mit Doppelfederw. von Mk. 65.- an.
Schrank-Apparate v. Mk. 100.- an, elektr. v. Mk. 250.- an.
Truhen: mit Doppelfederw. und mit Elektromotor.
Für Restaurationen: „Einwurf“-Apparate

Apparate werden bei Anzahl. bis Weihnachten aufbew.
Apparate-Tische Mk. 25.- Platten aller Fabrikate.
Stets die neuesten Schallplatten und Tauber-Aufnahmen sowie Opern,
Operetten, Tänze usw. stets am Lager.

Aelteste fachm. Reparaturwerkstätte!

Größtes Lager in Ersatz- und Zubehörsachen.

Traugut Klauß, Wiesbaden, Bleichstr. 15 Tel. 4806.

Sonder-Angebot

Kunstseiden-
Druck70 cm breit, in vielen
Mustern

Meter

75

Kunstseiden-
Brochéin eleganten Druckmustern
70 cm breit

Meter

1 25

100 cm brt.

Kunstseiden-
Druck eleg. weichfließ.
Qualität(Der regul. Preis ist be-
deutend höher) . . . Meter

2 25

Unkomplettes Sortiment I
Crêpe de ChineReine Seide ca. 100 cm brt.,
regul. Verkaufspreis bis 5.90

Meter nur

3 50

Unkomplettes Sortiment II
Crêpe de ChineReine Seide ca. 100 cm brt.,
regulärer Verkaufspreis
bis 7.90 . . . Meter nur

4 50

Unkomplettes Sortiment III
Crêpe de ChineReine Seide ca. 100 cm brt.,
regulärer Verkaufspreis
bis 8.90 . . . Meter nur

5 50

Veloutine

95 cm brt., Reine Wolle
mit Seide, neueste Farben

Meter

5 90

Veloutine

mit Ausseite, 100 cm brt.,
Reine Wolle mit Seide,
wundervolle Qualität

Meter

9 50

Fos. Wolf

WIESBADEN · KIRCHGASSE 62

Wirtschaftliche Wochenschau.

An den deutschen Effektenbörsen kam es zu Beginn der Woche zu einem neuen schweren Kurseinbruch auf allen Marktgebieten. Die Montagbörse stand unter dem Eindruck des Verwaltungskommunikés der Vereinigten Stahlwerke (gelegentlich des am 30. September 1927 abgelaufenen Geschäftsjahres), sowie der Dividendenlosigkeit der Maschinenfabrik Augsburg-Kürnberg (wo übrigens der erzielte Gewinn zur Zahlung einer Dividende ausgereicht hätte). Daneben beunruhigte nach wie vor das Schreiben des Reparationsagenten (dessen Hauptinhalt bereits in der letzten Wochenschau besprochen wurde), welches am Sonntag zusammen mit der Antwort des Reichsfinanzministers offiziell veröffentlicht wurde. In erster Linie befürchtete man ungünstige Rückwirkungen auf das Ausland, die insoweit sich tatsächlich zeigten, als merkbare Kaufaufträge aus dem Ausland nicht kamen, wie es eigentlich angesichts der beträchtlichen Kursabschläge hätte erwartet werden können. Im Verlauf der Woche schwankte das Kursniveau hin und her, von einer Konsolidierung und flackernden Tendenz kann noch keineswegs gesprochen werden. Es ist keine Frage, daß Anlagekäufe zurzeit kein großes Risiko bieten für solche, welche bar bezahlen und abwarten können. Soll man doch gerade Anlagekäufe stets nach ermäßigtem Kursniveau vornehmen. Für spekulative und Kreditkäufe dagegen ist die Kursbewegungsrichtung noch zu ungewiß. Daher wandte sich auch wie man beobachten konnte, die Spekulation ausländischen Börsen zu. Dies trug natürlich dazu bei, daß die Märkte an den deutschen Börsen noch kleiner und dadurch unsicherer wurden und bei fehlender jeglicher Interventionsfähigkeit der Emissionsbanken unter den teils freiwilligen Verkäufen, teils Zwangsverläufen immer wieder zusammenbrachen.

Das Geld ist soweit es sich um Börsengeld handelt, billiger geworden. Die Möglichkeit einer Reichsbankdiskontierung hatte zu umfangreichen Wechseldiskontierungen geführt, um noch zu dem alten Diskontsatz Geld zu bekommen. Gleichzeitig gingen interessanterweise die Lombardierungen zurück, weil für diese sich der Zinsfuß mit einer etwaigen Diskont- bzw. Lombardierhöhung ebenfalls geändert hätte. Eine Diskontierung ist jedoch nicht erfolgt und die Diskussion hierüber trat auch in der Woche in den Hintergrund. Die reichlichen Diskontierungen hatten aber mit dazu beigetragen, daß Geld leichter und billiger zu erhalten war. Die Kredit- und Hypothekenzinssätze dagegen haben sich nicht verändert. Das für den Hypothekenmarkt die Grundlage bildende Pfandbriefgeschäft stagniert noch immer. Die Kapitalengne hält an.

Auf dem durch die Debatte zwischen Reparationsagent und Reichsfinanzminister doch beunruhigten Auslandsemissionsmarkt ist ein gewisser Stillstand eingetreten. Nachdem vom 1. Januar bis 31. Oktober im ganzen etwas über 16 Milliarden Reichsmark im Ausland (wovon der bei weitem größte Teil auf die Vereinigten Staaten entfällt) aufgenommen wurden, im Oktober allein über 570 Millionen Reichsmark, wurden im November nur zwei neue Anleihen von zusammen 24 Millionen Reichsmark verleast. Es handelt sich hierbei um 1 Mill. RM für die R. S. U.-Fahrzeugwerke und 20 Mill. Reichsmark für den Norddeutschen Lloyd. Bei letzterer Anleihe ist sehr bemerkenswert, daß sie unter Verzicht auf Sicherheiten gegeben wurde. Das hierdurch

zum Ausdruck gebrachte Vertrauen läßt für die Zukunft doch den Rückschluß offen, daß sich allmählich wieder eine andere Beurteilung der deutschen Verhältnisse durchsetzen wird, und daß die Aussichten für Auslandsanleihen nicht so hoffnungslos sind, wie es jetzt vielfach dargestellt wird.

Auffklärend wirkte die in der Antwort des Reichsfinanzministers an den Reparationsagenten gebrachte Aufstellung über die Verwendung der von öffentlich-rechtlichen Körperschaften aufgenommenen Auslandsanleihen. Von 1.135,5 Millionen Reichsmark (vom 1. Januar bis 30. September) wurden 624,3 Mill. RM für Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke, 332,8 Mill. RM für Hafenanlagen und Verkehrsmittel, 150,2 Mill. RM für Landwirtschaft und Industrie und nur ein kleiner Teil von 28,2 Millionen RM für sonstige Zwecke verwendet. Dies bestätigt auch eine Darstellung, welche Bruno Aisch, der Frankfurter Stadtkämmerer, über die von der Stadt Frankfurt (Main) aufgenommenen Anleihen (in der Hauptsache Auslandsanleihen) veröffentlichte. Es handelt sich hier um 49,8 Millionen Reichsmark (ohne die vieldiskutierte projektierte neue 60-Millionen-Anleihe), von denen auf Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk 20,408 Mill. RM, auf Wohnungsbau 23,836 Mill. RM, auf Betriebsmittel 2,6 Mill. RM und auf nichtwerbende Anlagen 2,956 Mill. RM entfallen. In Prozenten ausgedrückt, wurden also für werbende Zwecke verwendet: von der Gesamtheit der öffentlichen Körperschaften 97,51 Prozent, von der Stadt Frankfurt (Main) 94,1 Proz., für laufende Ausgaben dagegen nur: von der Gesamtheit der öffentlichen Körperschaften 2,49 Prozent, von der Stadt Frankfurt (Main) 5,9 Prozent. Durch die Bekanntgabe dieser Ziffern ist ein Hauptpunkt der Kritik des Reparationsagenten nunmehr geklärt. In Amerika wird man auch daran denken, daß dort von den aufgenommenen Anleihen der größte Teil auf die sog. „public utilities“ (Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke und Verkehrsgewerbe) entfällt, im ersten Vierteljahr 1927 z. B. 517,9 Mill. Dollars von insgesamt 1.654,2 Mill. Dollars. Die übrigen Teile der Antwort des Reichsfinanzministers, insbesondere die Beurteilung der deutschen Wirtschaftslage und die verknüpfte theoretische Begründung des gegenwärtigen „Finanzausgleichs“, fanden vor allem in Fachkreisen starke Kritik.

Biel wurde in letzter Zeit von der Notwendigkeit einer Verwaltungsreform gesprochen. Die „Ueberorganisation“ findet sich aber nicht nur bei den öffentlichen Körperschaften, sondern auch in der Privatwirtschaft. Ein Verbandsgeschäftsführer in einer rheinischen Industriestadt veröffentlichte kürzlich das Ergebnis einer Kundfrage an die ortsangehörigen Industriefirmen, welche von 23 beantwortet wurde. Von diesen 23 Firmen gehörten drei einem Verband, zwei 2 Verbänden, fünf 3 Verbänden, fünf 4 Verbänden, zwei 5 Verbänden, eine 6 Verbänden, drei 7 Verbänden, eine 8 Verbänden und eine 10 Verbänden an. Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter beträgt 3303, der Lohnsummensteuergrundbetrag 4.800,78 RM, der Gewerbesteuergrundbetrag RM. 6857,29 und die Aufwendung für Verbandsbeiträge RM. 34.664.— (Beiträge für Korporationen öffentlich-rechtlichen Charakters, wie Industrie- und Handelskammer usw., sind nicht eingerechnet). Von den 23 Firmen haben 9 keinen Gewinn erzielt. Es wäre also zweifellos notwendig, wenn auch die Privatwirtschaft eine Vereinfachung ihrer Organisations-

apparates vornähme, wie sie von der öffentlichen Verwaltung gerade aus Wirtschaftskreisen gefordert wird.

Die Industrie ist auch zurzeit noch im allgemeinen gut beschäftigt. Gellagt wird allerdings über den anhaltend schlechten Zahlungseingang. Entsprechend dem industriellen Konjunkturaufschwung kam es im Laufe des Jahres wieder zu zahlreichen Lohnkämpfen. Während im ersten Vierteljahr 1927 85 Streiks und 7 Aussperrungen stattfanden, erhöhten sich diese Zahlen im zweiten Vierteljahr auf 243 Streiks und 28 Aussperrungen. In der Berichtswoche wurden in der Wuppertaler Textilindustrie 55.000 Arbeiter ausgesperrt. In Berlin fordern die Siebereiarbeiter eine 15proz. Lohnerhöhung und drohen bei Nichtbewilligung mit Streik. Auf dem Arbeitsmarkt hält übrigens die Nachfrage nach gelerntem Facharbeitern und das Überangebot von ungelernten Arbeitskräften weiter an. Die Gefahr der Arbeitslosigkeit wird für letztere immer größer. Dr. W. Schneider.

„Parlamentsreform“ in Italien.

Rom, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Große Rat hat in seiner gestrigen Nachsitzung die endgültigen Richtlinien der faschistischen Parlamentsreform genehmigt. Der Senat bleibt danach mit Ausnahme einiger innerer Reformen in seiner jetzigen Zusammensetzung unverändert.

Die neue Kammer wird dagegen nur aus 400 Vertretern der faschistischen Gewerkschaften und der faschistischen Partei zusammengesetzt statt aus 500 Abgeordneten wie bisher. Das ganze Land wird in einen einzigen Wahlkreis bilden, und es wird eine einzige einheitliche Wahlliste aufgestellt. Das allgemeine Stimmrecht wird abgeschafft und nur denjenigen die Teilnahme an den Wahlen gestattet, die auf Grund ihres Gewerkschaftsbeitrages nachweisen, daß sie aktive Elemente des nationalen Lebens sind, oder jenen, die sich sonst der nationalen Gemeinschaft nützlich erweisen. Die genauen Aufgaben der neuen Volksversammlung werden später bestimmt.

Zwischenfälle auf dem Kongreß der französischen Frontkämpferverbände.

Paris, 11. Nov. Auf dem heute in Versailles eröffneten Kongreß der französischen Frontkämpferverbände, dessen Eröffnungssitzung der Präsident der Republik bis zum Schluß der Begrüßungsrede des Vizepräsidenten betwohnte, kam es bei der Festsetzung des Arbeitsprogramms zu lebhaften Auseinandersetzungen, die den Vorsitzenden veranlaßten, die Zwischenrufer zur Ordnung zu rufen mit den Worten: „Wenn Sie nicht in der Lage sind, Disziplin zu halten, dann schließen wir lieber den Kongreß und sprechen nicht mehr von der Vereinigung der ehemaligen Frontkämpfer.“ Als dann der ehemalige Kriegsminister Maginot die Rednertribüne bestieg, wurden aus den Reihen der Delegierten Kundgebungen für und gegen ihn laut, die mehrere Minuten anhielten und, wie Savas berichtet, zu einem unbeschreiblichen Tumult führten. Erst nach zweimaliger Unterbrechung der Sitzung, während der eine Teil der Delegierten auch die Marzifläche angestimmt hatte, konnte Maginot seine Rede halten, in der er zur einheitlichen Zusammenfassung der Frontkämpferverbände aufforderte.

Jetzt geht's los

Enorm große Posten Winter-Mäntel

kauften wir gemeinsam für unsere 5 Spezial-Häuser **weit unter Preis.**

Wir verkaufen dieselben fabelhaft billig! Urteilen Sie selbst!

Ottomane- u. Velour-Mäntel

mit reichem imit. Pelzbesatz, auch für starke Damen

jetzt **14⁷⁵**

Elegante Ottomane- u. Velour-Mäntel

mit Biesen u. Pelzimitation reich garniert, flotte Macharten . . .

jetzt **24⁷⁵**

Fesche Ottomane-Mäntel

auf elegantem Futter mit breitem Pelzsaum, Kragen und Manschetten

jetzt **29⁷⁵**

Elegante Ottomane-Mäntel

mit modernen Pelzbubikragen, auf Damassé, fesche jugendliche Form

jetzt **39⁷⁵**

Hochaparte Mäntel (Modell-Genre)

z. Teil auf Seidensteppfutter und mit echtem Pelzbesatz

jetzt **59⁰⁰**

Der Verkauf beginnt am Montag, den 14. November.

Schloss

WIESBADEN

LANGGASSE 32

Das große
Spezialhaus
für Damen und
Mädchenbekleidung

L. Schellenberg'sche Holbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Geldverleih

Kapitalien-Angebote

Bankkredite

an Festanstellung und Beamte zu günstigen Zins- und Rückzahlungs-Bedingungen
Vertretung Wiesbaden
Telephon 5044.
Bureau 9-12 Uhr

8000 Mt.

auf 1. Hypothek u. Selbstgebot auszusleihen. Abh. im Tagbl.-Verlag.

12 000 Mk.

auf gute 1. Hypothek u. günst. Bedingungen auszusleihen. Offerten unter G. 240 an den Tagbl.-Verlag.

80 000 Mt.

Privatgeld
in größeren od. kleineren Abteilungen lot. auf gute Objekte, mögl. erstklassig, auszuleihen.

Angebote unt. G. 237 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsführ. Eberhard sucht Beteiligung an aut. gehendem Geschäft, evtl. Übernahme. Offerten u. G. 238 an den Tagbl.-Verlag.

G. m. b. H. Mantel

zu kaufen gesucht. (alten- u. schuldenfrei). Angebote unt. G. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

Al. Beamter sucht Darlehen v. 200 Mt., monatl. Rückz. u. 3. n. Vereinb. Sicherh. vorh. Off. unter G. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Miss. Beamter sucht auf 2-4 Mon. 300 Mt. gegen Sicherh. u. monatl. Rückz. Offerten unter G. 235 an den Tagbl.-Verlag.

500 Mark

zu Geschäftszwecken gegen erhaltene Sicherheit und hohe Vergütung, event. Gewinnbeteiligung, sofort gesucht.

Offerten unter G. 239 an den Tagbl.-Verlag.

1000 Mt.

a. 1 Jahr a. Sicherheit u. Zinsen i. voraus gesucht. Off. u. G. 237 Tagbl.-Verlag.

2000 Mt.

gegen 3-flache Sicherheit u. hohe Zinsen sofort gel. n. Geschäftsm. im Geschäftsbereich. Off. u. G. 237 an den Tagbl.-Verlag.

2000 Mark

sofort gesucht. Sicherheit 2. Hypothek als Eintrag auf Grundbesitz (Geldgeschäft). Off. unt. G. 237 an den Tagbl.-Verlag.

35 000 M.-Mark

Darlehen
werd. von seriösem Hausbesitzer auf zwei kleine Objekte, hinter kleiner Versicherung, ges. höchste Verzinsung, ganz oder in Teilbeträgen.

sofort gesucht. Off. u. G. 238 Tagbl.-Verlag.

Mt. 40 000. — Hypothekentapital

auf Villa, bis zu 25 % des Marktwertes, zu 10 % Zinsen, für erstes Geschäft, v. Selbstgebot gesucht. Künstliche Zinszahlung gewährt. leitet. Angebote u. G. 227 an den Tagbl.-Verlag.

1500 bis 2000 Mt.

für 3 Monate, bei entsprechender Vergütung, gegen la. Sicherheiten (Brillanten usw.) gesucht.

Offerten unter A. 237 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhhaber

Tüchtige Reisefahrt für rentables Unternehmen der Spezialmaschinenbranche mit entsprechender Einlage gesucht. Offerten unter M. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villen

- 24 000
- 25 000
- 30 000
- 35 000
- 37 000
- 40 000

und höher. Näh. durch

Schottentels & Co.

Gegr. 1875.
Theaterkolonnade.

Billa

Nähe der Kuranlagen, 7 Zim., Küche u. Zubeh., best. für 28 000 Mt. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

Billa

Höhenlage, Diele, 7 Zim., Bad u. Zubeh., schöner Garten, hypotheken- und wertumschlagverf. für 22 000 Mt. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

Billa

Nähe Kochbr., 9 Zimmer, Bad u. Zubeh., schöner Garten, für 35 000 Mt., einkaufsl. 20 000 Hypoth., bei 5000 Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

Billa

Nähe Kochbr., 9 Zimmer, Bad u. Zubeh., schöner Garten, für 35 000 Mt., einkaufsl. 20 000 Hypoth., bei 5000 Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

Billa

Nähe Kochbr., 9 Zimmer, Bad u. Zubeh., schöner Garten, für 35 000 Mt., einkaufsl. 20 000 Hypoth., bei 5000 Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

Billa

Nähe Kochbr., 9 Zimmer, Bad u. Zubeh., schöner Garten, für 35 000 Mt., einkaufsl. 20 000 Hypoth., bei 5000 Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

Billa

Nähe Kochbr., 9 Zimmer, Bad u. Zubeh., schöner Garten, für 35 000 Mt., einkaufsl. 20 000 Hypoth., bei 5000 Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

Billa

Nähe Kochbr., 9 Zimmer, Bad u. Zubeh., schöner Garten, für 35 000 Mt., einkaufsl. 20 000 Hypoth., bei 5000 Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

Billa

Nähe Kochbr., 9 Zimmer, Bad u. Zubeh., schöner Garten, für 35 000 Mt., einkaufsl. 20 000 Hypoth., bei 5000 Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

Billa

Nähe Kochbr., 9 Zimmer, Bad u. Zubeh., schöner Garten, für 35 000 Mt., einkaufsl. 20 000 Hypoth., bei 5000 Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

**Gelegenheits-
kauf!
Neues
Etagen-
haus**

Nähe Essener Platz, Tare ca. 110 000 Mt., Friedensmiete 5520, sehr billig zu verkaufen mit Mt. 25 000.— Anzahlung. Französisches Verwaltungsbüro C. Pacaud, Emser Straße 19.

**Gelegenheits-
kauf!!**

Etagenhaus
mit Torinf. u. Wert. Tare 81 000 Mt., Friedensmiete 4919 Mt., laienfrei. Preis 25 000 Mt., plus Wertzuwachs, Anzahlung 8000 Mt., Rest auf 3 Jahre, zu nur 6 % zu verlauf. durch Grundstücks- und Wohnungsmarkt, G. m. b. H., Schwalbacher Str. 4, Tel. 5884.

**3 Renten-
häuser**

eines mit freier großer Wohn. Ein noch folgende Woche hier. Schnelle Angebots unter G. 237 an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

in gutem Zustand, 11. Torfahrt, 2. Bageraum, Tare: 112 000 Mt., Fr. Miete: 6400, hypothekenfrei, Preis: 44 000 Mt., bei 10 000 Anzahlung zu verkaufen durch „Merwa“ Wilhelmstraße 20, Telefon 8503.

**Gelegenheits-
kauf!**

Etagenhaus
in bürgerlich. Viertel für nicht 40 % der Friedensstaxe zu verkaufen. Französisches Verwaltungsbüro C. Pacaud, 19 Emser Straße 19.

**Gelegenheits-
kauf!**

Etagenhaus
mit 200000 3-Zim., 24 Zim., großer Saal, 2 gesch. Veranden, große Küche, Heizung, langer Garten, große Gartenhalle für 50-60 Pers., fränkisch, sofort zu verk. für 105 000 M. einkaufsl. 45 000 M. Hyp. bei 35 000 M. Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

**Gelegenheits-
kauf!**

Etagenhaus
mit 200000 3-Zim., 24 Zim., großer Saal, 2 gesch. Veranden, große Küche, Heizung, langer Garten, große Gartenhalle für 50-60 Pers., fränkisch, sofort zu verk. für 105 000 M. einkaufsl. 45 000 M. Hyp. bei 35 000 M. Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

**Gelegenheits-
kauf!**

Etagenhaus
mit 200000 3-Zim., 24 Zim., großer Saal, 2 gesch. Veranden, große Küche, Heizung, langer Garten, große Gartenhalle für 50-60 Pers., fränkisch, sofort zu verk. für 105 000 M. einkaufsl. 45 000 M. Hyp. bei 35 000 M. Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

**Gelegenheits-
kauf!**

Etagenhaus
mit 200000 3-Zim., 24 Zim., großer Saal, 2 gesch. Veranden, große Küche, Heizung, langer Garten, große Gartenhalle für 50-60 Pers., fränkisch, sofort zu verk. für 105 000 M. einkaufsl. 45 000 M. Hyp. bei 35 000 M. Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

**Gelegenheits-
kauf!**

Etagenhaus
mit 200000 3-Zim., 24 Zim., großer Saal, 2 gesch. Veranden, große Küche, Heizung, langer Garten, große Gartenhalle für 50-60 Pers., fränkisch, sofort zu verk. für 105 000 M. einkaufsl. 45 000 M. Hyp. bei 35 000 M. Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

**Gelegenheits-
kauf!**

Etagenhaus
mit 200000 3-Zim., 24 Zim., großer Saal, 2 gesch. Veranden, große Küche, Heizung, langer Garten, große Gartenhalle für 50-60 Pers., fränkisch, sofort zu verk. für 105 000 M. einkaufsl. 45 000 M. Hyp. bei 35 000 M. Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

**Gelegenheits-
kauf!**

Etagenhaus
mit 200000 3-Zim., 24 Zim., großer Saal, 2 gesch. Veranden, große Küche, Heizung, langer Garten, große Gartenhalle für 50-60 Pers., fränkisch, sofort zu verk. für 105 000 M. einkaufsl. 45 000 M. Hyp. bei 35 000 M. Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

**Gelegenheits-
kauf!**

Etagenhaus
mit 200000 3-Zim., 24 Zim., großer Saal, 2 gesch. Veranden, große Küche, Heizung, langer Garten, große Gartenhalle für 50-60 Pers., fränkisch, sofort zu verk. für 105 000 M. einkaufsl. 45 000 M. Hyp. bei 35 000 M. Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

Herrsch. Etagenhaus
mit Torfahrt, ar. Hof und Weinterr. in guter Lage, für nur 45 000 Mt. bei Teilzahlung umständelb. sofort zu verkaufen. Off. unter U. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgehe

Kl. Villa

von 5-6 Räumen, mit Küche, Nebengelass, Bad u. Zentralheiz., zwischen Wiesbaden u. Biebrich, zu kaufen oder eventuell m. Vorkaufrecht zu mieten gesucht. Direkte Angebote nur vom Verkäufer unter G. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Villa

oder Miethaus, nur rentable Objekte, als Kapitalanl. b. evtl. voller Anzahlung zu kaufen gesucht. Nur Angeb. v. Eigentüm. erbeten unter G. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

Etagenhaus direkt vom Eigentümer, moderner Provisionsparnis, Off. u. G. 233 an den Tagbl.-Verlag.

Haus

Nähe Zentrum, zu kaufen gesucht. Angebote unter U. 238 an den Tagbl.-Verlag.

Fabrikgebäude

oder Haus mit circa 500 qm gewerblichen Räumen, zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 230 an den Tagbl.-Verlag.

Alter, 15-20 J., auch Porzell., lauff. bar. Preis-Off. u. G. 235 Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Gegr. 1862
J. Chr. Glücklich
Inhaber: Dr. J. Chr. Glücklich & Kth. Blöcher
Wilhelmstraße 10
Telefon 6046, 6048
Dieses sehr preiswerte Angebot in best. Lage
Villen, Geschäfts- und Etagenhäusern
Hotels und Pensionen
Hypotheken
Sfinanzierungen
Vermietungen
Hausverwaltungen

Billa
Höhenlage, für Pension oder Sanator, geeignet, 24 Zim., großer Saal, 2 gesch. Veranden, große Küche, Heizung, langer Garten, große Gartenhalle für 50-60 Pers., fränkisch, sofort zu verk. für 105 000 M. einkaufsl. 45 000 M. Hyp. bei 35 000 M. Anzahlung. Carl Silberstein, Immobilien, Wehrstr. 36, Tel. 3913.

**IMMOBILIEN-
VERKEHRS-GESELLSCHAFT**
M. B. H.
WILHELMSTRASSE 9 (ALLEESEITE) AM EISMARCKPLATZ / FERNRUUF 6550
Spezialhaus für Villen, Geschäfte und Etagenhäuser
Allgemeine
der Frankfurter Pfandbrief-Bank

Seltene Gelegenheit! —
Weg. Wegzugs Verkauf e. prachtvoll. geleg. Herrschaftsvilla mit 22 Zim. u. reichl. Nebenz. Zentralheiz., arch. gesch. Veranda, Garage, circa 50 Auten fein gesch. Garten, sehr pass. für Arzt, Mädchenpension, Krankh. etc., mit 100 000 M. verl. Imm.-Büro Engel, R. D. M., Adolfsstr. 7.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708

Immobilien

Vermietungen

Hausverwaltungen

Moderne Villa suche zu kaufen.
Offerten mit Angabe von Lage, Preis, Verhältnisse u. Eigentümer u. U. 212 an den Tagbl.-Verlag. Offerten ohne diese Angaben bleiben unberücksichtigt.

Gut gelegenes beiderseitiges
Geschäfts- oder Wohnhaus
bei hoher Anzahlung preiswert zu kaufen gesucht.
Angebote mit genauen Angaben über Lage, Friedensmiete, Belastungen, Steuern usw. u. R. 240 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe

Privat-Verkäufe

Existenzen Geschäfte aller Art in die Lage Maunthe, Doltz Straße 6, P.

Kurz-, Weiß- und Wolllwaren-Geschäft
in guter Geschäftslage, preiswert zu verkaufen. Offerten unter G. 239 an den Tagbl.-Verlag.

1 Doppelkond. u. leichter Kastenwagen in aut. Zustand billig zu verk. M. Rau, Poststr. 4, 1. Anzulehen Sonntag.

10 Läuferchweine
bis 50 Kilo, zu verk. bei Wilhelm Reuch, Landwirt, Bierstadt, Kirchstraße 2.

6 Läuferchweine
zu verkaufen. Bierstadt, Donaustraße 12.

Aus Leistungsucht
gebe ab 15 Barnevelder, 7 schwarze Wandaubies, Wendler, Karlstr. 33.

1-1. Rhodoländer, 27er, 3-3. w. belg. Riesen, 7 Mon., 2-3. Warburg, Feb. 7 Mon. billig zu verkaufen.

Becht, Wehrstr. 36
Haus a. d. Kleiniergasse, Gutting, Kanarienhäuser zu verk. Philipp Reite, Hausbrunnstr. 3, Bld. 2

Zachthäuser
Wandaubies u. Wandaubies Rods zu verk. Andstr. 1, Bld. 1. lins.

Gute Uhr, für Laden od. Büro geeignet, abzugeben
Mauritiusstraße 9, 1. Gebr. tompl. Treppenh. u. Beleuchtungs-App. (mit Schneider) 10 Mt., 2 gebr. Tischleier auf 3 Mt. zu verkaufen. Näh. Correleirina 5, 3 rechts.

Pelzjacke
wenig getr., für 60 Mt. a. verk. Siffstr. 7, Bld. 1. R. 2

Bornehme Pelzjacke
Bretschmanns m. edl. Fers a. d. Off. G. 238 Tagbl.-Verlag.

Pelzjacke, edl. Seal
zu verkaufen. Offerten u. G. 238 an den Tagbl.-Verlag.

Elektr. Seal-Mantel
f. ar. schlanke Figur, fast neu, b. zu verk. Markstr. 32, Friseur.

Guterhalt. Sealmantel
Jadentl. u. Schuhe billig zu verkaufen. Anzuleben bis 11 Uhr. Offerten unter G. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Verfälschter Mantel
neu, 2mal getr., wundero. Qualität, mit großem Stunfstragen, auch für starke Damen pass., preiswert zu verkaufen. Telephon 5257.

Kurz-Pelzmantel
billig zu verk. Wörthstr. 8, 2.

Getragener Herren-Pelzmantel, Innenfutter echt Viber
preiswert zu verkaufen. Offerten unter G. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Winter-Mantel
(gr. Figur), Knopfschube (Gr. 44) billig zu verk. Rüdeshimer Str. 4, 1.

Marengo-Paletot
Größe 48, neu billig zu verkaufen. Vorstr. 25, 3 links.

Enal. Winter-Paletot
mittlere Figur, dr. Homeipune, m. Leder eingef., spottbillig zu verkaufen. Philippstraße 43, 1. l. auterb. Mantel u. Anzug für 11-13 Jähr. Jungen billig zu verk. Blücherstraße 14, Bld.

Schwarzes Jackett
wenig getragen, sowie ein Paar Damen-Schneidhube zu verkaufen. Dohheimer Straße 13, 1.

Arminier-Jacke
für 16 Mt. zu verkaufen. Siffstr. 5, Bld. 1.

Eleg. schwa. D-Mantel
m. Bänder-Garnierung (Handarb.) a. a. Crepe de chine, 1 einf. hell. Wint.-mantel (Gr. 44) billig zu verkaufen. Schiersteiner Straße 6, Bld. 1.

Gebr. Wintermantel
für Mädchen l. Alter v. 8, 12, 14 Jahren billig zu verk. Effert, Helmstr. 8.

3 Herrenanzüge
(Gr. 178) a. 25 Mt., 1 Jüngl.-Anzug (Gr. 170) a. 25 Mt., 3 Herren-Mäntel a. 20 Mt., alles aut. erhalten. Friedrichstr. 46, 1.

Smoking, Gebrod neuer
beller Anzug zu verk. Heller, Siffstr. 5.

**Gebrod- und Smoking-
Anzug, große starke Fla.**
verich. Anzüge u. Paletots zu verk. Baum, Karlstr. 41.

Gebrod und Weste
wenig getragen, für stark. Herrn billig zu verkaufen. Siffstr. 20, 1.

Ein auterb. Anzug
für 15-16 Jähr. Jungen billig abzugeben. Gneisenaustr. 15, 3 rechts.

Getragene Herren-Anzüge
u. Mantel bill. zu verk. Philippstraße 14, 1. r. Montag nachm. 2-7 Uhr.

1 Herren-Anzug
und 1 Herren-Jacke für mittlere Figur billig zu verkaufen. Rautenthaler Straße 18, 2.

Spizians, Wintermantel
Off.-Hose, Rederweite bill. zu verk. Pfeiffer, Sonnenberg, Wiesb. Str. 104, 1.

Arbeitsrod u. weite bill.
Mauritiusstraße 9, 1. Guterb. Winteroppe u. D-Mantel, 11. l. m. Fla. f. b. zu verk. Westendstr. 18, Bld. 3 r.

Gediegene Winter-Paletot
marinetauer Gakko-Anzug.

Cutaway, Marengo
mit getr. Dole, f. mittelgroße volle Fla., alles pr. Stoffe, edl. Schneiderarbeit, sehr billig zu verkaufen. Bismarckstr. 1, 3 l. Beleuchtung Sonntag, vor mittags 9-1 Uhr.

Winter-Mäntel
(gr. Figur), Knopfschube (Gr. 44) billig zu verk. Rüdeshimer Str. 4, 1.

Marengo-Paletot
Größe 48, neu billig zu verkaufen. Vorstr. 25, 3 links.

Enal. Winter-Paletot
mittlere Figur, dr. Homeipune, m. Leder eingef., spottbillig zu verkaufen. Philippstraße 43, 1. l. auterb. Mantel u. Anzug für 11-13 Jähr. Jungen billig zu verk. Blücherstraße 14, Bld.

Bermischtes.

* **Der Harem in der Straßenbahn.** Die Straßenbahn in Konstantinopel ist so recht ein Sinnbild für den Verlauf der Frauenemanzipation in der Türkei. In amüsanten Weise schildert diese Entwicklung Friedrich Wallach in seinem Buch bei der Dieterichschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig erschienenen Buch „Der Atem des Balkans“. In der alten Türkei durfte kein Mann neben einer Frau sitzen, und daher bekam die Damenwelt auf der Straßenbahn ihren Harem zugewiesen wie im Hause. Die ersten beiden Stufen waren durch einen Vorhang vom übrigen Wagen abgetrennt, und die Glaswand zwischen dem Innenraum und der Plattform des Wagenführers erhielt tiefdunkelblaue Scheiben. So war zwischen Wand und Vorhang der fahrbare Harem abgegrenzt. Die Frauen betraten das Wageninnere ausschließlich von der vorderen Plattform aus, während den Männern dieser Weg aufs strengste untersagt war. Die republikanische Regierung, die von Anfang an die völlige Befreiung der Frau von allen alttürkischen Ueberlieferungen beabsichtigte, ging damit langsam vor. Das beste Anschauungsmittel für dies Tempo der Reform ist die Straßenbahn. Hätte man den Harem kurzweg abgeschafft, so hätte das einen Entrüstungssturm entfesselt. Daher verschwand nur eines Tages im Jahre 1924 der dunkle Vorhang hinter den ersten beiden Stufen, „aus sanitären Gründen“, wie verkündete. Von der vorderen Plattform durften auch weiterhin nur Frauen den Wagen besteigen, und da die Sicht der Fahrtrichtung zugewendet sind, sahen alle Frauen mit dem Rücken zu den männlichen Wagenbenutzern. Die Männer sahen also, von den Frauen nicht mehr als auf der Straße. Dann aber kam eine neue Verordnung: die Männer durften auch von der vorderen Plattform her den Wagen betreten, aber beiseite nicht alle

Männer, sondern nur Soldaten, die Helden, denen man gern ein solches Vorrecht gönnte. Den Soldaten aber folgten dann auch die anderen Männer. Nun stiegen nicht selten mehr Frauen ein, als in den reservierten Plätzen Platz fanden. Sollten die Frauen lange Zeit im unbequemen Gedränge stehen, während die Männer, die jetzt ungeschützt an ihnen vorübergingen, daß die Damen auch jene leeren Sitze benutzten, die hinter den reservierten Reihen lagen. So ging die Abschaffung des Harems auf der Konstantinopeler Straßenbahn Schritt für Schritt vor sich und nach einem Jahr war es so weit, daß nur noch die dunkelblauen Scheiben an der Vorderwand als Erinnerung an die Vergangenheit zu sehen waren. Ein Erlass der Straßenbahndirektion besagt: „Die ersten beiden Reihen sind für Damen reserviert und dürfen von Herren nur dann besetzt werden, wenn keine Dams vorhanden ist, die hier auf einen Stuhl Anspruch erhebt.“ Es ist klar, daß dieser Erlass als letzter Ueberrest des fahrenden Harems nicht mehr lange zu Recht bestehen wird, und dann wird auch die letzte Etappe in der Europäisierung der Straßenbahn zurückgelegt sein.

* **Wenn man einen Geist heiratet.** Der Gerichtshof zu Wichita in Kansas hat augenblicklich einen sehr schwierigen Fall zu beurteilen. Es handelt sich nämlich um einen 71 Jahre alten Farmer John Seibold, der einen Geist geheiratet hat. In einer spiritistischen Sitzung führte ihm ein Medium, Frau Nellie Moore, eine in dem dunklen Raum nur ungewiß erkennbare Person vor, die sie „Sarah“ nannte und als eine schwerreiche Dame aus dem Jenseits bezeichnete, die das unwiderstehliche Verlangen hegte, die Frau Seibold zu werden. Der Farmer, der durch die Heirat mit diesem Geist in den Besitz eines hübschen Vermögens zu gelangen hoffte, zeigte sich trotz seines hohen Alters zu dieser merkwürdigen Ehehehlung bereit und kaufte für seine Braut Blumen sowie ein Hochzeitskleid, die das Medium an sich

nahm. Aber statt nun mit klingender Münze herauszurücken, stellte „Sarah“ an den Farmer Forderungen und erhielt bei verschiedenen Sitzungen stattliche Summen, die schließlich 7500 Dollar betrugen. Bei der Schlichtung seiner Ehegeschäfte vor Gericht sagte Seibold: „Als ich die erlöschenden Hände des Geistes sah, die nach Geld ausgedrückt wurden, legte ich es in diese Hände.“ Als trotz der Hochzeit und aller Opfer des Ehemanns des Geistes dieser noch immer nicht mit Geld herausrückte, ging Seibold schließlich zum Rabi und verklagte das Medium auf Rückzahlung der 7500 Dollar, die es ihm durch Betrug abgelockt habe.

* **Das Recht auf die Nase.** Ein merkwürdiger Rechtsstreit beschäftigt zurzeit den obersten Gerichtshof in New York. Das Tribunal soll nämlich die Frage entscheiden, ob die Nase eines Kinoplayers ihm selbst oder der ihn beschäftigenden Filmgesellschaft gehört. Der Schauspieler Louis Wolheim besitzt eine mißgestaltete Nase, und die United Artists Corporation, bei der er angestellt ist, schreibt eben dieser Nase den großen Erfolg des Schauspielers im „Saarigen Alten“ und als Hauptmann Hagg in dem amerikanischen Kriegsfilm „Kavalen“ zu. Nun verteilte Wolheim auf den Gedanken, seine Nase durch einen chirurgischen Eingriff verkleinern zu lassen. Als die Gesellschaft von dieser Absicht Wind bekam, erhob sie energig Protest und rief schließlich, als der Schauspieler allen ihren Einwänden gegenüber taub blieb, das Gericht an mit der Begründung, daß eine etwaige Aenderung der Wolheim'schen Nase den Erfolg eines Films in Frage stellen könne, der bereits eine Million Dollar an Unkosten verschlungen habe. Das Gericht hat bisher den Streit um das Recht an der Nase noch nicht entschieden, hat jedoch zunächst dem Schauspieler die Vornahme der Operation auf acht Tage untersagt. Nach deren Ablauf wird darüber befunden werden, ob das Verbot aufgehoben oder verlängert werden soll.

Amateur-Arbeiten.
Jahm. Kurzrod. Theater.
Kol. Telefon 5046.
Bücher: Große Auswahl.
Harm. Porenstraße 2.
Lappe und Jorbmöbel
zu bekannt bill. Preisen.
Wagner, Rheinstr. 79, I. 2.
Seim. u. Kinder-Kauf.
Kurzrod. Tel. 5046.

Belze
Belastung sehr billig.
Glückmann.
11 Albrechtstraße 11.
Ch. und Kochbrennen
zu v. 5, 7 u. 10 W.
Kettelbedürf. 15 W. 2.
Prima Lager- und
Wirtschafts-Wein
bill. zu verk. Alexandra-
straße 15, 2.
Portraits. Künstlerisch.
Heller Kurzrod. Tel. Kol.

**KISTEN-
ZETTEL**
MIT VER-
SCHIEDENEN
AUFDRUCKEN
STETS VORRÄTHIG

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt
FERNSPRECHER 2621
Vergröß. u. jed. auch alt.
Bild. schnell und billig.
Kurzrod. Theater-Kol.

Von heute
bis
Weihnachten
25-50%
reduziert

**Pelzwaren, Mäntel, Jacken
Kragen, Kolliers, Schals, Besätze**

aus
Persianer, Fech, Zobelfech, Nutria, Maulwurf, Naturblum, Seal-
blum, Murrel, Petschaniky, Fohlen, Slinks, Nerzid, Bisamkid,
Sealelektrik, Biberette, Maulwurf, Nutriette, Skunks, Fuchse usw.
Gute Kürschnerarbeit — Bestes Material — Richtige Passformen —
Feinste Ausstattung — Umarbeitung, Modernisierung.

Pelz-Schneider

Kürschnerei, Wiesbaden, **Webergasse 1**, im Nassauer Hof

**Brillanten
Gold und Silber**

auch auf Teilzahlung.
Fritz Lehmann, Juweller
Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse.
Gegründet 1894.

Ein großer Transport
Mast-Rinder und -Bullen
sowie ein Transport hochtragender und frischmelender
Rühe

sind eingetroffen und stehen ab heute zum Verkauf.
Gebrüder Barmann, Erbenheim
Rainger Straße 11. 2181
Telephon Amt Wiesbaden 6226 und 6254.



Warum
berufen Sie Ihre Liköre noch nicht
selbst? Mit Reichel-Essenzen können
Sie sich Ihre Liköre oder Brandyweine
für halben Preis selbst herstellen.
So spart und genießt man zugleich.
Erhältlich in Drogerien u. Apoth.
Dr. Reichel's Rezepturköchlein daselbst
umsonst oder kostenfrei durch Otto
Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4.
Gutes Gelingen und stets gleiche Güte
aber nur bei Verwendung d. ECHTEN

Reichel Essenzen

Wirtschaftsverpachtung!

**Neues Schützenhaus
an der Fasanerie Wiesbaden.**

Die Wiesbadener Schützengesellschaft e. V. beabsichtigt den Wirtschaftsbetrieb ihres Schützenhauses ab 1. April 1928 neu zu verpachten. Zum Wirtschaftsbetrieb gehören zwei Restaurationsszimmer, 1 großer Saal, gedeckte Terrassen, großer Garten, sowie große Wohnung mit Zubehör.

Kesselfanten, welche über entsprechendes Betriebskapital verfügen, werden gebeten Offerten mit Referenzen bis zum 10. Dezember 1927 an den Vorsitzenden, Herrn Otto Seella, Wiesbaden, Große Burgstraße 6, einzureichen, wofür auch jede näh. Auskunft erteilt wird.

Zuschneideturkus.

Hochgemachte Ausbildung im Zuschneiden von Kinder- u. Damengarderobe für Hausfrauen Haus-
tochter und Berufstätige bei langjähriger Fachschul-
leiterin. — Viele Anerkennungen. — Erleichterte
Zahlungsbedingung. Anmeldung:

U. Endris, Neugasse 3.

Möbel- und Bettenkäufer

kommen Sie und überzeugen Sie sich!
**Schlafzimmer, Küchen,
Einzelmöbel jeder Art,
Speisezimmer, Metallbetten**
für Erwachsene und Kinder in großer Auswahl,
Holzkinderbetten in weiß u. farb., Deckbetten,
Kissen, Schlafdecken, Steppdeck., Matratz.,
Patentrahmen, Chaiselongues, Diwans und
Decken, Korbmöbel usw.

erhalt. Sie gut u. billig. — Zahlungs-Erleichterung.

Kletti & Co.

Möbel- und Bettenhaus,
23 Schwalbacher Straße 23.

Schlafzimmer 2- und 3türige Schränke,
Speisezimmer in Eiche und Nubbaum,
Herrenzimmer in Eiche und Nubbaum,
Wohnzimmer, Salons, Einzelmöbel jeder Art, Tep-
piche, Gemälde, Kunstgegenstände, Pianos, Klavier,
elektr. u. a. Grammophone, Radeneinrichtungen und
viel Anderes im Auftrag jederzeit zu verkaufen.
Fran Klapper, Gelegenheitskäufe
u. Kommissionsgeschäft, Gr. Burgstr. 7. Tel. 8627.



Nichts ist gefährlicher

als dieses
naßkalte Wetter.

Husten, der zur Verzweiflung
bringt.

Schnupfen, der nie enden will.

Ein Kopf zum Zerspringen.

Vorbeugen ist leichter als heilen.

Wer in diesen gefährlichen Tagen
stets einige Wybert-Tabletten im
Munde hält, schützt sich wirksam
vor heimtückischen Infektionen
und Erkältungskrankheiten. Dabei
sind Wybert-Tabletten angenehm
erfrischend.

Wybert



1 Mark
in Apotheken und Drogerien

Todesurteile und Hinrichtungen.

Seit dem Jahre 1882 führt das Reichsstatistische Amt auch eine Kriminalstatistik. Diese ist aber für die ersten Jahre keineswegs so vollständig und genau, daß alle Fälle in die Statistik Aufnahme fanden, da das einschlägige Material bei der Unvollständigkeit der Länder nicht immer leicht zu beschaffen war. Dennoch gibt das vorliegende Zahlenmaterial einen guten Einblick und Überblick über die seit 1882 gefällten Todesurteile und Hinrichtungen.

Bis Ende 1925 weist die Statistik 2005 Todesurteile auf. Das ergibt einen Jahresdurchschnitt von nicht ganz 50 Todesurteilen. Die Zahl der Hinrichtungen beträgt tatsächlich 801, so daß jährlich etwa 20 Hinrichtungen in Deutschland vollzogen wurden. Rekordjahre vor dem Kriege wiesen die Jahre 1882 und 1883 mit je 90 Todesurteilen auf. Nach dem Kriege ist 1921 das Rekordjahr mit nicht weniger als 149 Todesurteilen. Im Jahre 1924 sank die Ziffer auf 112 und im Jahre 1925 auf 96 Todesurteile.

Die Vollstreckungspraxis wurde nach dem Kriege unvergleichlich milder gehandhabt, als vor dem Weltkriege. Wurden im Durchschnitt der Jahre 1882—1913 rund 40 Prozent der Todesurteile vollstreckt, so wurden von den 522 zum Tode Verurteilten in den Jahren 1919—1925 nur 97 hingerichtet, was einem Prozentsatz von nicht ganz 20 v. H. entspricht.

Wichtiger als die gefällten Urteile und die ausgeführten Hinrichtungen will uns scheinen, daß die Zahl der Schwerverbrechen, die nach dem Strafgesetzbuch mit dem Tode geahndet werden müssen, eine radikale Abnahme gefunden hat. So sanken die Morde von rund 1700 im Jahre 1921 auf 1375 im Jahre 1925. Wegen Hochverrats wurden im ganzen 5 Personen zum Tode verurteilt. Von diesen Urteilen entfielen 3 auf das Jahr 1884, eins auf 1919 und eins auf 1923. Wegen Landesverrat erfolgten 1915 eine Verurteilung. Im Jahre 1919 wurden 2 Todesurteile wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz gefällt. 1924 erfolgten zwei Todesurteile wegen Aufstands und 1925 wurden drei Personen wegen Teilnahme an einem Komplott zur Tötung eines Regierungsmitgliedes zum Tode verurteilt. Alle anderen Todesurteile erfolgten wegen Mordes.

Auffallend ist, daß die Todesurteile weit zahlreicher sind, als Verurteilungen zu lebenslänglichem Zuchthaus. Auf diese Strafe wurde in den letzten 44 Jahren nur in rund 400 Fällen erkannt. Davon fielen 167 auf Mord oder Totschlag und 148 auf Raub unter Mord oder schwere Körperverletzung mit Todesausgang. 15 vorläufige Brandstifter und 21 Unsaubere Verbrecher wanderten überdies lebenslänglich ins Zuchthaus. Diese Zahlen erhalten heute ihre besondere Bedeutung durch die Beratung des neuen Strafgesetzbuches im Rechtsausschuß des Reichstages, der bekanntlich in erster Lesung sich mit Mehrheit für die Beibehaltung der Todesstrafe aussprach.

Washington und Panamerika.

Eine Meldung aus Washington, wonach die Regierung der Vereinigten Staaten sich auf dem am 16. Januar n. J. in Havana zusammentretenden 6. panamerikanischen Kongress durch eine besonders eindrucksvolle Delegation unter Führung des früheren Staatssekretärs Hughes vertreten lassen wird, und daß sogar eine Teilnahme des Präsidenten Coolidge selbst an diesem Kongress auf kubanischem Boden erteilt wird, lenkt den Blick auf eine Entwicklung, die schon zu Anfang dieses Jahres einmal die öffentliche Meinung auch der außeramerikanischen Welt beschäftigte. Im Zusammenhang mit der erwähnten Meldung werden Erwägungen der amerikanischen Regierung bekannt, wonach Präsident Coolidge vielleicht die Eröffnungstrede des Kongresses halten und dabei die amerikanischen Ansichten über Fragen zum Ausdruck bringen werde, die Unbehagen unter den südlichen Nachbarn der Vereinigten Staaten erzeugt hätten, daß ferner Freundschafts-Verträge von Staatssekretär Kellogg und eine Reihe amerikanischer Botschafter vorgelesen würden.

Im Zusammenhang mit den Nicaragua-Zwischenfällen zu Anfang dieses Jahres und vorher schon anlässlich des panamerikanischen Kongresses, der in Verbindung mit der Feier der hundertjährigen Wiederkehr seiner ersten Veranstaltung in Panama stattfand, hat sich die Weltöffentlichkeit mit der Bedeutung dieser Kongresse befaßt. Ihr Träger ist seit 1890 die Panamerikanische Union, in der die 21 Staaten Nord-, Mittel- und Südamerikas einschließlich der Westindischen Inselrepubliken zusammengeschlossen sind. Ihr Arbeitsfeld ist Washington, und ihre Bestrebungen zielen zunächst lediglich auf eine Berengung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen aller Völker des Doppelkontinents hinaus. Ein Antrag Ecuadors auf der erwähnten Konferenz in Panama im Jahre 1926, der die Schaffung eines selbständigen panamerikanischen Völkerbundes bezweckte und eine Anzahl Anträge und Gegenanträge der früheren amerikanischen Staatssekretäre Hughes aus seiner Amtszeit, durch die im Wege eines Systems von Schiedsverträgen und die Schaffung eines panamerikanischen Schiedshofs tatsächlich eine Art selbständiger panamerikanischer Völkerliga erwachsen würde, hat jedoch seitweilen den ursprünglichen Zweck der panamerikanischen Bewegung hinter einem besonderen zurücktreten lassen, der sie in Rivalität mit Genf zu setzen schien. Es läge deshalb an sich der Gedanke nahe — einmal Hughes diesmal den Kongress in Havana präsidiert — daß dort eine Weiterverfolgung des vorerwähnten Gedankenganges bezweckt wird, wobei die Frage offen bliebe, ob man im Sinne der seinerzeitigen Diskussion mehr an eine selbständige Interessengruppe innerhalb des Völkerbundes oder an eine Gegenkonstruktion denkt.

Die zwischenzeitliche Entwicklung, die vor allem den südamerikanischen Staaten eine bedeutungsvolle und einflussreiche Rolle innerhalb des Genfer Bundes gesichert hat und

das Verhältnis verschiedener lateinamerikanischer Staaten zu Washington läßt indes die Wahrscheinlichkeit eines Wieder-aufstehens der vorerwähnten Gedankengänge sehr gering erscheinen. Von nordamerikanischer Seite wird vielmehr offenbar etwas anderes bezweckt: die friedliche Ausdehnung und Überbrückung der Differenzen und Spannungen, die seit einiger Zeit zwischen Washington und verschiedenen lateinamerikanischen Mächten bestehen. Von den Zwischenfällen in Nicaragua zu Anfang dieses Jahres abgesehen, gehört dahin der latente Konflikt mit Mexiko und ferner die Spannung, die durch den unglücklichen Verlauf der amerikanischen Vermittlungs- und Schiedsgerichtsaktion im Tacna-Arica-Konflikt zwischen den beteiligten südamerikanischen Mächten und Nordamerika entstanden ist. Die Bemühungen General Pershings um eine Lösung dieses alten Streites zwischen Peru und Chile durch Zuteilung der Konfliktzone an Bolivien haben keinen Erfolg gehabt und bei allen drei Beteiligten einen Stachel hinterlassen, der sich mit Recht oder Unrecht aus der Befürchtung vor Vorherrschaftsbestrebungen des Kapitals von Wall Street ergab. Auf diese Dinge wird offenbar angespielt, wenn in der vorerwähnten Meldung von den Fragen die Rede ist. „Die Unbehagen unter den südlichen Nachbarn der Vereinigten Staaten erzeugt haben“. Das Bestreben nach einer Ausräumung bestehender Differenzen innerhalb der Nationen des Doppelkontinents ist ein durchaus natürliches und wünschenswertes und berührt nicht notwendig die Beteiligung der hierbei mitwirkenden Mächte an der Gemeinschaftsarbeit im Völkerbunde.

Schifffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (einkl. Deutsch-Austral, Kosmos u. Hugo Stinnes-Linien). Nach New York: D. „Cleveland“ ab Hamburg am 9. 11., ab Cuxhaven am 10. 11., M. S. „Luoffa“ ab Hamburg am 12. 11., D. „Hamburg“ ab Hamburg am 17. 11., ab Cuxhaven am 18. 11., D. „Westphalia“ ab Hamburg am 23. 11., D. „Albert Ballin“ ab Hamburg am 1. 12., ab Cuxhaven am 2. 12., D. „Reliance“ ab Hamburg am 3. 12., direkt, D. „Thuringia“ ab Hamburg am 7. 12., ab Cuxhaven am 9. 12. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. „Kiel“ am 11. 11., D. „Regie“ am 25. 11., D. „Altmark“ am 9. 12., D. „Lübeck“ am 23. 12. Nach der Westküste Nordamerikas: M. S. „A. Christensen“ am 12. 11., M. S. „Odenwald“ am 3. 12. Nach Westindien, Westküste Zentralamerikas: M. S. „Erfurt“ am 12. 11., D. „Teutonia“ am 19. 11. Ein Dampfer am 26. 11., D. „Eupatoria“ am 23. 12., D. „Merito“ am 10. 12., D. „Galicia“ am 17. 12., M. S. „Waltraut Horn“ am 24. 12. Nach Porto Rico, San Domingo, Haiti, Jamaica und Santiago de Cuba: D. „Mira“ am 8. 11., D. „Kreta“ am 22. 11., M. S. „Maria Horn“ am 6. 12., D. „Troia“ am 20. 12. Nach Cuba: D. „Cuba“ am 15. 11., D. „Danzig“ am 15. 12., D. „Antiochia“ am 14. 1. 28. Nach Mexiko: D. „Westwald“ am 10. 11., M. S. „Rio Panuco“ am 22. 11.



Steppdecken-Fabrik.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache.

Denkbar niedrigste Preise / Größte Auswahl / Besondere Leistungsfähigkeit.

Daunendecken, garantiert daunendicht 90, 72, 69, 57, 00
 Steppdecken mit Wolleinslage 33, 29, 19, 50, 17, 50, 14, 50
 Woldecken u. Wolle gemischt 48, 37, 50, 29, 50 bis 11, 50
 Kamelhaardecken 64, 48, 42, 39, 75, 29, 75
 Bettfedern und Daunen besonders preiswert
 Deckbetten 42, 36, 50, 29, 50, 24, 50, 21, 18, 50

Metallbetten m. Patentmatr. 38, 32, 26, 22, 50, 19, 75, 17, 50
 Kinderbettstellen 39, 32, 29, 26, 22, 19, 18, 50
 Seegrasmatratten. 3teilig m. Keil 33, 29, 24, 50, 19, 50
 Wollmatratten. 3teilig m. Keil 48, 42, 39, 33, 29, 25, 00
 Kapokmatratten. 3teilig mit Keil 98, 90, 85, 80, 68, 00
 Haarmatratten, 3teilig mit Keil . . 165, 145, 125, 00

Aufarbeiten von Steppdecken, Daunendecken, Matratzen / Reinigung von Bettfedern und Daunen

Betten-Buchdahl

Steppdecken-Fabrik.

Das Haus der Vertrauensqualitäten.

Wiesbaden, Langgasse 25.

Allgemeine Ortsrentenklasse Wiesbaden.

Bekanntmachung.

betreffend die Wahl des Kassenvorstandes.

Nach § 335 der Reichsversicherungsordnung wählen die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten im Ausschuss getrennt aus ihrer Gruppe die Vorstandsmitglieder, und zwar die Arbeitgeber ein Drittel und die Versicherten zwei Drittel. Die Neuwahl des Kassenvorstandes, dessen Amtszeit am 1. Januar 1928 beginnt, erfolgt durch den neuen Kassenausschuß. Auf die Bekanntmachung vom 10. Oktober 1927 nehmen wir Bezug. Wir fordern hiermit die wahlberechtigten Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten im Ausschuss auf, bis spätestens 10. Dezember 1927 Wahlvorschläge einzureichen. Die Wahl des Kassenvorstandes findet statt am 2. Januar 1928, abends 7 Uhr, im Sitzungssaal der Allgemeinen Ortsrentenklasse Wiesbaden, Klücherstraße 12.

Es sind zu wählen 6 Arbeitgeber- und 12 Arbeitnehmer-Vertreter. Jede Vorschlagsliste soll höchstens dreimal so viel Bewerber benennen als Vertreter zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind nach Familien- und Vornamen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen. Bei Verheirateten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben. Die Benannten sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt. Mit den Vorschlagslisten für Verheiratete ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist.

Die Wahlvorschläge können nur von wirtschaftlichen Vereinigungen, von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen eingereicht werden. Diesen Wahlvorschlägen stehen gleich solche Wahlvorschläge, die mindestens zwei Unterschriften von Vertretern der Arbeitgeber oder der Versicherten im Ausschuss tragen. Wird nur eine Vorschlagsliste von jeder Gruppe eingereicht, so gelten die darin Vorgezeichneten in der Reihenfolge der Liste als gewählt, ohne daß eine Wahl stattfinden hat. Sind auf gültigen Vorschlagslisten im Ganzen nur zwei Wahlberechtigte benannt als Vertreter zu wählen sind, so gelten sie als gewählt.

Wiesbaden, den 11. November 1927.

Der Vorstand: A. Seibel, Vorsitzender.

GRACO

HEINRICH GRAF & CO.

PRÄZISIONSWERK FRANKFURT

FRANKFURT-M

LEIPZIGERSTR. NR. 36

FERNSPRECHER-M. 79282

Schleifen von Zylindern, Kurbelwellen und Nockenwellen.

Neuanfertigung von Zahn- und Kegelschleifen, auch mit Bogenverzahnung.

Fabrikation von Kolbenringen sowie v. Kolben in Leichtmetall u. Grauguß.

Reparaturen von Lichtmaschinen und Anlasern.

Leistungsfähiges Lieferwerk f. Reparaturwerkstätten u. Garagen.

F117

Der große Verkauf bei Flack

nur Luisenstr. 25 neben Kirche

ca. 70 mod. Zugkronen

„ 150 Seidenschirme

„ 120 Lüster-Kronen

sind verkaufsverfügbar

Konzessioniert für Installation. Die Preise sind fabelhaft niedrig.

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung

der Mitglieder der Vereinigung der französischen verbündeten und französisch sprechenden Hausbesitzer im Rheinland

findet am 23. November, um 18 Uhr, statt, u. zwar im

Bureau des Herrn Laffon Eugene

Wiesbaden, Luxemburgplatz 7.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen oder sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen.

Wiesbaden, den 4. November 1927.

Der Verwaltungsvorstand

J. A. Camille Pacaud

Generalsekretär.

+ Ihr Bruchleiden +

verschlimmert sich unbedingt beim Tragen eines unrichtigen schlechtherrlichen Bruchbandes. Verhüten Sie das durch meine seit 20 Jahren wohlbekannte, unter Garantie stehende, ärztlicherseits anerkannte Spezial-Bandage für alle Brucharten, auch Wundenbrüche, Hernien Leisten, Nabel-, Vorfallbrüche usw. Nachweislich haben sich Personen durch das Tragen und Nach-Tragen meiner Bandage selbst geheilt. 1. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 2. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 3. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 4. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 5. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 6. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 7. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 8. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 9. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 10. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 11. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 12. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 13. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 14. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 15. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 16. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 17. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 18. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 19. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 20. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 21. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 22. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 23. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 24. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 25. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 26. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 27. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 28. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 29. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 30. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 31. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 32. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 33. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 34. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 35. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 36. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 37. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 38. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 39. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 40. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 41. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 42. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 43. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 44. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 45. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 46. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 47. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 48. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 49. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 50. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 51. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 52. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 53. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 54. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 55. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 56. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 57. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 58. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 59. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 60. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 61. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 62. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 63. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 64. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 65. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 66. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 67. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 68. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 69. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 70. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 71. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 72. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 73. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 74. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 75. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 76. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 77. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 78. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 79. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 80. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 81. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 82. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 83. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 84. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 85. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 86. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 87. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 88. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 89. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 90. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 91. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 92. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 93. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 94. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 95. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 96. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 97. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 98. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 99. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 100. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 101. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 102. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 103. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 104. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 105. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 106. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 107. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 108. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 109. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 110. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 111. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 112. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 113. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 114. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 115. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 116. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 117. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 118. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 119. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 120. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 121. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 122. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 123. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 124. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 125. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 126. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 127. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 128. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 129. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 130. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 131. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 132. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 133. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 134. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 135. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 136. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 137. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 138. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 139. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 140. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 141. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 142. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 143. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 144. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 145. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 146. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 147. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 148. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 149. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 150. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 151. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 152. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 153. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 154. W. R. H. Wergentheim: 35 J. alt, Leistenbr., geb. 1. 11. 1891. 155. W.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Vor dem Erweiterten Schöffengericht war Rechtsanwalt Rodg wegen Vergehen aus § 266 Abs. 2 StrGB. (Untreue) angeklagt. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, in einem Prozeß eine einseitige Forderung in Höhe von 2400 Mark nicht rechtmäßig abgeliefert zu haben. Er erklärte, er habe seine Anwaltspraxis, die immer mehr, besonders seit dem Besatzungswechsel, zurückgegangen sei, längst niedergelegt. Sein Gesundheitszustand habe sich durch die Aufregungen der Separatistenzeit so verschlechtert, daß er nicht gewußt, was er getan und unter Erschöpfungszuständen gelitten habe. Den Betrag von 2400 Mark habe er nicht für sich verwendet. Rechtsanwalt Sturm (Oberlahnstein), als Zeuge vernommen, bezeugte, er habe von der Gedächtnisschwäche des Angeklagten nichts gemerkt. Der Betrag wurde gedeckt durch eine Kreditaufnahme des Angeklagten und durch Pfändung eines Teiles seiner Pension, die er in Höhe von 400 Mark monatlich, als ehemaliger Bürgermeister von Kahnstein, bezieht. Der Vertreter der Staatsbehörde, Erster Staatsanwalt Paug, beantragte wegen Untreue eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und eine Geldstrafe von fünfhundert Reichsmark gegen Rodg und stellte dem Gericht anheim, den Angeklagten in Haft zu nehmen. Das Gericht verurteilte Rodg zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Von einer Verhaftung wurde Abstand genommen. Der Angeklagte hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Todesurteil im Weidener Giftmordprozeß. Das Schwurgericht in Weiden hat nach dreitägiger Verhandlung den Landwirt Karl Müller wegen fünffachen Mordes fünfmal zum Tode verurteilt. Die mitangeklagte Ehefrau Anna Müller wurde freigesprochen. Der Verurteilte hatte seine drei Kinder, seine erste Frau und deren Vater durch Beisetzungen von Arsenik in die Nahrung kurz nacheinander vergiftet.

Revisionsantrag der Staatsanwaltschaft im Heddebrand-Prozeß. Zu den Meldungen über eine Revision im Straßprozeß v. Heddebrand teilt der Amtliche Preussische Pressedienst mit, daß es zutrifft, daß die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil in dem Strafverfahren gegen Heddebrand Revision eingelegt hat. Eine Anweisung des Justizministeriums ist hierzu nicht erfolgt. Die Entscheidung der Staatsanwaltschaft über die Durchführung der Revision liegt noch nicht vor. Es ist übrigens nichts Außergewöhnliches, daß die Staatsanwaltschaft in Prozessen von besonderer Bedeutung eine Revision anmeldet, um sich die Entscheidung über deren Durchführung bis zum Vorliegen der schriftlichen Urteilsbegründung offenhalten.

Neues aus aller Welt.

Die Geliebte vergiftet. Der Theaterdirektor und Komiker Joseph Weinreich, der augenblicklich ein Gastspiel in einem Varietetheater in Köln absolviert, hat ein weibliches Mitglied seiner Tansgruppe mit Morphium vergiftet. Er selbst hat sich dann ein größeres Quantum des gleichen Giftes beigebracht. Während das Mädchen tot in der Wohnung aufgefunden wurde, lebte Weinreich noch und wurde sofort nach dem Krankenhaus übergeführt; ob er mit dem Leben davon-

kommen wird, steht noch nicht fest. Nach einem hinterlassenen Briefe beging Weinreich die Tat, weil seine Geliebte ihm untreu gewesen sei.

Schweres Fabrikungslid. Bei der Firma Wöbermann A.G. in Hagen-Destern fielen aufeinandergefallene Glühbirnen durch Erschütterung um und begruben zwei Arbeiter unter sich. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert, wo inzwischen der eine, Vater von 13 Kindern, seinen Verletzungen erliegen ist. An dem Auskommen des zweiten wird gezweifelt.

Schneefälle in Süddeutschland. Aus Freiburg i. Br. wird uns gemeldet: Bei sinkender Temperatur — der Feldberg meldet 7-8 Grad unter Null — schneit es neuerlich auf den Höhen, wo die Schneedecke bereits eine Stärke von 10 Zentimeter erreicht hat. In der Nacht zum Samstag hat es auch in den Tälern leicht geschneit. Die Temperaturen liegen hier um den Gefrierpunkt herum. Eine Hochwasser-gefahr infolge der starken Regenfälle der jüngsten Zeit ist infolge Einsetzen der Kälte und der Schneefälle nicht mehr zu erwarten.

Kanibalisierung. In einem Goldwarengeschäft in Lebach (Saargebiet) gab ein Mann, der als Käufer austrat, einen Revolver auf den Inhaber ab, der über fehlging. Darauf ergriff er die vorgelegten Schmuckstücke und ergriff die Flucht nach Zabach, wo er unter ähnlichen Umständen einen größeren Geldbetrag raubte. Die Polizei konnte ihn gegen 10 Uhr abends festnehmen. Er soll aus Metz stammen und erst vor einigen Tagen aus dem Gefängnis gekommen sein.

Schwerer Unfall des Sanaters Michael Bohnen. Im Ufa-Atelier Neubabelsberg bei Berlin wird gegenwärtig ein Großfilm gedreht. Dabei muß Michael Bohnen vor seinen Verfolgern flüchten. Er mußte eine Fenstertür aufreißen, um hinaus zu springen. Dabei fiel eine Fensterscheibe heraus, auf seinen linken Unterarm und durchschnitt die Hauptader bis auf den Knochen. Die Wunden wurden abgedrückt. Die Verwundung ist ziemlich schwerer Natur.

Die Affäre Blumenstein. Aus Paris wird uns gemeldet: Dem „Matin“ zufolge steht in der Untersuchung in der Affäre der Fälschung ungarischer und österreichischer Staatspapiere eine überraschende Wendung bevor. Zwischen den in Frage kommenden Behörden haben lange Konferenzen stattgefunden und im Anschluß daran seien nach den Mitteilungen des Blattes von der Polizei mehrere Persönlichkeiten vernommen worden, die Mitglieder einer von Blumenstein gebildeten Finanzgesellschaft seien. Die Verhaftung des Vorsitzenden dieser Gesellschaft, des Industriellen Jean de Fallois, stehe bevor, der bald noch weitere Verhaftungen folgen würden.

18 Jahre unschuldig im Zuchthaus. Aus London wird berichtet: Der Staatssekretär für Schottland, Sir John Gilmor, gibt bekannt, daß das Unterhaus die Freilassung des wegen Mordes zum Tode verurteilten, aber später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten ehemaligen deutschen Staatsangehörigen Dolar Slater verfügt hat. Slater wird, sobald die nötigen Formalitäten erfüllt sind, auf freien Fuß gesetzt werden. Die Aufhebung des Urteils, nachdem Slater bereits 18 Jahre seiner Strafe im Zuchthaus von Glasgow verübt hat, erfolgt auf Grund des vor wenigen Tagen erfolgten Widerrufs der ursprünglichen Aussagen eines der Hauptbelastungszeugen.

Der Klub „Falsch verbunden!“ Die Damen des Telephonamtes der Stadt Hull in England haben einen liebenswürdigen Einfall gehabt, den man ihren deutschen Kolleginnen dringend zur Nachahmung empfehlen möchte. Sie haben einen „Wrong Number Club“ gegründet, und dieser hat ein Tanzfest veranstaltet, zu dem alle Telephonabonnenten — natürlich fernmündlich — eingeladen wurden. Der Inhaber des Rekords für Beschwerden erhielt außerdem eine künstlerisch ausgeführte schriftliche Einladung. Der Abend soll sehr harmonisch verlaufen sein, und die Damen vom Amt hoffen, daß ihre Kunden nach gemachter nähmündlicher Bekanntschaft den Schwierigkeiten ihres Berufes besser Rechnung tragen werden.

Das Brad der „Mafalda“ eine Gefahr für die Schifffahrt. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat der Kapitän des amerikanischen Dampfers „St. Antonio“, der in Buenos Aires angekommen ist, berichtet, daß er am 3. Nov. beinahe auf das Brad der „Mafalda“ aufgelaufen sei, das leicht aus dem Wasser herporstehe. Das Brad liege auf 17,47 Grad südlicher Breite und 38,11 westlicher Länge in einer Wassertiefe von 19 Faden.

„Menschenfalle.“ Die Engländer haben jetzt eine Strafexpedition nach den Salomoinfeln geschickt, um Genugtuung für die kürzliche Ermordung von Weihen zu fordern und die Schuldigen zu bestrafen. Die Aufgabe des Schiffes „Abelaide“, das an den Inseln gelandet ist, dürfte nicht gerade leicht sein, denn die Insulaner sind mutige Krieger und besonders geschickt im Verstecken von Menschenfalle und Angriffen aus dem Hinterhalt. Wie der Forschungsreisende Jock Mac Laren erzählt, der jahrelang auf den Inseln gelebt hat, haben es die Eingeborenen im Verstecken von Menschenfalle zu großer Vollendung gebracht. Die Falle bestehen aus großen Bögen und Pfeilen, die gespannt und zum Abziehen fertig sind; sie sind sorgfältig verborgen aufgestellt in dem Urwald, der die engen Fläde begrenzt, die zum Dorfe führen. Tritt man auf ein Stück wilder Weinrebe, das über den Weg gelegt ist, so fliegt der Pfeil von der Sehne ab und dem Opfer gerade in die Brust. Da sich solche Weinreben überall über die Fläde strecken und die geringste Berührung genügt, um den tödlichen Pfeilschuh auszulösen, so ist es ganz unmöglich, sich vor einer solchen Menschenfalle in Acht zu nehmen. Gewöhnlich sind die Pfeile vergiftet und berietige, den der Schuss auch nur gestreift hat, stirbt nach wenigen Stunden unter furchtbaren Qualen. Ein anderer Trick dieser Wilden besteht darin, Speer- und Pfeilspitzen so in den Boden des Fußpfades zu vergraben, daß nur noch die nadelscharfen Spitzen herausstehen und den Fuß des Feindes ritzen. Diese „Falle“ ist natürlich nur gegen die Eingeborenen wirksam, die barfuß gehen. Mac Laren wurde von den Wilden als eine Art Zauberer bewundert, weil er mit seinen beschuhten Füßen unverletzt über die Speerspitzen schritt. Schuhe waren ihnen unbekannt. Die Krieger verbergen sich auch, mit Blättern und Zweigen bedeckt, so im Urwald, daß auch der erfahrenste Gelehrte sie nicht von der Umgebung unterscheiden kann. Duvende von schwerbewaffneten Männern lauerten so dem Feinde auf. Der Angriff erfolgt dann mit einem grellen Geschrei und dem dumpfen Schlagen der Trommeln, wodurch das Entsetzen des Gelehrten noch erhöht wird. Dazwischen schießen die Pfeile durch das Laub. Auch von den Baumgipfeln aus, in denen sie sich verbergen, wissen die Krieger dieser Inseln tödlich zu treffen.

50

25

95

SERIEN-TAGE

25

- 1 Schrubber
- 1 Weinglas
- 1 Kartoffelnapf
- 2 Tassen
- 3 Kaffeelöffel
- 1 Vase, bunt bemalt
- 1 Kinderbecher
- 2 Streuer
- 1 Senfstopf
- 1 Puddingform
- 1 Kaffeelöffel, Alpaka
- 1 Tee-El, 1 Stab
- 1 Eleruhr
- 1 Elerbecher, Nickel
- 1 Menage, 2teilig
- 1 Lederschwamm
- 1 Wasserschlauch
- 1 Küchenmesser
- und 1 Kartoffelschäler
- 1 Seifenschale, Aluminium
- 1 Teigrädchen und Kratzer
- und viele andere Artikel

195 1 S.-S.-Sodagestell
1 Pfanne, 38 cm und 1 Wender
1 Topf m. Deck u. 1 Milchtopf, emailt.

50

- 1 Kakaokanne, bunt
- 1 Ganglampe
- 3 Teller mit buntem Rand
- 4 Tassen mit Goldrand
- 1 Schlüssel, Emaille
- 1 Fensterleder
- 1 Blitzschneider, 1 Schneidbrett
- 1 Quäkerbecher, 1 Löffel
- 1 Schöpflöffel, 1 Gemüselöffel, Aluminium
- 3 Roll. Butterbrotapapier
- 1 Menage m. Nickelgriff u. Löffeln
- 1 Streuergarnitur, 3teilig
- 1 Imprägniertes Tuch
- 1 Fleischplatte m. Blumenrand
- 1 Spülquaste, 1 Topfbürste
- 3 Sektbecher mit Muster
- 1 Kartoffelstampfer m. Quirl
- 1 Kakaokanne mit Becher
- 4 Bierbecher
- 1 Schlüssel, Steingut, bunt groß
- und viele andere Artikel

295 1 Ofenschirm mit Brilleltzange
1 Küchenwaage und 1 Streuer
2 Obsthorden

95

- 1 Kohlenfüller, □
- 1 Plättchen
- 1 Reisrand
- 1 Elmer, groß
- 1 Teekanne, Porzellan
- 1 Gedecktasche, Porzellan
- 4 Tassen mit Untertassen, dekoriert Porzellan
- 1 Obstschale auf Fuß
- 2 Küchendosen, vernickelt
- 6 Obstteller, Porzellan
- 1 Satz Schlüssel, bunt
- 1 Jardinière, Glas
- 1 Satz Gewürzrönnchen
- 3 Römer mit grünem Fuß
- 1 Topf mit Deckel, Emaille
- 1 Nudelpfanne, Aluminium
- 1 Essenträger, Aluminium
- 1 Schmortopf, Aluminium
- 1 Brotkorb, Messing oder Bast
- und viele andere Artikel

395 1 Weinservice, Steilig
1 Holzstoffwanne
1 Ofenschirm mit Vorsetzer

- 1 Tonnengarnitur, 14teilig, . . . 4.95
- 1 Bohner m. St. 4.95
- 1 Kaffeesservice, 4teilig, Nickel 4.95
- 1 Lampe, groß rein Messing 4.95
- 1 Kaffeesservice Porz., 9teil. 3.95
- 1 Rauchserv., 4teil., Mess. 3.95

Keine für diesen Zweck eingekauften Waren, sondern unsere bewährten Qualitäten!

NIETSCHMANN

Angestellte!

Männliche und weibliche,
Kaufleute, Techniker, Werkmeister,
Büroangestellte!

Wählt am Sonntag, den 12. November Eure
betreuten Führer auf der Einheitsliste der deutschen
Angestellten!

Wahlkreis Wiesbaden-Stadt

Liste A

Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.).

1. Erich Zimmermann, Geschäftsführer, Wiesbaden
2. Ernst Stübner, Kaufm., Angestellter, Wiesb.-Bieb.
3. Emilie Weiß, Verkäuferin, Wiesbaden
4. Josef Schmitt, Ingenieur, Wiesbaden-Bieb.
5. Ernst Wagner, Buchhalter, Wiesbaden
6. Karl Fischer, Regierungs-Angestellter, Wiesbaden
7. Hedwig Opel, Rechnungsführerin, Wiesbaden
8. Friedrich Deeg, Werkmeister, Wiesbaden-Bieb.
9. Max Feiler, Kaufmann, Wiesbaden-Schierstein.

Wahlkreis Wiesbaden-Land

Liste A

Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.).

1. Paul Schollmayer, Filialleiter, Hirschheim
2. Hilde Schäfer, Kassierin, Biersfeld
3. Heinrich Horn, Abteilungsleiter, Hochheim a. M.
4. Josef Müller, Reisender, Biersfeld
5. Wilhelm Jetter, Verkäufer, Erbenheim
6. Willi Haberstroß, Buchhalter, Dörsheim
7. Hans Haupt, Bürovorsteher, Hirschheim
8. Elisabeth Kleber, Buchhalterin, Biersfeld
9. Heinrich Weiß, Bankbeamter, Erbenheim.

Wir arbeiten gemeinsam,
Wir wählen gemeinsam:
Für Erhaltung und Ausbau,
Gegen die Vernichtung
der Angestelltenversicherung!

F232

Bin verzogen von Blücherplatz 6
nach Kirchgasse 19'
Theater- und Maskenkostüm-Verleihgeschäft
Frau A. Weyel
Telephon 2896.

Lassen Sie Ihre Betten
ehe es fast wird, in der neuen
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

unter fachmännischer Leitung reinigen; gereinigte
Betten warmen besser. Auf Wunsch werden die
Betten abgeholt, auch Kirchgasse 19, 1. Tel. 2896,
angenommen. Kunden können während der Arbeit
dabei sein. Verkauf von Federn und Dauen, sowie
Jaluststoff. Anfertigung neuer Deckbetten u. Kissen.
Edolf Wewel, Zahnstraße 18. Telephon 8998.

Die Lesemappe für jedermann!

Velhagen & Klasing	Bezugspreis
Die Woche	Klasse I (neue) Mk. 1.80
Reclams-Universum	„ II 1 Woch. „ 1.20
Daheim	„ III 2 „ „ 0.90
Meggendorfer-Blätter	„ IV 3 „ „ 0.75
Gartenlaube	„ V 4 „ „ 0.65
Das Blatt der Hausfrau	„ VI 5 „ „ 0.50
Die 1. Z.	wöchentlich
Berliner Illustrierte Ztg.	
Welt und Haus	Für eine prompte und
Hamburger Novell-Ztg.	gewissenhafte Lieferung
Vaterhaus	garantieren wir Ihnen

Wiesbadener Lesezirkel
Goethestraße 34
Inh.: Ludwig Hörr.

Wintersaison Karneval 1927/28

Hachmann hält sich zur Übernahme von Büfets
evtl. mit toller Küche empfohlen; evtl. Übernahme
auch Posten als Geschäftsführer, Placeur, hier oder
außerhalb. Rücksprache oder Zuschriften erbeten
Ferdinand Wirth, Wiesbaden,
Emil Strasse 44.

Ohrringe

für den Subkopf
in selten großer Auswahl.

Fritz Lehmann, Juweller
Goldgasse 13, Eckhaus Langgasse



Stenographen-Verein „Gabelsberger“ e.V. Wiesbaden

Beginn neuer Anfängerlehrgänge in

Reichskurzschrift

Dienstag, den 15., und Freitag, den
18. November d. J., abends 7½ Uhr,

in der
Städt. Handelslehranstalt, Dotzheimer Straße 9.

Teilnahmegebühr: 10 RM (ausschl. Lehrmittel.)
Ratenzahlungen gestattet.

F232

Wissipolinn
Pianos- & Orgel



Elektro-
Sprechapparate
von fabelhafter
Tonfülle
von
90 Mk.
an.

Wissip-
informativa
Form-
mofismum.

Musikhaus am Ring
WIESBADEN RHEINSTRASSE 123

„Germania“-Restaurant

Selenenstraße.

Sonntag, den 12. November 1927

Tanz

Es ladet freundlichst ein E. Robert. Anfang 6 Uhr.

„Schweizergarten“

Platter Straße 152.

◆ Morgen Sonntag: Tanzveranstaltungen. ◆
Eintritt frei! — Getränke nach Belieben.

Es ladet freundlichst ein Frau Karl Hen Wwe.

Café-Restaurant „Grest“

Heute letzter Tag des

Rheinischen

Winzerfestes

mit Carl Hermann Hauth
Sondereinlage:
Karl Hohmann, Humorist u. Bezitator.

Restaurant „Zum weißen Rössl“

Inhaber: Josef Holl.

Telephon 4678 34 Bleichstraße 34 Telephon 4678

Heute Samstag und Sonntag:

Musikalische Unterhaltung

ausgeführt von der beliebten

Wiener Schrammel-Kapelle

Sonntag verlängerte Polzeistunde!

Wo gehen wir am Buß- u. Beitag hin?

Weinrestaurant Fürstenhof

Betzelsstraße 6 MAINZ Telephon 1951.

Empfehle: In Flaschen- sowie Ausschank-Weine
sämtliche Sorten Liköre erster Firmen. Aufmerk-
same Bedienung. Besitzer: Frau Antonette Zimmer.

Weinstube Krug

Ede Rhein- und Karlsrufer.

Heute und morgen:

Gosen- u. Martinigansessen.

Radio-Apparate u. Zubehör
Akkumulatoren, Akkumulatorien

am billigsten bei
Bauer, Schwabacher Str. 42. Tel. 2294.

Industrie-Musik, bestens.
Kunstdr., Theat.-Kolonn.

Passendes

Weihnachtsgeheim.

Leppiche

deutsche Qualität, liefert
ohne Anzahlung, zahlbar
in monatlichen Raten

von 10 Mk. an.

Erbitten Sie unverbindl.
Beraterbesuch. Off. u.
F. H. C. 488 an den
Verlag. F117

Gelegenheitslauf!

30% unter Listenpreis
verkauft ich

Weine, Sekt
und Kognat.

Abgabe v. 10 Flaschen an
H. Leichmann

Gartenstr. 30.

Oefen
Herde
Heißelöfen

empfehle preiswert

Heinz Pfeffermann

Druckstraße 8.

Großer Posten
Obstbäume

sowie alles Formobst,
Rosen, hoch und niedrig,
Stachel, Johannis-, Him-
beeren, Brombeere, Erd-
beerpflanzen hat abzugeben.
Jakob Kelleiring,
90 Mainzer Straße 90.

Kupferkessel

Kesselöfen

GEHR-FLIEGEN

Kupferschmelze
Wagenneststraße 58

Buppen

in großer Auswahl bill.
zu verkaufen.

Müller, Emil Str. 37, 1
Telephon 7858.

Dedreiser

Edeltannenstämme
zu haben Reichstr. 5, D. 1.

Dedreiser,
u. Tannengrün verkauft
Müller,
Schwab. Str. 42, D. 1.

Parkettböden

in Eichen und Buchen
liefert neu

Fritz Senf

Unterstraße 19, Tel. 2384.
Sch-Musik im Blumen-
garten, erntefähig.

Heinz Bachem

die **Kölner** Stimmungskanone
die ist bestimmt nicht ohne
Drum lade Euch ein, Juchhe!

Zur Altdeutschen Weinstube

Grabenstr. 3

Was ist nun bloß in der

Goethestube, Webergasse 37, los?

Aus Abmannshausens Bauernschenke — spielt
Ed. Winter auf seiner Zither viel lustige Schwänke
Es ladet Euch ein

die Wirtin von Köln a. Rhein

Apfelwein-Abschlag!

Süßer und Rauscher Liter 40 Pfennig

geköllert von la Tafelobst

Schoppen 4/10 20 Pfennig. „ZUR KRONE“

Schwalbacher Str. 75 — Telephon 4563

Restaurant „Fürst Bismarck“

Inhaber: Rudolf Fink Bismarckring 16.

Heute Samstag und morgen Sonntag:

Martini-Gans-Essen

Menü für Sonntag

à Mk. 1.- à Mk. 1.60
Ochsenchwanzsuppe Ochsenchwanzsuppe
Schweinsrücken mit Schwedenplatte
Blumenkohl u. Kartoffeln Schweinsrücken mit
Weincreme Blumenkohl u. Kartoffeln
à Mk. 2.- Weincreme

Ochsenchwanzsuppe
Gänsebraten mit Salat oder Kompott
Weincreme
In Mainzer Aktien-Biere. — In Weine.

Im Falstaff!

Moritzstraße 16

Heute Samstag u. Sonntag auf vielfachen
Wunsch das echte rheinische Winzerfest
verlängert mit d. beliebten Jazz-Stimmungsmacher

BERTON

aus der Bauernschenke Abmannshausen,
dazu die Stimmungskapelle **Hoffmann-Luft**
Anfang 6 Uhr Anfang 6 Uhr
bringt Stimmung und Humor.

Mittagessen für Sonntag, den 12. November 1927

Mk. 1.20 Mk. 1.80
Legierte Geflügelcreme- Legierte Geflügelcreme-
Suppe Suppe, Seesuppe geback.
Huhn auf Reis oder m. Remoulade, Huhn auf
Lendenbraten garniert Reis oder Lendenbraten
Vanille-Pudding garniert, Vanille-Pudding

Mittags KONZERT.
Vorabend: Jeden Samstag und Sonntag
die beliebten Familien-Abende mit Tanz
wozu freudl. einladet **Richard Tiede.**

Frankfurter Hof

Webergasse 37 Inh.: Alfons Haas.

Sonntag

Mittagsfrisch von 12-3 Uhr

Mk. 1.10 Mk. 1.80

Kraftbrühe Kraftbrühe
Julienne Julienne

Kasseler Gansbraten
Rippenspeer mit
mit Spinat und Bratkartoffeln
Bratkartoffeln Salat u. Kompott

mit Dessert Cabinet-Pudding
Mk. 1.30 mit Weinsauce

Empfehle meinen gutbürgerl. Mittags-
frisch im Abonnement Mk. 1.-, Abend-
essen Mk. 1.- sowie sehr auswahlreiche
Spezialitäten zu sehr zivilen Preisen.

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8

Diner Mk. 1.- Diner Mk. 1.50

Bouillon mit Einlage Bouillon mit Einlage
Wiener Schnitzel, Rosen- Wiener Schnitzel, Rosen-
kohl und Kartoffel kohl und Kartoffel
Mirabellen-Compot Junger Hahn, garniert
Mirabellen-Compot

Abendspezialität:
Rahmschnitzel garn., Gänsebraten, Ente, Hähne,
Rehrücken, Hasenschlegel, Hasen Topf,
Forelle und Schleie blau.

Außerdem reichhaltige Speisekarte.



Somilinn-Restaurant „Vinoalboner Hof“

Mittagstisch — Billard — Kegelbahnen — Vereinssäle — Abendplatten.

Gleichmäßig geheizte Restaurations-Räume — Zentralheizung

Emser Straße 44.

Inh.: E. Mulfinger.

Telephon 7875.

Heute:
**Schlotthauer-
Abend**
ab 8¼ Uhr abends.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung!

Einer geehrten Nachbarschaft, allen werten Bekannten und Freunden zur geistl. Kenntnis, daß ich am 14. d. M. nach vollständiger Renovierung das

Restaurant „Werdered“

(früher Freischütz)

Dotzheimer Straße 57, Ecke Werderstraße wieder eröffnen werde.

Langjährige Erfahrung, sowie mein Grundprinzip, das Beste vom Besten zu bieten, geben mir die Gewißheit, die mich beehrenden Gäste aufs Beste zu befriedigen.

Hochachtungsvoll!

Konr. Hofmann und Frau
(selther Chausseehaus).

Norma Talmadge



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Neue und gebrauchte

Flügel u. Pianos

preiswert

Pianohaus Heinrich Wolff

Friedrichstr. 39, 1. Telefon 3225
Günstige Zahlungsbedingungen. K77

Rest. „Germania“

Platter Straße 172.

Täglich frischer Aufschnitt.



Unübertroffen preiswert!

Solide Eichen-
Schlafzim., kompl.
von 465.— an.

Saub. gearbeitete
mod. Speisezimmer
kpl. v. 4390.— an

Moderne kompl.
Küchen
von 4155.— an

Einzelmöbel,
wie Schränke, Metall-
betten, Auf-Matratz
usw. allerbilligst

Zahlungs-erleichterung
wird eingeräumt

Kom.-Möbelfabriklager

R. Botie & Co.

jetzt Wehlitzstr. 7.

Kein Laden.

Eingang durch die
Torfahrt.

La Laubsägeholz

einfache u. künstlerische
Vorlagen.

Walter Krotoschin

Eisenhandlung

Wehlitzstraße

Ecke Helenenstr.

Durchgehend geöffnet

KAMMER-

LICHTSPIELE

Taunusstraße 1.

Telephon 4242.

Das größte Ereignis für Wiesbaden! Der Liebling des Publikums

CARLO ALDINI

tritt in jeder Vorstellung persönlich auf!

Zur Vorführung gelangt sein neuester und bester Film:



Die peinliche Situation
einer groß. Verwechslung
in 8 Akten ungemein
starker Spannung.

In den Hauptrollen neben

Carlo Aldini

In einer Doppelrolle im
weit. Künstlerensemble:

Grit Hald,
Ferd. von Alten,
Hermann Picha,
Siegfried Arno.

Dazu

Großes Beiprogramm!

Man bittet nach Möglichkeit die beiden Nachmittagsvorstellungen
zu besuchen, da

CARLO ALDINI

in jeder Vorstellung
persönlich auftritt!

Keine erhöhten Preise!

Keine erhöhten Preise!

Täglich: 4 6¹⁰ 8¹⁰
Sonntags ab 3. letzte Vorst. 8¹⁰

Das rheinische Stimmungs-Trlo

hören Sie täglich

Nur Weinstube Bender, Gerlichstr. 5.

Jazz! Rheinische Stimmung!

Sonntags 5 Uhr Anfang.

Restaurant „Zur Lokomotive“

Dotzheimer Straße 98

Telephon 5985

Sonntag, den 13. November 1927

Stimmungs-Abend

der Privat-Gesellschaft „Die lust'ge Kunne“.

Stimmung — Humor.

Es ladet freundlichst ein

Frau Wilh. Schaub Wwe.

Eintritt frei.

Anfang 6 Uhr.

Bürgerbräu „Reichenhall“

Jeden Sonntag:

Musikalische Unterhaltung.

Morgen: Spezialität Hammelkeule und Thür. Klöße.

Ergebenst Paul Häcker.



Schwalbacher Str. 8. Tel. 5029



NORMA TALMADGE

Die Kameliendame

Aus dem Leben der größten Kurtisane von Paris

REGIE: FRED NIBLO

SPIELLEITER VON BEN HUR

„Der Jüngling aus der Konfektion“

Ein Film von Liebe, Taft und Seide mit

Curt Bois, Maria Paudler.

Bei den Kalmücken — Kulturfilm.

Emelka-Wochenschau, „Das Auge der Welt“.

Beginn: Wochentags 4 Uhr, abds. 8.30 Uhr
Sonntags 3, 5.45 und 8.30 Uhr.



Dirreche: „Horch' e' mol Hannes, was
raachst' de dann do for e'
Sort?“

Hannes: (Zeigt seine Zigarette.)

Dirreche: „Nur 7 Punkte? No waaple
do raach' ich for 5 Penn'ng
was Bessers“.

Hannes: „Ei was dann?“

Dirreche: „Liga, die Zigarette von
Klasser“

Montag, den 14. November, abends 8 Uhr
im Kasino: **Konzert**

Eyvind Laholm (Tenor)
Staatstheater Wiesbaden

Anton Rohden (Pianist)
Leipzig

Karten zu 5, 4, 3 und 1.50 Mk. bei Wolff,
Friedrichstraße 39, 1. Stöckel, Rheinstr. 41,
Engel, Wilhelmstr. 52 u. Abendkasse. K77

Gemeinnützige Eisenbahner-Baugenossenschaft
für Wiesbaden und Umgebung, e. G. m. b. H.

Einladung.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der auf
Samstag, den 19. d. M. abends 8 Uhr
festgesetzten außerordentlichen

Generalversammlung

ergeben ein. Sie findet im Saale der „Bavischen
Bierhalle“ in Wiesbaden (Adolfstraße) statt.

Tagesordnung:
Aenderung der zurzeit bestehenden Satzungen.
Der Vorstand:
Hr. Marquardt.

Jüdisches Lehrhaus

Am Mittwoch, 16. Nov., abends 8½ Uhr, spricht
im Saale der Loge Plato, Friedrichstr. 35, im

Zyklus:

„Religionsskizzen, ihre Persönlichkeit und
ihr Einfluß auf d. Leben d. Gegenwart“, Herr Rabb.
Dr. Max Dienemann, (Offenbach a. M.)

über: Jesus

Wir laden unsere Mitglieder und deren An-
gehörige ergebenst ein. DER VORSTAND

Nächste Veranstaltung: Dienstag, 22. November,
8½ Uhr, im Saale der Loge Plato, Herren Ober-
kantoren Magnus Davidsohn Berlin u. A. Nollbaum
(Wiesbaden): „Die Geschichte der Juden in
Dichtung und Lied“ mit gesangl. Darbietungen.

Nächster Zyklus-Vortrag: 7. Dezember, 8½ Uhr,
Dr. Ernst Simon (Frankf./M.), ab. „Mohammed“.

Gängerchor der Post- u. Telegraphenbeamten
Wiesbaden (gegr. 1899).

Sonntag, den 13. November 1927, nachm. 5 Uhr,
in dem großen Saale des Kasino, Friedrichstraße 22:

Bereinskonzert (Volksliederabend)

Mitwirkende:

Herr Heinrich Müller, Opernsänger a. Staatstheater,
Herr Alfred Jeschke (Cello) | Kammermusiker am
Ant. Flügel: Herr Eduard Riesel | Stadt. Akkordeon.

Chorleitung: Herr Jakob Weiß.

Eintritt pro Person 1 Mark.

Ab 8 Uhr abends Ball. Eintritt frei!

Freunde u. Gönner d. Vereins laden herzlich ein. Der Vorstand.



Gesellschaft Sangesfreunde

gegr. 1900.

Sonntag, den 13. November, nachm. 5 Uhr,
findet im Kathol. Gesellenhaus, Dotzheimer Str. 24,
unser

27 jähriges Stiftungsfest

statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins
herzlich einladen. Der Vorstand.

Bayern-Club Wiesbaden 1912

Sonntag, den 12. Nov., feiert derselbe sein

15jähriges Stiftungsfest

verbunden mit Martini-Fest

auf der Adolphshöhe

Anfang 5 Uhr. Verstärktes Orchester.
Mitglieder, Landsleute, Freunde und Gönner
des Clubs sind herzlich dazu eingeladen.
Der Vorstand.

Das Café-Restaurant

Blumenwiese

ist den ganzen Winter geöffnet.
Gemütliches, geheiztes Lokal.

Restaurant „Leseverein“

(Karl Höhler), Lutsenstr. 29, an der St. Bonifatius-Pfarrkirche

Sonntag, den 13. November 1927:

Mittagessen:	Dinner apart	Spez.-Gerichte:
Mit Vorspeise RM. 1.50 Ohne Vorspeise RM. 1.30	RM. 1.50	
Ochsenfleisch-Suppe Königin-Pastetchen Lendenbraten, Blumen- kohl, Prinzesskartoffeln Schokoladen-Creme Vanille-Sauce	Ochsenfleisch-Suppe Bayerische Mastgans Gedämpfte Äpfel Maronen Schokoladen-Creme Vanille-Sauce	Rehragout mit Kartoffelklößen Rehkeule mit Edelpilzen Rehrücken nach Förster-Art Bayerische Mastgans mit Maronen

Abendessen zu RM. 1.30	Weine im Ausschank
Mockturtle Suppe in Tassen Schweinskeule Kartoffelbrei und Rotkohl Dessert	1926er Ingelheimer, weiß p.Gl. 0.45 1925er Lorchhäuser, Rosenbg. „ „ 0.50 1925er Kiedricher Berg Riesling „ „ 0.60



Ufa-Palast

Wilhelmstr. 36 Fernspr. 7964 Marktpl. 9

Wiesbadens Lichtspielhaus von Weltraum!

Das neue Doppel-Programm dieser Woche steht
im Zeichen **des Humors**
und vereinigt das Lachen zweier Kontinente
in I. der gemütlichen deutschen Filmkomödie

Die Frau im Schrank

mit Willi Fritsch, Ruth Weyher
Felicitas Malten, Imre Raday usw.

und II. dem schlagkräftigen amerikanischen
Sensations-Lustspiel

5 Minuten Angst

mit Eddie Cantor in den Hauptrollen.
Diesen Namen muss man sich merken! Eddie
Cantor ist eine Sensation unter den grossen
Humoristen des Films. Er ist ein neues Genie für
das Grotesk-Komische, das die Zuschauer hem-
mungslos in seinen Bann schlägt und bis zum
letzten Filmmeter aus dem herzlichsten Lachen
nicht herauskommen lässt.

Im afrikanischen Tiergarten

Merkwürdiges und Erlauchtes aus selten
besuchten Gegenden Afrikas.

Ufa-Woche Nr. 46

Neuestes aus aller Welt

Sonntags: 3 5 7 9

Großes Orchester mit Oskalyd-Orgel
Musik Leitung: Josef von Streletzky

Mässige Preise

von Mk. 1.— bis 3.—

Neuwäscherei Südster

Drankenstr. 35

Telephon 4310



Spezialität:

Herrenwäsche

Neu aufgenommen:

Wäsche nach Gewicht

Annahmestelle: Stricker Straße 5, Part.
bei Riff.

Karneval-Gez. „Grüne Käver“



Sonntag, 13. November, findet im
Saalbau Schmitz, Waldstraße, unser
31 jähr. Stiftungsfest mit Tanz
und humoristischer Unterhaltung statt.

Daß naß kalt Wetter draus is mit Scher,
Drum wolle mer bei die Käver geh.
Pa. Vereinsjazz. Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet höflichst ein Der Vorstand.

VERGNÜGUNGS-PALAST, Dotzheimer Straße 19

Morgen Sonntag, den 13. November:

Nachmittags 4 Uhr

Große Volks- und

Fremdenvorstellung

bei ermäßigten Preisen

Abends 8 Uhr

bei gewöhnl. Preisen.

Neues Programm! Sensationeller Fakir-Trick:

Neu! Durchbohren eines lebenden Menschen im Korb. Neu!

Vorverkauf in den Zigarrengeschäften Carl
Cassel, Kirchgasse 54, Helmr. Krämer, Bleich-
straße 37, Josef Witte, Bahnhofstraße 4.

Besuchen Sie die schönste und größte Tanz-Diele Wiesbadens, **Wilhelma-Diele**

Täglich abends ab 9 Uhr:

TANZ

Kapellmeister Pistor spielt auf mit seiner berühmten
Jazz-Kapelle. Verlängerte Polizeistunde.

Café Ritter

Unter den Eichen.

Sonntag, den 13. November im großen Saal
ab 4 Uhr

TANZ

Erstkl. Saxophonkapelle. — Eintritt frei.

Rambacher Lichtspiele

Saalbau „Zur Waldius“

Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. Nov. 1927

Große Kino-Vorstellung.

Annemarie und ihr Ulan

Lustspiel in 7 erlözenden Akten. In den Haupt-
rollen: Evi Eva, Carl Auen, Hanne Brinkmann.

Snoky als Ägypterkönig

Amerikanisches Tierlustspiel in 2 Akten
In der Hauptrolle: Snoky, der Wunderaffe.

Anf.: Samstag abend 8½ Uhr, Sonntag nachm.
3 Uhr. Letzte Vorstellung: Abends 8½ Uhr.

Eltviller Kappesterb

Sonntag und Montag findet in der

„Burg Traß“

Große

Tanzunterhaltung

statt.

Empfehle meine anerkannt guten Weine, eig. Wachsstum.

— Eintritt und Tanz frei. —

Jean Jffland, Weingutbesitzer.

Urania- Theater

Bleichstraße 30

Versäumen Sie nicht unseren
Pracht-Spiel-Plan!

Natacho, der Held

Hervorragender Wild-Westfilm in 6 Akten.

Wenn Menschen irren...

Ein ergreifendes Familienbild mit Erich Kaiser Titz u. May Clifford.

Urania- Theater

Bleichstraße 30

Stadttheater Mainz

Mittwoch, den 16. November 1927, abends 7½ Uhr:

In Anwesenheit des Dichters:

Zum I. Male

„Schinderhannes“

Schauspiel in 4 Akten von Carl Zuckmayer.

Preise II (0.50 bis Mk. 5.50) Ende gegen 10½ Uhr.

Kartenvorverkauf:

J. Schottenfels & Co., Wiesbaden, Theaterkolonnade 29/31
Reisebüro Born & Schottenfels, Wiesbaden, Kaiser-Friedr.-Pl. F13

Thalia ~ Theater

Das beliebteste Lichtspielhaus Wiesbadens

Ein Wunderwerk
der Regie, der Darstellung und der Technik!

Der Gefangene einer Kaiserin

Ein Film von Liebe und Freiheit aus der Zeit Katharinas
der Großen von Rußland nach dem Roman



von Henny Dupuy-Mazuel.

In den Hauptrollen:

Edith Jehanne, Pierre Blanchar.

Das gräßliche 18. Jahrhundert, dessen Abbild wir in dem zerrissenen Polen und am Hofe der großen Katharina II. sehen, verleiht der spannenden Begebenheit eine Größe, einen Luxus, eine Bewegtheit der Massen, eine Reichhaltigkeit der Ausstattung, wie sie bisher in den Annalen des Films unerreicht dasteht. Der Film, in dem 600 Kavalieristen und über 800 sonstige Komparsen mitwirkten, wurde mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen Mark hergestellt und bildete monatelang das Tagesgespräch von Paris und London.

Irren ist menschlich

Lustspiel in 2 Akten.

Die neue Deulig-Woche.

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr, Sonntag ab 3 Uhr.

Verbessern Sie Ihren
Empfang mit der neuen
Lautsprecher-Röhre



RE 134

Der Erfolg ist
überraschend!

TELEFUNKEN

Rundfunk-Programme

Sonntag, 13. November.

Frankfurt (W. 428). 8.30 Uhr: Religiöse Morgenfeier. 11 Uhr: Aus Radio. Die Sternstunde Vortrag: Die Erziehung meines Kindes zur Kunst durch die Kunst. 12 Uhr: Konzert des Hausorchesters (Kölner). 13 Uhr: Die Stunde der Jugend. „Kranke Hölle“. Märchenstück von Th. a. Ruedt. 16 Uhr: Konzert des Männerquartetts „Elderfranz“. 16.45 Uhr: 17 Uhr: „Hörst du, was ich dir sage“. 18 Uhr: Vortrag: Das Ringen der Zeit. 18.30 Uhr: Stunde des Schen. Manichien. Gedächtnis für Volkserziehung. „Stunde der Heimat“. 19.15 Uhr: Schwanen-Orchester. 19.20 Uhr: Inhaltsangabe des Wochens. 19.30 Uhr: „Gold“. 19.50 Uhr: Aus dem Frankfurter Opernhaus: „Der Ring des Nibelungen“. Ein Bühnenstück für 3 Tage und einen Vorabend von R. Wagner. Vorabend: „Das Rheingold“. — Musikl.: Sportnachrichten. — Danach: Tanzmusik.

Stuttgart (W. 379). 11 Uhr: Vortrag: Die Arbeit der Arbeiter. 11.30 Uhr: Aus Radio. Katholische Morgenfeier. 12.15 Uhr: Schallplatten-Konzert. 13 Uhr: Radiotheater. 14 Uhr: Aus Scherndorf. Festschmerz an der 10. Jahrgang. Bekehrung des Schornsteins. 15.15 Uhr: Karl Schmid aus der Novelle „Der Kopf im Fenster“ von Wild. a. Schell. 1.5 Uhr: Vortrag: Der Nachschäfer im Liebes. 19.25 Uhr: Vortrag: Blau im Vermeter. — Musikl.: Antenne eines Winters an seinem Hause. 21.15 Uhr: Schwäbischer Abend.

Berlin (W. 489). 9 Uhr: Morgenfeier. 11.30 Uhr: Populäres Orchester-Konzert. 12.30 Uhr: Stunde des Wochens. 13.15 Uhr: Vortrag: Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Elektrizität in der Bauwirtschaft. 13.30 Uhr: Neue Geschichten vom Rautenbaum. 14.30 Uhr: Unterhaltungsmusik. 15.40 Uhr: Vortrag: Die Armut in der Distanz der Welt. 16.45 Uhr: Vortrag: Parteiforderungen im Reich. 19.30 Uhr: Vortrag: Die Welt der deutschen Musik. 20 Uhr: Vortrag: Die wirtschaftliche und soziale Erneuerung des deutschen Erbes. 20.30 Uhr: Unter Abend. 21.30 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 14. November.

Frankfurt (W. 428). 11.5 Uhr: Übertragung des Schachspiels aus dem Darmstädter Schachklub. 12.30 Uhr: Die Stunde der Jugend. 13 Uhr: Vortrag: Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Elektrizität in der Bauwirtschaft. 13.30 Uhr: Neue Geschichten vom Rautenbaum. 14.30 Uhr: Unterhaltungsmusik. 15.40 Uhr: Vortrag: Die Armut in der Distanz der Welt. 16.45 Uhr: Vortrag: Parteiforderungen im Reich. 19.30 Uhr: Vortrag: Die Welt der deutschen Musik. 20 Uhr: Vortrag: Die wirtschaftliche und soziale Erneuerung des deutschen Erbes. 20.30 Uhr: Unter Abend. 21.30 Uhr: Tanzmusik.

Stuttgart (W. 379). 12.30 Uhr: Morgenfeier. 13.30 Uhr: Schallplatten-Konzert. 14.15 Uhr: Vortrag: Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Elektrizität in der Bauwirtschaft. 14.30 Uhr: Neue Geschichten vom Rautenbaum. 15.40 Uhr: Unterhaltungsmusik. 16.45 Uhr: Vortrag: Die Armut in der Distanz der Welt. 17.15 Uhr: Vortrag: Parteiforderungen im Reich. 19.30 Uhr: Vortrag: Die Welt der deutschen Musik. 20 Uhr: Vortrag: Die wirtschaftliche und soziale Erneuerung des deutschen Erbes. 20.30 Uhr: Unter Abend. 21.30 Uhr: Tanzmusik.

Berlin (W. 489). 15.30 Uhr: Frauenchor. Vortrag: Frauenchor. 16 Uhr: Vortrag: Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Elektrizität in der Bauwirtschaft. 16.30 Uhr: Vortrag: Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Elektrizität in der Bauwirtschaft. 17.15 Uhr: Vortrag: Parteiforderungen im Reich. 19.30 Uhr: Vortrag: Die Welt der deutschen Musik. 20 Uhr: Vortrag: Die wirtschaftliche und soziale Erneuerung des deutschen Erbes. 20.30 Uhr: Unter Abend. 21.30 Uhr: Tanzmusik.

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh.: Frau Fritz Krieger Wwe.

Sonntag, 13. November 1927

Mittagstisch 1.80

Mailändersuppe
Appetitschnitten
Mastkalbskeule mit
Rahmtunke
Gemischt Gemüse und
pommes frites
Mokkacreme
mit Schlagsahne

Mittagstisch 2.50

Mailändersuppe
Rheinlander mit Butter
und Kartoffeln
Mastkalbskeule mit
Rahmtunke
Gemischt Gemüse und
pommes frites
Mokkacreme
mit Schlagsahne

Reichhaltige Auswahl v. Speisen auf der Tageskarte.
Abends Spezialkarte.

KAPPE'S- Kerb in Eltville am 12., 13. u. 14. November 1927

Motto: „Am Sunndag Bawet geht's uff's ganze
Am Sunndag geht's no Ellfeld danze“

Zum Trinken und zum Kerwe-Essen.
Beachte man die sieben Adressen:

Vereinshaus Seppel Wahl am Eck
Wer dorten ißt und trinkt ist weg
Mutter Müller Moldenhauers Speisen-
Weinhaus bekannt in allen Kreisen
Reisenbachs Hotel hat Ball im Saal
Konzert auch im Parterr-Lokal
Zum Weinpump-Müller gern man geht
weil er ein Freund von Qualität
Zum Bahnhofs Hotel den Schritt muß lenke
Kaffeehaus — Tanz — Bauernschenke
ne große Wein und Speisekart
Willi Scharhag-Eintracht hat
Auch in die neue Stadthall schieb
Dort findest du Kerwe-Großbetrieb.

Trinkst du in Eltville Wein, bekommst
du keinen Affen,
Du bleibst gesund, kannst morgens
wieder schaffen!

Ab 12 Uhr nachts
ständiger Autoverkehr Wiesbaden-Mainz
Pendelverkehr der Reichsbahn.

Leppich & Dapper

Druckluft-Entstaubung
Wäscherei
Reparaturen

Reiniger Str. 74

Telefon 2291

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Emmy Thurn
Karl Blümchen

Wiesbaden, den 12. November 1927

Blücherstraße 19 Dotzheimer Straße 116.

Statt Karten.

Aenne Letzerich
Heinrich Bach
Verlobte.

Wiesbaden, den 13. November 1927.

Trauringe

liefert seit 34 Jahren

Fritz Lehmann, Goldschmiedemeister,
Goldgasse 18
Eckhaus Langgasse.



Ihre
ASTHMATISCHEN
Erscheinungen

Es empfiehlt sich sobald sich die ersten asthmatischen Erscheinungen wie: schnelles Ermüden und Keuchen, beginnende Beklemmungen beim Treppensteigen usw. einstellen, AKKER'S ABTEI-Sirup einzunehmen. Man beugt dadurch Verschlimmerungen vor. Aber auch wenn Ihre Qual schon weiter fortgeschritten sein sollte, auch dann werden Sie durch den regelmäßigen Gebrauch von AKKER'S ABTEI-Sirup Linderung erfahren können. Folgen Sie dem Beispiel Tausender, einst von asthmatischen Erscheinungen geplagt, und stärken Sie Ihre Lufwege und befreien Sie sie vom Schleim mit

**AKKER'S
ABTEI-SIRUP**

GEGEN KATARRHE



bewährt bei Husten, Bronchitis und asthmatischen Erscheinungen

1/2 Flasche Mk. 3.— | Durch die
1/2 Mk. 5.— | Apotheken.

Handelsgesellschaft
„Noris“ Zahn & Co.
Wiesbaden
En gros

PRIMA GÄNSEFEDERN

Ich empfehle:
Dünne Gänsefedern zum Selbstreiben M. 1.50-2.00
Kleine Ruppfedern, füllfertig M. 4.50-5.00
Weiche Halbdaunen, wunderbar füllend M. 3.50-4.00
Echte 3/4-Daunen M. 6.50-7.00
Oerlissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00
Schneeweiße, dünne M. 6.50-7.00
Wunderbare Daunen M. 9.00-11.—

Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe ob ge- oder ungerissene. Versand per Nachnahme. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.

Ernst Weinberg, Neu-Trabbin F 68
Erste Oderbrücker Bettfedern-Dampfwäscherei
und Reinigungsanstalt.

Max Schade, Adelheidstr. 83

Gezielte Behandlung durch Psycho-Analyse
Lösung von seel. Hemmungen nach Prof. Freud,
Wien u. a. durch Erkennung und Erweckung
individueller Triebkräfte. Geistes-geistige
Auswirkungen durch indiv. Berufs-Ratgeber-Ent-
faltung, richtige Beantwortung u. Aufklärung
über intime Fragen, seelische Zwangslagen,
Zwangsnormierungen, Wahn, Hysterie u. Lösung
von seelischen Konflikten. Sprech. 9-12, 14-16.
Hervorragende Anerkennungen, wissenschaftl. gepr.

SEIDE

für
Brautkleider
Brautschleier
Brautkränze

in großer Auswahl

GERSTEL & JSRAEL, Langgasse 19
Das Haus für Putz und Seide.

2100

Ich habe mich als Arzt niedergelassen.

Sprechstunde: Mainzer Str. 18, von 11-1 oder nach Vereinbarung.
Wohnung: Friedrich-Lang-Straße 12 (Nerotal).

— Telefon 5776. —

Henry Heister.

Regelmäßige Mittheilung von

Verlobungen

honoriert Oppermanns Ver-
lobungsanzeiger Charlottenburg,
Kantstraße 99. F118

Augenarzt

Dr. Schack

verlegt Wohnung u. Praxis

ab 15. November

von Rheinstr. 81

nach Rheinstr. 67



Für Gehör- u. Katarrhleidende
Nasen-, Rachen-, Mittel-
ohrkatarrh, Ohrensauzen,
Gleichgewichtsstörungen,
Sklerose, Schwerhörigkeit.
Viele Anerkennungen und
Referenzen aus all. Theilen
Deutschlands. Prospekte
unentgeltlich. F118
J. D. Möller, Bremen, Mainstr. 92.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 11. Nov.: Geb. Reg.
Kat a. D. Karl Bommer,
78 J. Wwe. Margarete
38ddel, geb. Gangel, 76 J.
12. Wilhelmine West-
felder, ohne Beruf, 33 J.

Heute nachmittag 1 1/2 Uhr verschied sanft nach langem,
schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender
Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Phil. Ludw. Pfeiffer

im 62. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hedwig Pfeiffer,
geb. Benner.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 11. November 1927.
Bierstädter Str. 5.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. November,
nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Sonnenberger
Friedhofs aus statt.

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme
und innigen Mitgeföhls beim Heimgangs unserer lieben teuren
Entschlafenen sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Friedrich Keller, Friseur
nebst Angehörigen

Wiesbaden, den 12. Nov. 1927.
Worthstraße 23.



Das bedeutet Katarrh

Wenn Sie sich vor Husten, Schnupfen,
Heiserkeit, Verschleimung bewahren wollen,
so kaufen Sie nicht irgendwelche beliebige
Hustenbonbons, die Ihnen vorgelegt werden,
sondern verlangen Sie ausdrücklich und
bestimmt

Hustosil

Katarrh-Bonbons. Das sind die richtigen!

Die Hustosil-Katarrh-Bonbons desin-
fizieren Ihre Mund- und Rachenhöhle und
sind deshalb auch ein wirksamer Schutz
gegen Ansteckung. Die Hustosil-Katarrh-
Bonbons wirken schnell und sicher. Ein
Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Original-Beutel
mit doppeltem Inhalt nur 50 Pfg. In fast
jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

Drogerie Wilhelm Schiemmer,
Nottelbeckstraße 20. F179

„Fylomus“
Formin
sind
nicht nur
schön, sie sind
auch zur Erhaltung
der Gesundheit unerlässlich.
Eine Kurmit

Mado Tabletten

befreit Sie sicher und ohne jede Schädigung
von überflüssigem Fettansatz.
Erhältlich nur in der launus-Apotheke.

Die Asthmakur

von Dr. Alberts hat nachweisbar außerordentliche
Hellerfolge bei veraltetem Asthma und Katarrhen.
Aerztl. Sprechst. in Wiesbaden, Schenken-
dorfsstraße 4, I (Nähe Landhaus) jeden Mittwoch
4-6 Uhr. F184

Sie sehen ja so schlecht aus!

Wie oft hören Sie diesen erkannten aber unbe-
gründeten Vorwurf. Was ist die Ursache? Schlechtes
Gesichtswasser - schlechtes Blut - oft die ersten
Anzeichen ernstlicher Krankheiten, wie Rheuma,
Gicht, Jodismus, Darm-, Nieren- und Blasen-
leiden. Wollen Sie gesund ansehen und fröhlich
an Arbeit und Leben bleiben, betreiben Sie die
Diet von Wiskaffen mit Wiskaffen's Wasker-
Extrakt, dem wirksamsten Blutreinigungsmittel,
einem b. der Natur selbst hergeleiteten Heilmittel.
In Apoth. u. Droge. erhältlich, aber vorzuziehen
nur in Originalpackungen mit „Wiskaffen's
Wasker-Extrakt“ Berlin S.O. Glödenstraße 4

Bestimmt zu haben bei:
Drogerie Wth. Rachenheimer, Bismarckring 1
Schloß-Drogerie Kurt Siebert, Marktstraße 9
Drogerie G. Krah, Hellriegelstraße. F162

Dankfagung.

Allen, die mir aus Anlaß des Todes
meines Mannes Teilnahme erwiesen und
mir das Schwere überwinden halfen,
danke ich von Herzen.

Dem Volksfeuerbestattungsverein danke
ich besonders für die pietätvolle Aus-
führung der Bestattung.

Hildegard Blantenagel
geb. Dietz.

Dankfagung.

Allen, welche an dem herben Verluste
unseren lieben teuren Entschlafenen so
innigen Anteil nahmen, unseren herz-
lichsten Dank.

Frau H. Kuhn, Witwe,
Kuhn u. Familie,
Wiesbaden (Berderstr. 28), 12. 11. 1927.

Richter und Anwälte.

Der josten erscheinende 46. Jahrgang des Statistischen Jahrbuches für das Deutsche Reich 1927 enthält nach Mitteilungen des Reichsjustizministeriums über die Verteilung der ordentlichen Gerichte, der Richter und der Rechtsanwälte äußerst interessante Angaben, die wir nach den Ergänzungen der „Deutschen Juristen-Zeitung“ unseren Lesern nicht vorzuenthalten wollen.

Am 1. Januar 1927 waren im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) 1746 Amtsgerichte gegenüber 1750 am gleichen Zeitpunkt des Jahres 1926 (die Erhebung findet nur alle zwei Jahre statt) vorhanden. Die Zahl der Landgerichte und Oberlandesgerichte betrug wie 1926 169 bzw. 27. Unter Zugrundelegung einer Gesamtzahl von 62 410 619 Gerichtseingesessenen nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 stellt sich die durchschnittliche Einwohnerzahl eines Amtsgerichtsbezirkes auf 35 766 Personen, eines Landgerichtsbezirkes auf 892 520 und eines Oberlandesgerichtsbezirkes auf 2 311 504 Personen.

Die Zahl der Richter wird auf 9383 (1925: 9361), die der Rechtsanwälte auf 14 903 (1925: 13 678) angegeben. Hierin sind nicht die Richter beim Reichsgericht und Bundesobersten Landesgericht, desgleichen nicht die dort zugelassenen Rechtsanwälte enthalten. Diese zählten am 1. Januar 1927 ebenso wie am gleichen Termin 1926 bei letzterem 91 und 24, bei letzterem 20 und 5. Bezogen auf die Einwohner entfallen auf 1 Richter 6651 Einwohner (1925: 6661) und auf 1 Rechtsanwalt 4171 Einwohner (1925: 4606).

Bei der Aufgliederung nach Ländern — vom 1. Januar 1923 ab erfolgt die Darstellung der Geschichte nicht mehr nach Oberlandesgerichtsbezirken — kommen auf 1 Richter die meisten Einwohner, und zwar 9068, (1925: 10 251) in Oldenburg. Es folgen Baden mit 8697 (1925: 8651), Anhalt mit 7631 (1925: 7479) und Lippe mit 7439 (1925: 7447) Einwohnern. Am fünften Stelle steht dann Preußen, in dem auf 1 Richter 7162 (1925: 7162) Einwohner entfallen. Beim Vergleich der Zahl der Rechtsanwälte zur Bevölkerungszahl steht wiederum Oldenburg mit 12 980 Einwohnern (1925: 13 838), die auf einen Rechtsanwalt kommen, an der Spitze, dann folgen Lippe und Schaumburg-Lippe mit 9626 (1925: 11 860) bzw. 8008 (12 165). Preußen steht hier erst an elfter Stelle; es entfallen auf 1 Rechtsanwalt 4101 (1925: 4536) Einwohner.

Interessant ist ein Vergleich der Verhältnisse in Bayern und Mecklenburg-Schwerin, die beide die gleiche Zahl von 4348 Einwohnern je Rechtsanwalt aufweisen, während Bayern der Gesamtbevölkerung nach mit 7380 Millionen Köpfen fast einmal so groß ist wie Mecklenburg-Schwerin mit rund 847 000 Gerichtseingesessenen.

Leichte Fröste, erste Schneefälle.

Die hohen Temperaturen, die seit Ende Oktober in fast ganz Mitteldeutschland geherrscht hatten, gingen nach einem erneuten Höchststand, der am 3. November mit Werten von 20 bis 21 Grad in West- und Süddeutschland erreicht worden war, nur allmählich zurück. Erst in der zweiten Hälfte der vergangenen Woche erreichten die Temperaturen in Norddeutschland wieder den für die Jahreszeit normalen Stand; im südlichen Mitteleuropa erfolgte Dienstag abermals eine Überflutung mit Warmluft, hervorgerufen durch die Annäherung einer atlantischen Zirkulation, die aus dem Bereich der Äoren durch Spanien und Frankreich nach dem Innern Deutschlands gewandert war. Sie hatte, wie alle anderen aus niederen Breiten stammenden ozeanischen Störungen, sehr ergiebige Niederschläge zur Folge, die um die Mitte der Woche in den Alpenländern und in Südwestdeutschland, besonders in der Pfalz, an der Saar, in Baden und Württemberg, große Regenmengen ergaben und vielfach zu Hochwasser führten. Im Schwarzwald fiel nach heftigen Regengüssen schließlich Schnee, nachdem die Temperaturen in größeren Höhen beträchtlich unter Null gesunken waren. Am Südrand der sich über fast ganz Deutschland fortplanzenden Regenzone herrschten Mittwochabend noch sehr hohe Temperaturen von 12 bis 14 Grad Wärme; während der Nacht zu Donnerstag machte aber, namentlich im nördlichen Mitteleuropa, die Abkühlung Fortschritte, und die Morgentemperaturen lagen, besonders im Nordwesten, durch Zufuhr von Kaltluft aus dem Norden nur noch wenig über Null. Hannover hatte nur noch 1 Grad Wärme.

Von den britischen Inseln, wo das Wetter schon seit einiger Zeit rau und winterlich ist, bringt hinter dem nordostwärts nach Russland abziehenden Tief höherer Druck und Kaltluft gegen Mitteleuropa vor; das atlantische Hochdruckgebiet scheint sich nunmehr langsam auf den Kontinent zu verschieben. Weitere Abkühlung, streichweise mit Schneefällen, steht zunächst im Westen und Norden, später auch im Südosten Mitteleuropas bevor.

Sprachede.

Acht Tage. In der Sprache des täglichen Lebens wird unter dem Ausdruck „binnen acht Tagen“ eine Woche, also ein Zeitraum von sieben Tagen, verstanden. Denn da eine Frist erst dann voll verstrichen ist, wenn in die außer ihr liegende Zeit eingetreten wird, so pflegt noch ein Stück dieser neuen Zeit dazugeschlagen zu werden, die Woche war erst am achten Tage vollendet, der achte Tag bezeichnet erst ihren Abbruch. Folglich setzte man für Woche acht Tage. So sagen auch die Italiener otto giorni, die Spanier ocho dias, die Franzosen huit jours, und verstehen immer nur sieben Tage darunter, dementsprechend quindici giorni, quinze dias und quinze jours für zwei Wochen. In a quinze jours heißt vor vierzehn Tagen. Unsere älteste Rechtsprache scheint Woche immer durch septem noctes zu geben (sieben Nächte, wie man Nächte statt Tage setzte, und wie man auch heute noch von den zwölf Nächten spricht), und ebenso zwei Wochen durch quatuordecim (vierzehn). Nicht anders steht es im Sachsenspiegel. Weil nun unsere Vorfahren nach Nächten rechneten, geht mit dem Eintritt des auf die letzte Nacht folgenden Tages die Frist zu Ende, mußte also wöchige Frist durch sieben Nächte und einen Tag, zweiwöchige durch vierzehn Nächte und einen Tag ausgedrückt werden. Diese Formel hat sich auch bis in sehr späte Zeit erhalten. Bald aber wurde daneben nach Tagen gezählt und der Tagabetag gleich in die ganze Zahl mit aufgenommen, d. h. man sagte statt jener Bezeichnungen acht Tage, fünfzehn Tage. Während die Engländer noch heute für Woche sennight, sevennight, für zwei Wochen, fourteen night (vierzehn Nächte), die Holländer jeden Tage vierteen dage gebrauchen, hat sich also die deutsche Sprache gewöhnt, für Woche acht Tage zu verwenden, obwohl sie für zwei Wochen jetzt wieder vierzehn Tage sagt. Das ist allerdings nicht folgerichtig, die sprachliche Vorstellung leidet aber darunter nicht. Natürlich bedeuten acht Tage nicht immer soviel wie eine Woche. Wer zu einer Gefängnisstrafe von acht Tagen verurteilt ist, hat acht volle Tage abzusitzen. Als in der „Fledermaus“ Rosalinde singt: „Und nach fünf Tagen schon nach fünf Tagen, ist die Geschichte abgemacht“, erwidert Eisenstein: „Fünf Tage jagst du? Jetzt sind es acht! Man hat uns drei noch zugeschlagen.“ (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)

GARDINEN TEPPICHE in überraschender Auswahl

la Strapaziertteppiche	200/300	160/230	130/200
sehrschöne Jacquard-Muster	24.-	18.-	11.50
la Woll-Tapestryteppiche	250/350	200/300	165/240
festes, rippenartiges Gewebe	82.-	48.-	36.-
Haarboucléteppiche	250/350	200/300	170/240
in hochmod. Ausmusterung	125.-	78.-	48.-
la Plüsch- und Velourteppiche	300/400	250/350	200/300
äußerst solide Qualitäten	175.-	128.-	78.-

Große Auswahl in hochwertigen Teppichen modernster Geschmacksrichtung zu außerordentlich vorteilhaften Preisen.

Läuferstoffe , ca. 70 cm breit, sol. Qual., mod. Geschmacksrichtung	5.25, 3.75, 2.90	1.95
Vorlagen		
Velour, Tapestry, Bouclé	9.75, 6.75, 4.90, 3.90	1.90
Divandeden		
feine Persermuster	36.-, 26.50, 22.50	15.50
Tischdecken , in verschiedenster Ausmusterung	16.50, 12.75, 10.25	7.50
Felle , auserlesene Stücke in reichster Auswahl		

Stores in weiß und ecru, aparte Ausmusterung und gute Qualitäten
12.75, 9.80, 7.75, 5.75, 4.90, 2.25, 1.65

Künstler-Garnituren in Tüll und Etamin, 3 tlg., 13.90, 8.75, 6.90, 4.90, 3.75, 2.50

Madras-Garnituren, hell u. dunkel, 3 tlg., Indanthren, 10.75, 8.50, 5.25, 3.75, 2.50, 1.95

Vitrage, Spannstoffe, weiß und ecru

Netzfülle, Mülle, Etamin, Landhaus-Gardinen

Damaste, Ripse, Künstlerstoffe in neuesten Mustern und modernen Farben.

Für die Ausstattung des zeitgemäßen Heimes Anfertigung von Dekorationen zu mäßigen Preisen.

Steppdecken aus soliden Bezugstoffen in moderner Steppart mit bester Materialfüllung
68.-, 46.-, 35.-, 22.50, 12.50

Wolldecken, Jacquard- und Streifen-Muster 29.50, 21.-, 13.50, 9.50

Reisedecken in großer Auswahl

Sie finden fachmännische Beratung und erhalten unverbindliche Voranschläge für Neueinrichtungen und Ergänzungen

M. Schneider

Manufaktur- und Modehaus